

Legendäre Reiserouten in Europa

Faszinierende
Reiseziele, Tipps zu
den wichtigsten
Orten und detaillierte
Tourenkarten.





Aus dem Florentiner Häusermeer ragen der Campanile des Palazzo Vecchio und der Dom auf.

Fühlt sich einfach besser an. Die ADAC Premium-Mitgliedschaft.

Der Rundum-Schutz für die ganze Familie.

- » Weltweite Pannen- und Unfallhilfe
- » Weltweiter Auslandskrankenschutz
- » Unfall-Sofortleistung bis zu 10.000 Euro
- » Und viele weitere starke Leistungen

Heute beantragt.
Ab morgen geschützt.*

Jetzt Premium-
Mitglied werden!



Online auf adac.de/premium, telefonisch unter 0 800 331 00 44 38
oder persönlich in Ihrer Geschäftsstelle.

* Gültig für alle ADAC-Mitgliedschaftsanträge mit Bankeinzug, die nicht als Brief zum ADAC befördert werden.

ADAC

Vorwort

Endlich wieder raus und unterwegs! Nach der langen Zeit des Träumens von entfernten Sehnsuchtsorten tut es gut, wieder auf Achse zu sein, sich eine Auszeit zu gönnen, Freizeit aktiv zu gestalten und den Alltag eine Zeit lang hinter sich zu lassen. Und Europa hat mit seinem reichen Kulturerbe und einigen der schönsten Landschaften der Erde jede Menge faszinierender Reiserouten zu bieten: Fantastische Naturschönheiten, weltberühmte Kulturlandschaften und pulsierende Metropolen gibt es hier in Hülle und Fülle. Auf ausgedehnten Fernreisen ziehen mittelalterliche Stadtkerne, prachtvolle Kirchen und Klöster sowie imposante Burgen und Schlösser am Fenster vorbei und locken zur Entdeckung.

Eine sorgfältig recherchierte Auswahl dieser Traumziele können Sie in dieser Broschüre auf 15 abwechslungsreichen Reiserouten erleben, die zu den landschaftlichen und kulturellen Highlights des Kontinents führen. Von der Nord- und Ostsee über die hohen Passstraßen der Alpen und den spanischen Jakobsweg bis an die blaue Adria, von den spektakulären Naturwundern Norwegens über die sagenhaften Spuren der Kelten in Irland bis zu den Renaissanceschmuckstücken der Toskana bieten sie Erlebnisse, wie sie vielfältiger kaum sein könnten.

Zu allen Touren finden Sie praktische Infos für die Routenplanung: Übersichtliche Karten und wertvolle Tipps zur Freizeitgestaltung vor Ort sowie zu sehenswerten Absteuern auf der Fahrt geben Orientierung und Anregungen für einen gelungenen Urlaub entlang der legendären Reiserouten Europas. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre und unvergessliche Reisen durch Europa.

Gute Fahrt!

Inhalt

Route 1: Norwegen – Über Fjord und Fjell: Naturwunder im Norden	4–7
Route 2: Dänemark · Schweden – Zwischen Nord- und Ostsee: rund ums Kattegat	8–13
Route 3: Island – Archaische Landschaften aus Feuer und Eis	14–16
Route 4: Irland – Unterwegs im Land der Kelten	17–19
Route 5: Schottland – Clansmen, Whisky und die einsamen Highlands	20–23
Route 6: England – Magische Orte im Süden Britanniens	24–27
Route 7: Niederlande · Belgien – Zunftstädte zwischen Amsterdam und Brügge	28–31
Route 8: Deutschland – Auf der Alleenstraße von Rügen bis in die Rhön	32–35
Route 9: Schweiz · Italien · Österreich – Alpen zwischen Genfer See und Salzburger Land	36–41
Route 10: Frankreich – Kreide und Granit: unterwegs am Atlantik	42–45
Route 11: Spanien – Jakobsweg und Costa Verde: grünes Spanien	46–49
Route 12: Portugal – Im Land des Fado: Reise an den »Rand der Welt«	50–53
Route 13: Italien – Durch die Toskana: Metropolen der Renaissance	54–56
Route 14: Italien – Unterwegs an der italienischen Adria	57–59
Route 15: Slowenien · Kroatien – Küsten im Zeichen des venezianischen Löwen	60–63



Impressum

Herausgeber:
ADAC Hessen-Thüringen e.V.
vertreten durch Wolfgang Wagner-Sachs,
Vorsitzender des ADAC Hessen-Thüringen e.V.
Lyoner Straße 22
60528 Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen, Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, Wiedergabe auf elektronischen, fotomechanischen oder ähnlichen Wegen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Copyrightinhabers.

Vereinsregister-Nr.: 5117
UST-IdNr.: DE 114111129

© 2022 Kunth Verlag, München
– MAIRDUMONT GmbH & Co. KG
St.-Cajetan-Straße 41, 81669 München
b2b@kunth-verlag.de

Alle Fakten wurden nach bestem Wissen und Gewissen mit der größtmöglichen Sorgfalt recherchiert. Redaktion und Verlag können jedoch für die absolute Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben keine Gewähr leisten. Der Verlag ist für alle Hinweise und Verbesserungsvorschläge dankbar.

Bildnachweis

Cover © lookphotos/ClickAlps; S. 1 Catarina Belova/Shutterstock.com; S. 4–5 RuthChoi/Shutterstock.com; S. 5 Volkova Olena-358/Shutterstock.com; S. 6 o. Alexey_Medvedev/Shutterstock.com; S. 6 M. Alvor/Shutterstock.com; S. 6 u. FotoFabrikHamburg/Shutterstock.com; S. 7 o. ne-nets/Shutterstock.com; S. 7 u. Arildina/Shutterstock.com; S. 8–9 Nikolay Antonov/Shutterstock.com; S. 9 Thomas Sandberg/Shutterstock.com; S. 10 M. Roland Magnusson/Shutterstock.com; S. 10 u. Alex Centauri/Shutterstock.com; S. 10–11 S-F/Shutterstock.com; S. 11 Tommy Alven/Shutterstock.com; S. 12 o. daniel.johansson/Shutterstock.com; S. 12 M. sailorswede/Shutterstock.com; S. 12 u. Konstantins Pobilojs/Shutterstock.com; S. 13 Gimias/Shutterstock.com; S. 14 Beketoff/Shutterstock.com; S. 15 o. Blue Planet Studio/Shutterstock.com; S. 15 u. Creative Family/Shutterstock.com; S. 16 Stastny_Pavel/Shutterstock.com; S. 17 MNStudio/Shutterstock.com; S. 18 o. Lyd Photography/Shutterstock.com; S. 18 M. Filip Rytych/Shutterstock.com; S. 18 u. Irina Fischer/Shutterstock.com; S. 20–21 2630ben/Shutterstock.com; S. 21

evenfh/Shutterstock.com; S. 22 o. Lukassek/Shutterstock.com; S. 22 M. Byunau Konstantin/Shutterstock.com; S. 22 u. Daniel_Kay/Shutterstock.com; S. 23 travellight/Shutterstock.com; S. 24–25 Roger Nichol/Shutterstock.com; S. 25 r.classen/Shutterstock.com; S. 26 o. Andrew Roland/Shutterstock.com; S. 26 M. Neil Duggan/Shutterstock.com; S. 26 u. Neal Baker/Shutterstock.com; S. 27 Angie Latham Photography/Shutterstock.com; S. 28–29 Boris Stroujko/Shutterstock.com; S. 29 Dmitry Rukhlenko/Shutterstock.com; S. 30 o. Dmitry Rukhlenko/Shutterstock.com; S. 30 u. aniad/Shutterstock.com; S. 30 u. Mistervlad/Shutterstock.com; S. 31 www.hollandfoto.net/Shutterstock.com; S. 32–33 sweasy/Shutterstock.com; S. 33 Traveller Martin/Shutterstock.com; S. 34 o. I. Sina Ettmer Photography/Shutterstock.com; S. 34 o. r. canadastock/Shutterstock.com; S. 34 u. Claudio Divizia/Shutterstock.com; S. 35 footageclips/Shutterstock.com; S. 36–37 Yevhenii Chulovskyi/Shutterstock.com; S. 37 Valery Baretta/Shutterstock.com; S. 38 M. StevanZZ/Shutterstock.com; S. 38 u. Chris Rinckes/Shutterstock.com; S. 38–39 kaband/Shutterstock.com; S. 39 Vladimir Vozdvizhenskiy/Shutterstock.com; S. 40 u. Wolfgang Zwanz-

ger/Shutterstock.com; S. 40–41 canadastock/Shutterstock.com; S. 42–43 by-studio/Shutterstock.com; S. 43 Sergey Novikov/Shutterstock.com; S. 44 o. milosk50/Shutterstock.com; S. 44 M. Boris Stroujko/Shutterstock.com; S. 44 u. Vlasjuk Inna/Shutterstock.com; S. 46–47 KarSol/Shutterstock.com; S. 47 Formatoriginal/Shutterstock.com; S. 48 o. StockPhotoAstur/Shutterstock.com; S. 48 M. Anibal Trejo/Shutterstock.com; S. 48 u. Ruslan Kalnitsky/Shutterstock.com; S. 50–51 APCat/Shutterstock.com; S. 51 Rrainbow/Shutterstock.com; S. 52 o. kavalenkava/Shutterstock.com; S. 52 M. Sergio Formoso/Shutterstock.com; S. 52 u. Carlos Namor/Shutterstock.com; S. 54 Massimo Santi/Shutterstock.com; S. 55 I. Javen/Shutterstock.com; S. 55 r. Karl Allen Lugmayer/Shutterstock.com; S. 56 StevanZZ/Shutterstock.com; S. 57 cristian ghisla/Shutterstock.com; S. 58 o. Vivida Photo PC/Shutterstock.com; S. 58 M. Dan Rata/Shutterstock.com; S. 58 u. iacolino FRIMAGES/Shutterstock.com; S. 59 Javen/Shutterstock.com; S. 60–61 Dreamer4787/Shutterstock.com; S. 61 Gaspar Janos/Shutterstock.com; S. 62 o. Ilija Ascic/Shutterstock.com; S. 62 M. Gasper R. Photo/Shutterstock.com; S. 62 u. LianeM/Shutterstock.com



Der Wasserfall »Sieben Schwestern« ist nur einer der Höhepunkte am Geirangerfjord.

Route 1: Norwegen

Über Fjord und Fjell: Naturwunder im Norden

Norwegen grenzt an Russland, Finnland und Schweden und wird vom Eismeer, der Nordsee und dem Skagerrak umrandet: ein Königreich mit unvergleichlich schönen Landschaften – mal wild, mal lieblich. Für die gewaltigen Distanzen sollte man genügend Zeit einplanen.

1 Oslo Am Ende des gleichnamigen Fjords – etwa 100 Kilometer ins Landesinnere versetzt und von bewaldeten Hügeln umgeben – liegt Norwegens Hauptstadt Oslo, deren Ursprünge ins 11. Jahrhundert zurückreichen. Obwohl die Stadt nur knapp 700.000 Einwohner zählt, ist sie flächenmäßig eine der größten Städte Europas.

Sehenswert in der Innenstadt: neues Rathaus (1931–1950), das Wahrzeichen der

Stadt, mit reicher Innenausstattung und der größten Turmuhr Europas; Festung Akershus (ab 1300), eines der bedeutendsten mittelalterlichen Gebäude des Landes; Nasjonalgalleriet, die größte Gemälde- und Skulpturensammlung Norwegens; Königliches Schloss (Wachablösung 13.30 Uhr).

2 Kongsberg An die Zeit des Silberbergbaus, der 1957 nach über 330 Jahren eingestellt wurde, erinnert das Bergwerksmuseum. In den alten Gruben Saggrenda können Sie das vielleicht erste Aufzugssystem der Welt erleben, das aus sich auf und ab bewegenden Leitern besteht.

3 Heddal und Eidsborg In der Telemark steht die ursprünglichste Stabkirche Norwegens (1147) mit einem sogenannten Svalgang, einer Art Laubengang, der sowohl als Witterungsschutz als auch zur Waffenaufbewahrung diente.

Zur Stabkirche von Eidsborg zweigt bei Ofte die Straße 45 (Richtung Dalen) ab. Vier Kilometer hinter Røldal zweigt die Straße 13 nach Stavanger ab. Im weiteren Verlauf durchquert die E134 die südliche Hardangervidda.

4 Hardangervidda Europas größte Hochebene ist ein faszinierendes Wandergebiet und Lebensraum seltener Tierarten. Ab Skarsmo folgt die Route gen Norden der Fernstraße 13. Direkt an der Straße liegt der Låtefossen, den man nicht versäumen kann. Einer der schönsten Wasserfälle lohnt einen kleinen Abstecher (50 Kilometer) von Kinsarvik entlang dem Eidfjord nach Fossli: Hier stürzt der Vøringfoss 170 Meter in die Tiefe. Von Kinsarvik aus verkehren Fähren über Utne nach Kvanndal am Hardangerfjord. Der »König der Fjorde« ist 179 Kilometer lang und bis zu 830 Meter tief. Über das Hochplateau Kvamskogen führt die Route weiter nach Bergen.

5 Bergen Der berühmteste Straßenzug der alten Hansestadt ist Bryggen mit den malerischen alten Speicherhäusern (UNESCO-Weltkulturerbe). Sehenswert sind außerdem der Fischereihafen, der Dom und die Marienkirche sowie das Freilichtmuseum Gamle Bergen.

6 Vikøyri Die E16 führt an Seen vorbei nach Voss mit dem ältesten Holzhaus Norwegens, dem »Finneloftet« (13. Jh.). Auf der Weiterfahrt lohnt sich bei Vinje ein Abstecher zum Sognefjord (40 Kilometer). Bei Vikøyri (Stabkirche) sieht man Norwegens mächtigsten Fjord: Er ist 180 Kilometer lang, stellenweise nur fünf Kilometer breit und bis zu 1200 Meter tief.

7 Stalheimskleiva und Nærøyfjord 13 Kilometer hinter Oppheim führt eine Straße zum Hotel Stalheim mit fantastischen Ausblicken. Norwegens steilste Straße führt über 13 Serpentina zum Nærøyfjord hinab. Er ist der schmalste des Landes, die Wände sind bis zu 1200 Meter hoch. Zwei eindrucksvolle Wasserfälle liegen an der Strecke. Die Hauptroute führt von Gudvangen nach Kaupanger und weiter nach Songdal; die Fjordfahrt durch Nærøyfjord, Aurlandsfjord und Sognefjord zählt zu den schönsten ganz Norwegens.

8 Borgund Die eindrucksvolle Stabkirche kann man besichtigen, wenn man



Natur- und Freizeitparadies: Die Schären im Oslofjord sind einen Ausflug von Oslo wert.

*Nicht verpassen
in Oslo*

Traditionelle norwegische Gerichte kosten Im Stadtviertel Kvadraturen im Zentrum von Oslo servieren Restaurants wie das Gamle Raadhus Elch, Rentier oder Lutefisk nach alt-hergebrachten Rezepten.

Vigeland Skulpturenpark besuchen Der einzigartige Park ist ganzjährig und rund um die Uhr frei zugänglich. 200 Skulpturen in Bronze, Granit und Eisen des Bildhauers Gustav Vigeland zeigen sein beeindruckendes Lebenswerk.

Ausflug zu den Wikingern machen Im Wikingerschiffmuseum, dem Vikingskipshuset, sind mehrere bestens erhaltene Schiffe (9. Jh.) der nordischen Krieger zu sehen. Sie stammen aus drei großen Häuptlingsgräbern, in denen sie für die letzte Reise ins Totenreich mit den Verstorbenen begraben wurden.

INFO ✖

Routenlänge:

ca. 3800 km (einfach, ohne Abstecher)

Zeitbedarf:

mind. 4 Wochen, ideal 6–8 Wochen

Start/Ziel:

Oslo–Nordkap

Routenverlauf:

Oslo, Kongsberg, Bergen, Jotunheimen, Trondheim, Fauske, Narvik, Tromsø, Alta, Nordkap



Wahrzeichen des Nordkaps: der weithin sichtbare Globus.

über die E16 nach dem 20 Kilometer langen Lærdalstunnel einen kurzen Abstecher ins Landesinnere macht. Um 1150 wurde die Kirche errichtet und ist für ihre überreichen Schnitzereien bekannt.

9 Jotunheimen und Sognefjell-Straße Zwischen Sogndal und Lom verläuft Norwegens höchste und spektakulärste Passstraße. Sie führt in steilen Serpentin hinauf in die Berge von Jotunheimen: Mehr als 200 Zweitausendergipfel ragen ringsum auf, darunter die beiden höchsten: Galdhøppigen

(2469 Meter) und Glittertind (2452 Meter). Das Sognefjell ist eine von Seen geprägte Hochfläche. Westlich der Straße erstreckt sich der größte europäische Festlandsgletscher, der ungefähr 100 Kilometer lange Jostedalbreen.

10 Urnes Eine kleine Stichstraße führt von Skjolden am Ostufer des Lustrafjords zur Stabkirche Urnes (11. Jh.), der ältesten der 29 norwegischen Stabkirchen (Weltkulturerbe). Außen fasziniert sie durch ihre robuste Bautechnik, innen durch ihre kunstvollen Verzierungen.

11 Geirangerfjord Auf landschaftlich schöner Strecke geht es weiter nach Geiranger am Geirangerfjord, einem Seitenarm des Sunnlyvsfjord. Seine Wände ragen bis zu 800 Meter auf, viele Wasserfälle ergießen sich in den Fjord. Fantastisch ist der Blick vom Aussichtspunkt Dalsnibba vor Geiranger. Die Serpentinstraße Ørnevegen (Adlerweg) führt hinauf ins Gebirge und bietet immer wieder schöne Ausblicke auf den Fjord. Nach Überquerung des Nordalsfjord führt die Hauptroute durch die Gudbrandsschlucht

zur Passstraße Trollstigen und weiter nach Åndalsnes. Hier bietet sich die Möglichkeit, nach Ålesund zu fahren: ca. 120 Kilometer auf der E136. Die E136 verläuft im Romsdalen Richtung Osten nach Dombås, von hier geht es durch hügeliges Bergland auf das Dovrefjell.

12 Dovrefjell Auf der Hochebene thront die Snøhetta (2286 Meter), auf die man vom höchsten Punkt der Straße einen schönen Blick hat. Der Nationalpark gilt als das einzige intakte Hochgebirgsökosystem Europas. Durch das Drivdalen führt die Straße nach Oppdal mit einem Freilichtmuseum. Auf dem Weg nach Trondheim (E6) bietet sich ein Abstecher nach Røros an (120 Kilometer).

13 Trondheim Die über 1000-jährige Stadt war lange Zeit norwegische Hauptstadt. Noch immer finden alle Krönungen im Nidarosdom statt. Das mächtige Bauwerk wurde 1070 über dem Grab Olavs des Heiligen errichtet. Besonders interessant ist die Westfassade mit ihrem Skulpturenschmuck. Vom Tyholt-Fernsehturm, der Festung Kristiansen oder vom Turm des Doms bieten sich herrliche Blicke auf Trondheims Häuserdächer.

Von Trondheim führt die E6 bis Grong über weite Strecken am Ufer mehrerer Fjorde entlang. In Grong stellt die Straße 760 die Verbindung zur R17, der Kystriksveien, her. Die E6 verläuft für die, die es eilig haben, geradewegs nach Norden Richtung Fauske. Die Strecke führt durch das bewaldete, reizvolle Namdalen.

14 Kystriksveien Der Kystriksveien ist das Gegenstück auf dem Festland zu den legendären Hurtigruten. Die 560 Kilometer lange Strecke zählt zu den Traumstraßen Europas, zahlreiche Fähren überbrücken Fjorde und Seen. Wenige Kilometer hinter Sjøna besteht die Mög-

lichkeit, über die Straße 12 nach Mo i Rana zurück auf die E6 und auf dieser zum Nationalpark Saltfjellet-Svartisen zu fahren. Nördlich der Abzweigung gen Mo i Rana heißt dieser Teil der Küstenstraße Helgeland-Salten, die Straße heißt «grüne Straße». Ein besonderes Naturschauspiel ist kurz vor Løding der Saltstraumen, ein Gezeitenstrom. Alle sechs Stunden bahnt sich das am »Nadelöhr« gestaute Wasser seinen Weg durch die Meerenge. Von Løding sind es 43 Kilometer zurück auf die E6 bei Fauske. Eine interessante Alternative ist der Weg durch den Nationalpark Saltfjellet-Svartisen. In Höhe des Polarkreises liegt Norwegens zweitgrößter Gletscher.

Bei Skonseng zweigt eine unbefestigte Straße nach Svartisdalhytta ab. Jenseits der Baumgrenze wachsen hier nur noch niedrige Sträucher und Moose. Durch das karge Hochtal des Saltfjells geht es nach Rognan am Saltdalsfjord, die Straße folgt dem Ostufer nach Fauske. Nun führt die E6 Richtung Norden nach Ulsvåg, wo man nach Skutvik, dem wichtigsten Hafen der Lofotenfähren, abbiegen kann.

15 Narvik Vom ständig eisfreien Hafen am Ofotenfjord wird das schwedische Eisenerz aus Kiruna in alle Welt verschifft. Die Lager und Transportanlagen lassen sich vom Aussichtsbau Fagernessfjell

(656 Meter) überblicken. Auch von Narvik laufen Fähren die Lofoten an. Bei Nordkjosbotn zweigt die E8 nach Tromsø ab.

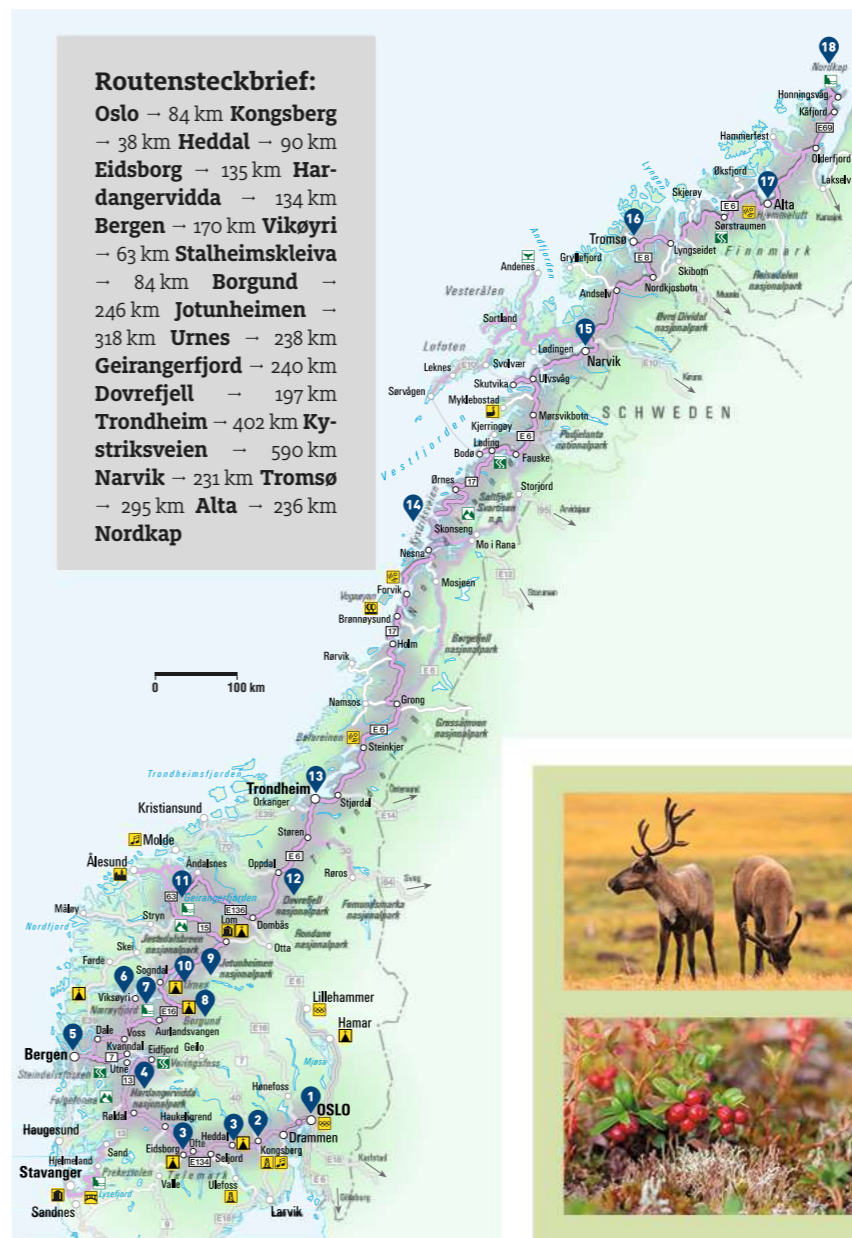
16 Tromsø Nordnordwegens größte Stadt besitzt ein mildes Klima. Im Polar-museet kann man Interessantes über die internationalen Polarexpeditionen erfahren. Die 1036 Meter lange Tromsøbrua verbindet die Inselstadt mit dem Festland. Daneben befindet sich das Wahrzeichen der Stadt, die Eismeer-kathedrale (1965). Zurück auf der E6, führt diese an spektakulären Fjorden entlang.

17 Alta Der Ort am gleichnamigen Fjord ist Zentrum der samischen Kultur. Besonders sehenswert sind die über 2000–6000 Jahre alten Felsritzzeichnungen von Hjemmeluft (UNESCO-Weltkulturerbe). Beeindruckend ist auch der bis zu 500 Meter tiefe und 15 Kilometer lange Alta-Canyon. Durch die Tundrelandschaft der Finnmarksvidda geht es zur Hafenstadt Hammerfest, zu der bei Skaidj eine kleine Straße nach Westen abzweigt. Die E6 durchquert eine Hochebene, bei Olderfjord zweigt die E69 zum Nordkap ab.

18 Nordkap Die Straße führt entlang des Porsangerfjords zur Fährstation Kåfjord, die Fähren fahren nach Honningsvåg auf der Nordkapinsel Magerøy. Alternativ führt auch ein Tunnel zur Insel und zum Nordkapplateau, dem Ziel unserer Reise. Obwohl es meist nebelverhangen, touristisch stark vermarktet und streng genommen nicht einmal der nördlichste Punkt Europas ist, sollte man an diesem Felsplateau einmal gewesen sein. Wenn sich um Mitternacht dann doch die Sonne zeigt, genießt man eine einmalige Stimmung hoch über dem Nordpolarmeer.

Routensteckbrief:

- Oslo → 84 km **Kongsberg**
- 38 km **Heddal** → 90 km
- Eidsborg** → 135 km **Hardangervidda** → 134 km
- Bergen** → 170 km **Vikøyri**
- 63 km **Stalheimskleiva**
- 84 km **Borgund** →
- 246 km **Jotunheimen** →
- 318 km **Urnes** → 238 km
- Geirangerfjord** → 240 km
- Dovrefjell** → 197 km
- Trondheim** → 402 km **Kystriksveien** → 590 km
- Narvik** → 231 km **Tromsø**
- 295 km **Alta** → 236 km
- Nordkap**



Am alten Hafen von Trondheim stehen die farbenfrohen Speicherhäuser ins Auge.

Trollstigen

Von mächtigen Wasserfällen, tief eingeschnittenen Tälern und bis zu 1760 Meter hohen Bergen eingeklemt, schlängeln sich die Serpentin des berühmten Trollstigen, Norwegens meistfotografierter Passstraße zwischen Langdal und Åndalsnes, bis auf 850 Meter Höhe hinauf: Elf enge Kehren mit 10 % Steigung sind zu bewältigen. 1936 wurde die an fast senkrechten Wänden verlaufende Straße angelegt. Für Wohnwagen ist sie allerdings gesperrt.

Finnmark

Kurze intensive Sommer machen die Tundrengebiete Nordnordwegens zu einem faszinierenden Naturerlebnis. In den schneefreien Wochen scheint die niedrige Flora hier vor Blüten und Beeren zu explodieren und bietet Tieren wie den urtümlich anmutenden Moschusochsen, Rentieren, Polarfüchsen sowie Wolf, Bär und Luchs Nahrung im Überfluss. In den Küstengewässern leben verschiedene Walarten. Am häufigsten begegnet man jedoch dem Rentier und der Stechmücke!





Nyhavn, heute der älteste Hafen von Kopenhagen, wurde 1671–1673 angelegt.

Route 2: Dänemark · Schweden

Zwischen Nord- und Ostsee: rund ums Kattegat

Seitdem Dänemark und Schweden durch die kühne Öresundbrücke miteinander verbunden sind, lassen sich die beiden »vereinigten Königreiche« noch einfacher bereisen. Es gibt viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zu entdecken: Das kleine Dänemark steht für Urlaub am Meer, das größere Schweden vor allem für unberührte, weite Natur.

1 Kopenhagen Geschichte und Tradition begegnen dem Reisenden in der dänischen Haupt- und Residenzstadt am Öresund auf Schritt und Tritt. Die Atmosphäre ist weltoffen, aber trotzdem angenehm beschaulich. Und die meisten Sehenswürdigkeiten lassen sich bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen. Eine erste Blütezeit erlebte die Stadt im späten Mittelalter als Handelshafen, ei-

nen neuerlichen Aufschwung dann im 16. und 17. Jahrhundert, vor allem unter König Christian IV., der seine Stadt erweitern und ausbauen ließ. Besonders sehenswert: der romantisch-nostalgische Vergnügungspark Tivoli; die Hafenspazierpromenade am Kanal Nyhavn mit alten Holzsegelschiffen und vielen Cafés; von hier Kanal- und Hafenrundfahrten und Boote zu der populären kleinen Meerjungfrau (Lille Havfrue) an der Uferpromenade der Langelinie; die königliche Residenz Schloss Amalienborg im Stil des Rokoko; die Insel Slotsholm mit Schloss Christiansborg; Thorvaldsenmuseum mit Werken des berühmten dänischen Bildhauers; die Antikensammlung der Ny Carlsberg Glyptotek; Rådhus Pladsen, zentral in der Innenstadt mit Rathaus (vom Turm aus herrliche Aussicht); der denkmalgeschützte Teil der Carlsbergbrauerei; das Nationalmuseum mit historischen und ethnografischen Sammlungen.

2 Malmö Kanäle durchziehen die malerische Altstadt, die man zu Fuß oder per Ausflugsboot entdecken kann. Der Stortorget wird von zahlreichen Prachtbauten gesäumt. Die Route geht weiter nach Lund, einer malerischen Universitätsstadt mit der ältesten romanischen Kirche in Schweden, dem Dom.

3 Ystad Herrliche Fachwerkbauten machen Ystad zu einer der schönsten Städte Schonens. Der Heringsfang hat den Kloster- und Fischerort zur Hansezeit reich gemacht. Hinter Ystad lohnt bei Tomelilla ein Abstecher zur einzigen original erhaltenen Burganlage Schwedens (1499). Wälle und meterdicke Mauern machten sie einst uneinnehmbar. Von Ystad bestehen regelmäßige Fährverbindungen zur dänischen Insel Bornholm.

4 Karlskrona Zahlreiche Anlagen in der nach militärischen Gesichtspunkten

ab Ende des 17. Jahrhunderts gestalteten Stadt zählen zum Weltkulturerbe der UNESCO. Karlskronas Stortorget ist einer der größten Plätze Nordeuropas; auch die Admiralitätskirche aus dem Jahr 1685 und die Dreifaltigkeitskirche von 1714 lohnen einen Besuch.

5 Kalmar 1397 vereinigte die Kalmarer Union Dänemark, Norwegen und Schweden. Das Schloss und der Dom der Stadt am Kalmarsund sind ebenso sehenswert wie die barocken und renaissancezeitlichen Hafen- und Altstadtgebäude. Von Kalmar überspannt eine sechs Kilometer lange Brücke den Sund zur Insel Öland. Die Route folgt der Kü-

tenstraße E22 Richtung Norrköping. Unterwegs bestehen von Oskarshamn und Västervik Fährverbindungen nach Gotland. Wer Zeit hat, sollte bei Västervik oder südlich von Norrköping bei Valdemarsvik/Fyrudden oder St. Anna Abstecher zur schwedischen Schärenküste unternehmen.

Bei Norrköping führt die Strecke weiter nach Norden – vorbei am Hjälmaren bis zur Kreuzung mit der E20, dort folgt man der E20 bis Gripsholm 20 Kilometer hinter Strängnäs.

6 Schloss Gripsholm Dem Schloss am buchtenreichen Mälaren setzte Kurt Tucholsky ein literarisches Denkmal.

*Nicht verpassen
in Kopenhagen*

Zum Open Foyer in die Oper gehen Täglich werden in der Oper Führungen (ca. 14 Euro) angeboten. Drei Stunden vor einer Vorstellung kann das Foyer kostenlos betrachtet werden.

Dänischen Hotdog an einem Pølsevogn essen Am besten bei DØP am Runden Turm oder an der Heiliggeistkirche probieren, oder bei Mortens Pølser, Stubbøløbsgade.

Bummel durch Christiania machen Das alternative Viertel, die ehemalige freie Hippie-Kommune mit ihrem besonderen Flair, nennt sich »Freistadt« und hat seine ganz eigenen Regeln, worüber ein Schild am Eingang den Besucher informiert.

Botanischer Garten Seit 1874 ist der Botanische Garten von Kopenhagen die grüne Lunge im Zentrum der Stadt.



Die gewaltige, knapp 8 Kilometer lange Öresund-Brücke verbindet Dänemark mit Schweden.

Routenlänge:

ca. 2700 km (ohne Abstecher)

Zeitbedarf:

4 Wochen

Start/Ziel:

Kopenhagen

Routenverlauf:

Kopenhagen, Malmö, Karlskrona, Stockholm, Falun, Göteborg, Aarhus, Odense, Kopenhagen



Schwedens Hauptstadt Stockholm ist die größte Stadt Skandinaviens und verbindet auf einzigartige Weise Tradition und Moderne.

Gotland und Öland

Schwedens größte Inseln waren bereits von den Wikingern besiedelt. Zur Hansezeit war Gotlands Hauptstadt Visby ein wichtiger Handelsplatz – zeitweilig sogar der wichtigste im gesamten Ostseeraum. Besonders eindrucksvoll sind der Dom und die Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert, die das UNESCO-Weltkulturerbe allseits umgibt. Viel gerühmt werden Gotlands mildes Klima und seine Landschaften: Wiesen, Wälder, Strände und Steilküsten mit zum Teil recht eigentümlichen Felsgebilden. Öland, über eine Brücke mit Småland verbunden, ist Sommersitz des schwedischen Königshauses. Die karge Gras- und Dünensteppe auf der Insel beherbergt seltene Tierarten und Orchideen. Öland ist für seine Strände und die etwa 400 Windmühlen bekannt.

Im nahen Örtchen Mariefred liegt er begraben. Die Straße folgt von Schloss Gripsholm dem Südostufer des Mälaren bis zur schwedischen Hauptstadt.

Stockholm Die knapp eine Million Einwohner zählende Metropole liegt verstreut über 14 Inseln am Südende des Mälarsees an der schärenreichen Ostseeküste zwischen Süß- und Salzwasser. 1252 gegründet und seit 1634 Hauptstadt, entwickelte sich Stockholm zu einer pulsierenden, abwechslungsreichen Stadt. Herrliche Gebäude und Grünanla-



Schloss Gripsholm liegt in Södermanland.



Landstraße durch die ausgedehnten schwedischen Birkenwälder.

gen, zahlreiche Wasserläufe und Brücken machen sie unverwechselbar. Besonders sehenswert: Königliches Stadtschloss (Kungliga Slottet), mit rund 600 Räumen eine der größten Residenzen der Welt; Stockholms ältestes Gotteshaus, die innen gotische Storkyrkan; Tyska Kyrkan, Gotteshaus der deutschen Gemeinde mit einem beeindruckenden Altar; Riddarholmkyrkan, königlicher Bestattungsort seit dem Dreißigjährigen Krieg; Reichsständehaus Riddarhuset; pittoreskes Hafengassenviertel zwischen Österlanggatan und Skeppsbron; Stadshus (1911–1923), Wahrzeichen mit grandiosem Turm-

ausblick; Konserthuset, alljährlich Verleihungsort der Nobelpreise. Ebenfalls sehenswert sind die Stockholmer U-Bahn-Stationen mit kunstvoller Ausstattung (»Die längste Galerie der Welt«), die Prachtstraße Strandvägen; Stockholms Schärengarten und der Wohnsitz der königlichen Familie, Schloss Drottningholm. Bemerkenswerte Museen: Nationalmuseum (bedeutendste Kunstsammlung des Landes) und Moderna Museet (zeitgenössische Kunst); Skansen, das älteste Freilichtmuseum der Welt; Vasamuseet mit dem 1628 beim Stapellauf gesunkenen Flaggschiff Vasa von Gustav II. Adolf.



Der Fluss Svartån fließt durch das Zentrum der hübschen Stadt Örebro.

Uppsala Wahrzeichen der Stadt sind die 1477 gegründete älteste Universität des Nordens und Skandinaviens größtes Gotteshaus, die Domkyrka (119 Meter lang und hoch). In ihrem Inneren befinden sich die Gebeine des Nationalheiligen Erik und König Gustav Wasas. Das Schloss aus dem 16. Jahrhundert und die »Carolina Rediviva«, die größte Bibliothek Schwedens, sind weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt am Frysån-Fluss. Nördlich liegt Gamla Uppsala mit Königsgrabhügeln und einer Kirche aus dem 11. Jahrhundert. Bis ins 13. Jahrhundert war es das politische Zentrum des Landes. Von Uppsala führt die Fahrt zur Hafenstadt Gävle. Hier beginnt die E16, der man nun bis Falun folgt.

Falun Vermutlich bauten schon die Wiking Kupfer in Falun ab. Faluns Blütezeit als Weltzentrum der Kupferförderung endete mit einer Katastrophe: Beim Stoleneinbruch 1687 entstand Stora Stöten, das angeblich größte Loch der Welt (65 Meter tief, 370 Meter lang und 220 Meter breit). Die historische Kupfergrube des Ortes ist UNESCO-Weltkulturerbe.

Auf der Schnellstraße 69 (im späteren Verlauf auf der 70) geht es nun zunächst weiter Richtung Nordwesten zum Siljansee, der auf der Route fast vollständig umrundet wird.

Siljansee Dalarna ist eine waldreiche Provinz und bekannt für die geschnitzten hölzernen Dalarnapferde. Bei einer Fahrt rund um den See lohnt ein Stopp in Mora am Nordufer. Die Stadt ist der Endpunkt des Wasalaufs (86 Kilometer). Museum und Gut »Zorngården« des Künstlers Anders Zorn und das Freilichtmuseum »Zorns Gammelgården« können ebenfalls besichtigt werden. Von Leksand am Südende des Sees folgt man zunächst der Schnellstraße 70 bis Borlänge, dort wechselt man auf die 50 nach Örebro.

Örebro Markante Sehenswürdigkeiten der alten, an Skulpturen und Denkmälern reichen mittelschwedischen Stadt sind das fast 800 Jahre alte Schloss (12.–16. Jh.) auf einer Flussinsel, die Nikolai-kirche aus dem 13. Jahrhundert und der moderne Wasserturm Svampen. Von Öre-

Nicht verpassen in Stockholm

Drottningholm besichtigen Der Wohnsitz der Königsfamilie: 1690 im Stil französischer und holländischer Vorbilder erbaut. Stilvoll kann man mit einem alten Dampfschiff von Stockholm zum Schloss fahren.

Köttbullar essen Die berühmten Fleischbällchen schmecken im »Pelikan« in der Blekingegatan.

Im Kungsträdgården schlendern Wenn die Einheimischen Kungsan sagen, meinen sie den Park im Herzen der Stadt. Bis zum 18. Jahrhundert war das Gelände den Blaublütligen vorbehalten, dort wurde ihr Gemüse kultiviert. Heute ist es die gute Stube der Stockholmer.

Vom Katarinahissen über die ganze Stadt blicken Viele nutzen den Lift auf den Katarinaberg nur, um von der Plattform aus einen traumhaften Blick auf Stockholm zu haben.

bro folgt nun die Route der E18 und der Schnellstraße 50 über den Ort Askersund zum Vättern.

Vättern Der Vättern ist Schwedens zweitgrößtes Binnengewässer. Planen Sie Stopp ein am Götakanal in Motala, der Vättern und Vänern verbindet, und in der Gartenstadt Vadstena mit sehenswerter Klosterkirche und Schloss. Am Südende des Sees liegt Jönköping, von hier geht es strikt nach Westen zur Hafenstadt Göteborg.

Göteborg Schwedens zweitgrößte Stadt besitzt eine von Kanälen gesäumte, charmante Altstadt. Besonders zu empfehlen sind ein Bummel über den Prachtboulevard Kungsporsavenyn, ein Besuch des Vergnügungsparks Liseberg und der futuristischen neuen Oper sowie Bootstouren durch Hafen, Kanäle und Schären. Von Göteborg ist es nicht weit nach Bohuslän. Von der Stadt aus setzen Fähren über den Kattegat nach Frederikshavn auf der dänischen Halbinsel Jütland über, die Fahrzeit liegt bei drei Stunden.



Der Hafen von Göteborg, der größte ganz Skandinaviens, hat einige Attraktionen zu bieten wie etwa die begehbaren historischen Schiffe.

14 Frederikshavn Wahrzeichen der größten Stadt Nordjütlands ist der Krudttårnet, ein trutziger Pulverturm (Ende 17. Jh.) mit einer umfangreichen Waffensammlung aus drei Jahrhunderten. Bevor die Fahrt nach Süden fortgesetzt wird, lohnt sich ein kleiner Abstecher zur sehenswerten Nordspitze der Halbinsel nach Skagen.

15 Skagen Vor 150 Jahren ließen sich zahlreiche Künstler an der nördlichsten Spitze von Jütland nieder, gründeten eine Künstlerkolonie und schufen »Ikonen« der dänischen Malerei, die in Skagens Museum und im Michael & Anna Ancher Hus zu bewundern sind. Sehenswert ist die Tilsandede Kirke, die 1795 wegen des ständigen Flugsandes aufgegeben wurde.

18 Viborg Der Dom in Dänemarks ältester Stadt wurde im 19. Jahrhundert neu errichtet. Seine Deckenfresken und das mittelalterliche Domviertel verdienen dennoch Beachtung, ebenso die in den 1950er-Jahren nach fast 1000-jährigem Abbau stillgelegten Kalkstollen vor den Toren der Stadt.

19 Aarhus Dänemarks zweitgrößte Stadt ging aus einer Wikingersiedlung hervor. Die 1200 begonnene St. Clemens Kirche ist Dänemarks größter Dom; »Den Gamle By« ist das erste Freilichtmuseum für dänische Stadtkultur. Stararchitekt Arne Jacobsen plante das Raadhuset (vollendet 1942) mit. Eine 2000 Jahre alte Moorleiche ist die Hauptattraktion des Moesgård Museum.

16 Sæby Mit seinen Fachwerkfischerhäusern, einem Kutterhafen und seiner Klosterkirche (Fresken des 15. Jh.) ist der Badeort ein besonderes Idyll. Sehenswert ist auch der Herrensitz Saebgaard (ältester Teil von 1576). Im nahen Renaissanceschloss Voergaard befindet sich eine Kunst- und Porzellansammlung von Weltrang.

17 Aalborg Limfjord und Stadt kann man am besten vom Aalborgtårnet (105 Meter) überblicken. Die Budolfi Domkirche ist dem Schutzpatron der Seeleute geweiht. Beachtung verdienen auch Jens Bangs Stenhus, das 1624 erbaute Wohnhaus eines reichen Kaufmannes, und Nordjyllands Kunstmuseum.

20 Vejle Die »Bergstadt« liegt herrlich am gleichnamigen Fjord. Die St. Nicolai Kirche ist das älteste Gebäude der Stadt und birgt Gruseliges: eine 2500 Jahre alte Moorleiche und die eingemauerten Schädel von 23 Räufern. Sehenswert sind die Grafiken im Kunstmuseum und das Wahrzeichen der Stadt, eine Windmühle.



Altes Haus in der Nähe des Leuchtturms von Hundested.



Die Wasserburg Schloss Egeskov.

Nordwestlich von Vejle liegt das UNESCO-Weltkulturerbe Jelling mit beeindruckenden Grabhügeln und zwei königlichen Runensteinen (10. Jh.), die als »Dänemarks Taufsteine« gelten. Vom jütländi-

schen Festland geht es auf die Insel Fyn, die Inselhauptstadt ist der nächste Halt.

21 Odense Hans Christian Andersen hat die Stadt weltbekannt gemacht. Sein Kindheitshaus und das ihm gewidmete Museum erinnern an ihn, die Altstadt und die gotische St.-Knuds-Kirche sind weitere Attraktionen. Von hier führt die Fernstraße 9 zur nächsten Sehenswürdigkeit.

22 Egeskov Das Schloßchen (16. Jh.) ist mit seinem Burggraben und der Zugbrücke eine der bekanntesten Wasserburgen Europas, es besitzt einen sehenswerten barocken Landschaftspark. Vom Süden der Insel geht es nach Nyborg an der Ostküste, hier überspannt die 18 Kilometer lange Storebæltbro den Großen Belt zwischen Fyn und Sjælland.

23 Trølleborg Unweit von Slagelse steht die Wikingerfestung Trølleborg, die

streng geometrisch erbaut wurde und dem König Harald Blauzahn (10. Jh.) zugeschrieben wird.

24 Roskilde Die Domkirche der Stadt steht unter dem Schutz der UNESCO. Hier sind 38 dänische Regenten bestattet worden. Bemerkenswert sind die fünf original erhaltenen Wikingerschiffe, die man im angrenzenden Roskilde Fjord entdeckte. Sie werden im modernen Vikingskibs Museet präsentiert. Zum Abschluss geht es vorbei am Schloss Frederiksberg zum Nordende Sjællands nach Helsingør.

25 Helsingør Hauptsehenswürdigkeit der am Öresund gelegenen Stadt ist Schloss Kronborg (seit 2000 UNESCO-Weltkulturerbe). Etwa 50 Kilometer sind es entlang der Küste zurück nach Kopenhagen, dem Ausgangspunkt der Reise.

Routensteckbrief:

Kopenhagen → 43 km **Malmö** → 72 km **Ystad** → 191 km **Karlskrona** → 85 km **Kalmar** → 410 km **Schloss Gripsholm** → 67 km **Stockholm** → 70 km **Uppsala** → 192 km **Falun** → 106 km **Siljansee** → 255 km **Örebro** → 213 km **Jönköping** → 144 km **Göteborg** → 102 km **Frederikshavn** → 41 km **Skagen** → 55 km **Sæby** → 55 km **Aalborg** → 80 km **Viborg** → 67 km **Aarhus** → 73 km **Vejle** → 75 km **Odense** → 35 km **Egeskov** → 70 km **Trølleborg** → 69 km **Roskilde** → 70 km **Helsingør** → 45 km **Kopenhagen**



Bohuslän

Namensgeber der Region nördlich von Göteborg ist die Festungsruine Bohus (13. Jh.) bei Kungälv. Die an Fjorden und Schären reiche Küste wird wegen ihrer pittoresken Fischersiedlungen und der exklusiven Badeorte häufig mit Südfrankreichs Küste verglichen. Eine der schönsten Routen in ganz Schweden ist die Fahrt nach Tjörn und Orust, Bohuslän's größte Inseln, die durch Brücken untereinander und mit dem Festland verbunden sind. Beindruckend sind die Felszeichnungen bei Tanumshede (UNESCO-Weltkulturerbe). Krönung des etwa 200 Kilometer langen Ausfluges sind die schiffsförmige Steinsetzung der Wikinger bei Blomholm und die 420 Meter lange und 60 Meter hohe Svinesundbrücke an der Grenze nach Norwegen.



Eisblaue Berge, schroffes Vulkangestein, einsame Siedlungen: Island verspricht eine unvergessliche Reise.

Route 3: Island

Archaische Landschaften aus Feuer und Eis

Die sagenumwobene Insel im Nordatlantik verspricht Naturerlebnisse von elementarer Wucht: gewaltige Basaltberge und ausgedehnte Lavafelder, mächtige Gletscher, frei mäandrierende Gletscherflüsse, donnernde Wasserfälle und vieles mehr. Umso tröstlicher, wenn man am Rande der unendlichen, unberührten Weite auch auf Siedlungen und jahrhundertalte kulturelle Traditionen trifft.

1 Reykjavík Islands Hauptstadt liegt am nördlichen Rand einer Halbinsel an der klimatisch vom Golfstrom begünstigten Südwestküste. Ende des 18. Jahrhunderts siedelten in der »Rauchbucht« (Reykjavík) gerade 200 Menschen, heute ist sie das Kultur-, Verkehrs- und Wirtschaftszentrum des Landes, in dem rund 200 000 Einwohner leben. Am Hauptplatz Austurvöllur liegen das älteste Parlament

der Welt, die Domkirche und das altherwürdige Hotel Borg. Geprägt wird das Zentrum vom Tjörninn, dem Stadtteich. An seinem Ufer stehen das neue Rathaus, die Nationalgalerie sowie vornehme Villen. Südlich davon finden sich das Nationalmuseum und das Árni-Magnússon-Institut, das die mittelalterlichen Handschriften der Sagas aufbewahrt. Auf einem Hügel im Südosten wacht die Hallgrímskirche als Wahrzeichen über die Stadt, daneben steht das Leif-Eríksson-Denkmal. Neben an befindet sich das Museum des Malers Ásgrímur Jónsson. Besuchenswert sind außerdem das Naturhistorische Museum sowie das Freilichtmuseum Árbaer und das Schwimmbad Laugardalslaug.

2 Hraunfossar 25 Kilometer nördlich von Borganes lohnt ein Abstecher auf den Hálsasveitarvegur (Nr. 518) zu einem Naturschauspiel beim Landgut von Húsa-

fell: Die »Lava-Wasserfälle«, eine Vielzahl kleiner Quellen, ergießen sich in Kaskaden über eine Basaltstufe. Ganz in der Nähe sind die Wasserfälle von Barnafoss.

3 Akureyri Die am Ende des Eyjafjörður gelegene »Perle des Nordens« gehört mit 19 000 Einwohnern zu den größten Städten des Landes und ist dank ihrer Schiffswerft, des Flug- und Seehafens das Versorgungszentrum der Nordküste. Die Stadt ist idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Bergtouren in das landschaftlich reizvolle Hinterland, etwa das bis zu 1 200 Meter hohe Gebiet um den Hlídarfjall.

4 Godafoss 40 Straßenkilometer östlich von Akureyri donnert der Fluss Skjálfandafjót über eine zehn Meter hohe Geländestufe. Dank Breite und Wassermasse zählt er trotz der vergleichsweise geringen Fallhöhe zu den beeindruckendsten Wasserfällen der Insel. Seinen Namen – »Götterfall« – verdankt er Thorgeir, dem Sprecher des Althing: Der soll hier im Jahr 1000 die Statuen seiner bisherigen Hausgötter in den Fluss geworfen haben. Grund dafür war die Entscheidung des isländischen Parlaments zum Übertritt der Isländer zum Christentum.



Der mächtige Godafoss-Wasserfall liegt direkt an der Ringstraße und ist daher gut zu erreichen.

kendsten Wasserfällen der Insel. Seinen Namen – »Götterfall« – verdankt er Thorgeir, dem Sprecher des Althing: Der soll hier im Jahr 1000 die Statuen seiner bisherigen Hausgötter in den Fluss geworfen haben. Grund dafür war die Entscheidung des isländischen Parlaments zum Übertritt der Isländer zum Christentum.

5 Mývatn Der 30 Kilometer östlich vom Goðafoss gelegene »Mückensee« wurde erst vor ungefähr 3500 bzw. 2000 Jahren bei zwei Vulkanausbrüchen durch austretende Lava aufgestaut. Er ist 37 Quadratkilometer groß, aber nur vier bis fünf Meter tief und wird von warmen Quellen gespeist. Während der Sommermonate stehen über dem sich rasch erwärmenden Wasser riesige Mückenschwärme. Sie bilden gemeinsam mit den Insektenlarven im Wasser die Nahrungsgrundlage für reiche Fischbestände sowie für Wasservögel, die zu Abertausenden in den Buchten nisten. Den besten Überblick im und am Mývatn genießt man vom Ringwall des Explosionskraters Hverfjall.

6 Krafla Die Landschaft um den nur wenige Kilometer nordöstlich des Mývatn gelegenen 818 Meter hohen Vulkan ist eine der tektonisch aktivsten Zonen Islands. Anfang des 18. Jahrhunderts erstickte der Vulkan nach einer Explosion die Region unter einer dicken Lava- und Ascheschicht. Zurück blieb ein smaragdgrün schillerndes Maar, ein Kratersee mit 320 Meter Durchmesser. 1975 erwachte der Vulkan für fast ein Jahrzehnt erneut zum Leben. Seine seither blubbernden und dampfenden Schwefelquellen sind eine viel besuchte Attraktion.

7 Tjörnes und Húsavík Statt östlich des Mývatn auf kürzestem Weg der Ringstraße zu folgen, empfiehlt sich ein Abstecher rund um die reizvolle Halbinsel

Tjörnes. Gut 30 Kilometer nach dem Abzweiger bei Reykjahlíð passiert man Grenjadarstadur, ein um 1870 erbautes Torfgehöft, das heute ein Volkskundemuseum beherbergt. Das Städtchen Húsavík hat sich touristisch vor allem als Zentrum für das Whalewatching einen Namen gemacht. Nachdem der kommerzielle Walfang in Island nur noch eingeschränkt möglich ist, nehmen die Fischer nun auf ihren Kuttern im Sommer seefeste Urlauber zu mehrstündigen Walbeobachtungen mit.

8 Jökulsárgljúfur und Dettifoss Bei Ásbyrgi, der »Burg der Götter«, ist das Klima außerordentlich mild, die Landschaft geradezu lieblich. Von den beiden Straßen, die von hier nahe dem Rand der Hochebene dem Verlauf des Canyons zum Dettifoss flussaufwärts folgen, ist die östliche besser ausgebaut, die westliche, buckligere dafür weniger befahren. Der Nationalpark Jökulsárgljúfur umfasst den canyonartigen Talabschnitt des Jökulsá á Fjöllum zwischen Ásbyrgi und dem Wasserfall Dettifoss. Der »Gletscherfluss aus den Bergen«, so die wörtliche Übersetzung, ist mit 206 Kilometern Islands zweitlängster Fluss. Er wird vom nördlichen Eisrand des Vatnajökull ge-



Moderne Architektur findet man in Reykjavík zahlreich, hier das Konzerthaus »Harpa«.

Nicht verpassen in Reykjavík

In der Laugavegur shoppen Auf der Haupteinkaufsstraße kann man an exklusiven Boutiquen, Souvenirshops, Cafés und Restaurants vorbeiflanieren. Auch viele Straßenmusiker treten hier auf.

Ins Schwimmbad gehen Reykjavík ist die Stadt der Schwimmbäder, ganze 18 gibt es im gesamten Stadtgebiet. Ein Besuch, z. B. der »Königin« der isländischen Schwimmbäder, des Laugardalslaug, gehört zum Lebensgefühl der Isländer. Der unverzichtbare Hot Pot eignet sich dabei ideal zum Entspannen und Plauschen.

Die Ausstellung Landnámssýningin besuchen Eintauchen in den Alltag zur Zeit der Wikinger geht hier dank der ältesten Nachweise von menschlicher Besiedlung auf Island. Die interaktive Ausstellung ist für alle Altersklassen.

speist und kreuzt bei Grímsstadir die Ringstraße. Etwa 20 Kilometer flussabwärts stürzt er sich im Dettifoss über fünf gewaltige Geländestufen in eine Schlucht. Island besitzt eine Reihe grandioser Wasserfälle, aber keiner ist mit dem Dettifoss vergleichbar: Auf einer Breite von rund 100 Metern fallen die graubraunen Fluten des Jökulsá á Fjöllum hier 44 Meter tief in eine von senkrechten Basaltwänden begrenzte Schlucht. Mit Abstand ist der Dettifoss der mächtigste Wasserfall Europas. Ein lohnender

Routenlänge:

ca. 1600 Kilometer

Zeitbedarf:

mind. 8–10 Tage

Start/Ziel:

Reykjavík

Routenverlauf:

Reykjavík, Akureyri, Mývatn, Egilsstaðir, Stafafell, Nationalpark Skaftafell, Vík, Skógar, Þingvellir

Abstecher ist eine Fahrt zu den Vulkanen Herðubreið und der Caldera Askja.

9 Egilsstaðir und Fjorde Das Verwaltungszentrum Ostislands liegt an der Ringstraße inmitten eines landwirtschaftlich stark genutzten und teilweise bewaldeten Tals. Ein lohnendes Ziel ist der über 100 Meter hohe Wasserfall Hengifoss am Nordufer des Sees Lögurinn. In Letzterem wohnt Legenden zufolge der monströse Seewurm Lagarfljótsormurinn. Ab Reydarfjörður verläuft die Ringstraße entlang der Küste und bietet spektakuläre Ausblicke auf das Meer.

10 Stafafell Etwa 30 Kilometer vor Höfn, dem einzigen Hafen entlang der gesamten Südküste, steht am Rande des Deltas des Jökulsá á Lóni ein historisches Gehöft. Der einstige Pfarrhof dient heute als Jugendherberge, von der aus man zu Wanderungen in die abwechslungsreiche Bergwelt der Lonsöraefi aufbricht.

11 Jökulsárlón 70 Kilometer hinter Höfn, wo die eindrucksvolle Eiszunge des Breidarmerkurjökull bis auf wenige Hundert Meter an das Meer heranreicht, führt die Ringstraße direkt am Gletschersee vorbei. Riesige vom Gletscherrand abgebrochene Eisberge, die blau-weiß schimmernd in der glasklaren Gletscherglacielagune treiben, verbreiten grönländische Atmosphäre.

12 Nationalpark Skaftafell Der Park erstreckt sich vom Kerngebiet des Vatnajökull, des größten Gletschers Islands, nach Süden bis an die Ringstraße. Im Nationalpark führen gut markierte Wanderwege zu dichten Wäldern (etwa bei Núpstadaskogar) und entlang ausgedehnter Sumpf- und Moorzweigen zu einem von Basaltsäulen umgebenen Wasserfall, dem Svartifoss. Die Ringstraße verläuft nun weiter zwischen Fagurhólsmýri und Kirkjubaejarklaustur durch die schwarze Sand- und Geröllfläche des Skeiðarársandur.

13 Vík Große Attraktion des »Südkaps« von Island ist der rund 20 Kilometer entfernte Vogelfelsen bei Dyrhólaey. Hier leben viele nordatlantische Seevogelarten. Ganz oben Papageitaucher, die ihre Gänge in die Gasnarbe graben. Darunter auf Felsbändern Dreizehenmöwen und Eissturmvogel. Auf den schwarzen Lavastrand gelangt man an Bord eines Amphibienbootes. Darüber markiert ein Leuchtturm einen berühmten Aussichtspunkt.

14 Skógafoss Das Einzugsgebiet des Flusses Skógá, der südöstlich des mächtigen Mýdalsjökull die Ringstraße quert, verdient aus zweierlei Gründen einen Zwischenstopp: zum einen wegen des Skógafoss, eines 62 Meter hohen, von Wiesen gesäumten Wasserfalls, den man sowohl an seinem Ende als auch auf Höhe seiner Oberkante besichtigen kann. Sieben Kilometer hinter Hella lohnt sich zum anderen ein Abstecher zum Vulkan Hekla und zum Thermalgebiet Landmannalaugar. Zurück auf der Ringstraße, bietet sich statt des direkten Rückweges nach Reykjavík ein Umweg über die Straße 30 an, die zum Wasserfall Gullfoss und zum Geysir Strokkur führt. Auf der Straße 35 geht es zurück auf die Ringstraße. Zuvor sollte man sich in Skálholt, das im Mittelalter ein Zentrum der Wikinger war, die Kirche mit ihren Glasfenstern ansehen. Die Hauptroute führt am See Þingvallavatn vorbei nach Þingvellir, der letzten Station.

15 Þingvellir Das berühmte Thingfeld liegt am Nordufer des Þingvallavatns. Die im Westen von der Allmännerschlucht begrenzte Lavaebene ist ein geologisch interessantes Gebiet und das historische Herz des Landes. Auf dieser »heiligen Freistätte« wurde 930 der alte isländische Freistaat begründet. Hier tagte bis ins Jahr 1798 alljährlich das Althing, die älteste demokratische Volksversammlung der Welt. Die Route führt dann zurück zum Startpunkt in Reykjavík.

Routensteckbrief:

Reykjavík – 125 km Hraunfossar – 310 km Akureyri – 35 km Godafoss – 45 km Mývatn – 25 km Krafla – 70 km Húsavík – 60 km Jökulsárgljúfur – 28 km Dettifoss – 160 km Egilsstaðir – 220 km Stafafell – 103 km Jökulsárlón – 58 km Nationalpark Skaftafell – 140 km Vík – 34 km Skógafoss – 147 km Þingvellir – 47 km Reykjavík



Die beeindruckenden Cliffs of Moher.

Route 4: Irland · Nordirland (Vereinigtes Königreich)

Unterwegs im Land der Kelten

Irland ist ein Naturerlebnis: Sandstrände, eindrucksvolle Klippen, Moorlandschaften, glitzernde Seen und grüne Hügel machen seinen Reiz aus. Doch Irland ist mehr als ein naturkundliches Museum – eine reiche Folklore zeigt die Lebendigkeit der grünen Insel.

1 Dublin Die über 1000 Jahre alte Hauptstadt der Republik Irland war in ihrer Geschichte lange von außen bestimmt, vor allem von England. Irlands Kampf um die Unabhängigkeit begann hier 1916 mit dem Osteraufstand. Gepflegt werden in der Stadt die gälische Tradition, das Musikalische, Poetische, das Erzählen von Geschichten, das Miteinanderreden. Das Zentrum an der Liffey wird von breiten Geschäftsstraßen geprägt. Besonders sehenswert sind die gotische Christ Church Cathedral, die St Patrick's Cathedral, die Stadtviertel Temple Bar, Trinity College im lebhaften Universitätsviertel, die National Gallery mit Sammlungen irischer Malerei, das National Museum zur Kulturgeschichte und die National Botanic Gardens mit Gewächshäusern aus dem 19. Jahrhundert.

2 Glendalough Im »Tal der zwei Seen« blieb eines der am schönsten gelegenen Klöster Irlands in reizvoller Um-

gebung erhalten. Der heilige Kevin gründete die Klosteranlage im 6. Jahrhundert. Mittelpunkt der ehemaligen Klostersiedlung ist der weithin sichtbare, 33 Meter hohe Rundturm – er war Aussichtsposten und Fluchtburg in einem. Von Glendalough führt eine Straße nach Westen in das Herz der Wicklow Mountains. Reizvolle Wanderwege führen zu Bergseen wie Lough Dan und Lough Bray. Aus den Bergen geht es zurück zur Küstenstraße und von dort weiter gen Süden ins 50 Kilometer entfernte Enniscorthy. In dem von einer mächtigen Burg überragten Ort empfiehlt es sich, die Küstenstraße zu verlassen und eine Nebenstrecke nach Westen ins Landesinnere zu wählen.

3 Kilkenny Enge mittelalterliche Gassen, wuchtige Steinhäuser und historische Bauwerke prägen das Stadtbild. Wahrzeichen ist der 65 Meter hohe Turm der Kathedrale St Mary (19. Jh.). Hoch

Nicht verpassen in Dublin

Stadtrundfahrt im Doppeldecker
Eine Fahrt mit einem Doppeldeckerbus – am besten außerhalb der Stoßzeiten.

Literary Pub Crawl Die Tour führt durch die literarischen Pubs Dublins mit Rezitationen, Geschichten und Drinks, wie es den trinkfreudigen Dubliner Literaten gebührt.

Routenlänge:
ca. 1500 Kilometer
Zeitbedarf:
2–3 Wochen
Start/Ziel:
Dublin

Routenverlauf:
Dublin, Kilkenny, Cork, Killarney, Ring of Kerry, Limerick, Cliffs of Moher, Galway, Donegal, Giant's Causeway, Belfast, Dublin

INFO ✳

ABSTECHE ✳



Geysir und Gullfoss

Das Thermalgebiet von Geysir erreicht man über Flúðir. Der bis zu 60 Meter hohe »Große Geysir« erweckte erst 2000 wieder zum Leben. Um so aktiver zeigt sich derzeit der Strokkur. Zehn Kilometer weiter nordöstlich ist der Gullfoss der wohl bekannteste Wasserfall Islands.





Von der Natur geschaffen: der Giant's Causeway in Nordirland.

über dem River Nore thront Kilkenny Castle. Diese von den Normannen errichtete Festung zählt zu den berühmtesten der Insel. Von Kilkenny geht es weiter gen Westen nach Cashel.

4 Cashel Die meisten Irlandbesucher zieht es zum Rock of Cashel: Ein imposanter Kalkfelsen mit der Ruine einer Festungsanlage überragt die weite Ebene von Tipperary. Ab dem 5. Jahrhundert war die Burg Sitz der Könige von Munster, deren Herrschaftsbereich sich jahrhundertlang über weite Teile Südirlands erstreckte.

Eine weitere Attraktion von Cashel ist Folk Village, ein Freilichtmuseum, das die Geschichte der Region dokumentiert. Von Cashel geht es in südwestlicher Richtung ins 60 Kilometer entfernte Cork.

5 Cork Die nach Dublin zweitgrößte Stadt der Republik Irland bietet ein auffallend »kontinentales« mitteleuropäisches Stadtbild und wird von einer Reihe architektonischer Schätze aus dem 18./19. Jahrhundert geprägt. Die Altstadt liegt auf einer Insel zwischen zwei Flussarmen des Lee. Das Wahrzeichen der Stadt ist St Ann's Shandon, eine 1722 erbaute Kirche. Die in Form eines Lachses gestaltete Wetterfahne auf der Turmspitze ist von Weitem zu sehen und ein guter Orientierungspunkt. Den Turmaufstieg belohnt ein Panoramablick.

6 Killarney Auffallend sind die vielen Kutschen auf den Straßen, die Besucher zu einer Rundfahrt einladen. Doch kaum ein Gast bleibt lange in der Stadt, locken doch die herrlichen Landschaften des rund 100 Quadratkilometer großen Nationalparks Killarney mit den drei reizvollen Seen Upper Lake, Muckross Lake



Küstenstraße entlang des Atlantischen Ozeans am Ring of Kerry.

sowie Lough Leane als größtem. In der Umgebung der Seenlandschaft sind einige Klosteranlagen und Burgruinen erhalten, darunter Muckross Abbey (1448) und Ross Castle (1420).

7 Ring of Kerry Einige malerische Orte der Grafschaft Kerry lohnen einen Zwischenstopp. Nur wenige Kilometer weiter nach Westen führt ein drei Kilometer langer Weg von der Hauptstraße hinauf zum Staigue Stone Fort, einer keltischen Wehranlage. Mittelmeerstimmung kommt am drei Kilometer langen, von Dünen gesäumten Strand von Caherdaniel auf. Nachdem die Straße einen Bogen Richtung Norden gemacht hat, erwartet den Reisenden ein bekanntes Postkartenmotiv: Eine einsame Häuserzeile trotz in Waterville auf einer Klippe der steifen Meeresbrise. Von der Hauptstraße führt eine Abzweigung zum Fischerort Portmagee. Eine Brücke verbindet den Hafentort mit der vorgelagerten Insel Valentia Island. Zurück auf Iveragh erreicht man Cahersiveen, den Hauptort der Halbinsel. Einen endlos scheinenden Sandstrand bietet das Dorf Glenbeigh. Killorglin schließt die Fahrt auf dem Ring of Kerry ab. Das Dorf verfügt über mehr als 20 Pubs.

8 Dingle Peninsula Kaum weniger attraktiv als der Ring of Kerry ist eine Fahrt um die 48 Kilometer lange Dingle-Halbinsel. Der Wechsel von Felsklippen und Sandbuchten macht den Reiz dieser Küstenlandschaft aus. Vom Süden kommend, verlässt man die Hauptstraße bei Castlemaine in Richtung Westen. Im weiteren Verlauf passiert die Hauptstraße mehrere Festungen und Klöster. Von Tralee geht es Richtung Norden nach Tarbet, von dort aus folgt die Straße dem Shannon. Auf dem Weg nach Limerick lohnt ein Stopp in Glin beim 1780 erbauten georgianischen Glin Castle.

Routensteckbrief:

Dublin → 22 km Glendalough → 130 km Kilkenny → 60 km Cashel → 93 km Cork → 129 km Killarney → 60 km Dingle Peninsula → 134 km Limerick → 114 km The Burren → 60 km Galway → 80 km Kylemore Abbey → 207 km Donegal Castle → 134 km Giant's Causeway → 100 km Belfast → 182 km Dublin

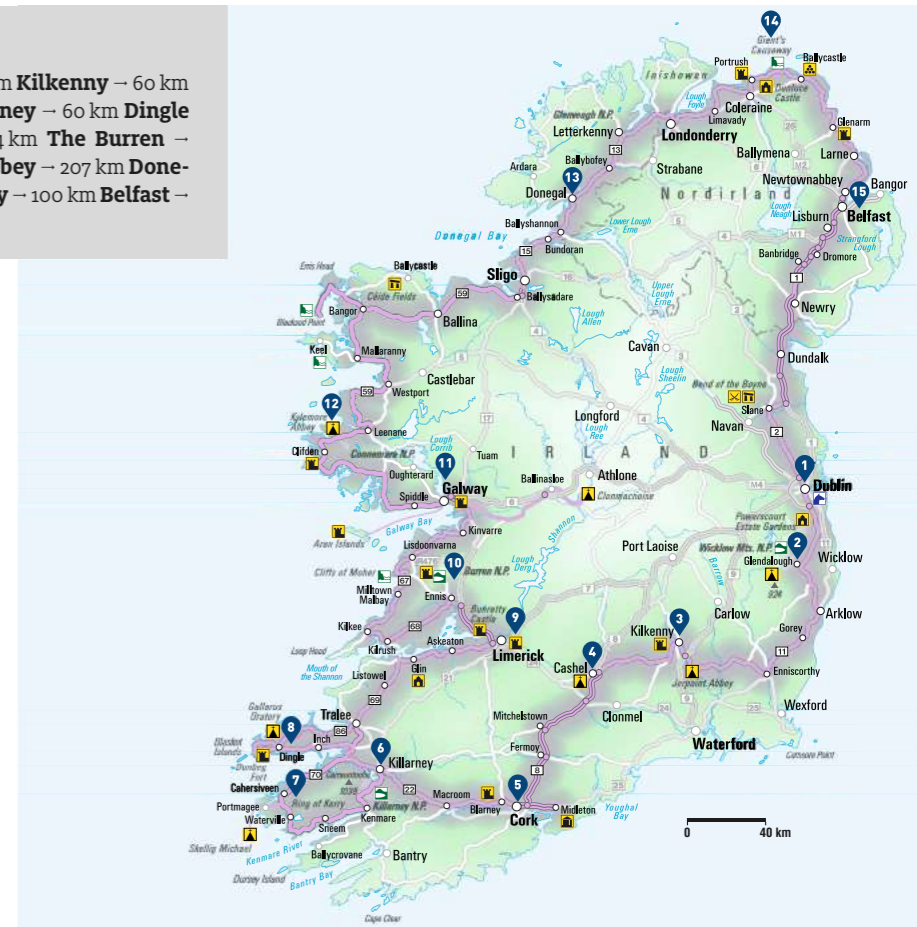
9 Limerick Die Stadt beherbergt einige Sehenswürdigkeiten. Ältestes Gebäude der im 9. Jahrhundert von den Wikingern gegründeten Stadt ist die 1172 auf einem Hügel errichtete St Mary's Cathedral. Nicht weniger imposant ist King John's Castle (1200) mit seinen Rundtürmen und den Festungswällen.

10 The Burren In Lisdoonvarna führt eine Straße (R 476) Richtung Südosten zum Leamaneagh Castle (17. Jh.). Auf dem Weg nach Norden durchquert man eine einzigartige Landschaft – The Burren. Der Poulabrone-Dolmen – eine Ansammlung mächtiger Steinplatten – diente von 2500 bis 2000 v.Chr. als Grabkammer. The Burren ist auch bekannt für seine Höhlen. Eine von ihnen, Aillwee Cave, etwas abseits der Straße gelegen, kann besichtigt werden.

11 Galway Steinhäuser mit hölzernen Fassaden und Gassen prägen die Altstadt. Bei schönem Wetter sind die Straßencafés bevölkert, Musiker und Artisten zeigen ihre Kunst. Zu den bekanntesten Bauwerken der Stadt gehört die normannische Stadtkirche St Nicholas (1320). Von Galway führt eine gut ausgebaute Straße nach Osten zum rund 65 Kilometer entfernten Kloster Clonmacnoise.

12 Kylemore Abbey Die Landschaft westlich von Galway wird von felsigen Küsten, Bergen und kargem Moorland geprägt und ist in Teilen im Nationalpark Connemara geschützt. Die Route von Galway nach Westen und später nach Nordwesten verläuft unweit der Küste und vorbei an Clifden Castle. Märchenhaft wirkt Kylemore Abbey (19. Jh.), ein idyllisch am Kylemore Lough gelegenes Benediktinerinnenkloster. Teile des Nationalparks gehörten einst zum Kloster.

13 Donegal Castle Mitten im kleinen Ort Donegal erhebt sich auf einem Felssporn eine mächtige Burg (15. Jh.), die nach mehrmaliger Umgestaltung nun eher den Charakter eines Schlosses hat.



Allein schon die Bankethalle lohnt das Eintrittsgeld. Sie ist im Zustand der jakobitischen Epoche erhalten und besitzt einen offenen Kamin aus jener Zeit. Bei Donegal verlässt man nun die Küstenstraße und quert die Nordspitze Irlands Richtung Londonderry.

14 Giant's Causeway Unbestrittenes Highlight der landschaftlich sehr reizvollen Nordküste von Antrim sind die unzähligen Basaltsteine von Giant's Causeway, um den sich viele Legenden ranken. Eine erzählt von einem Riesen, der einen Damm anlegte, um seine auf der schottischen Insel Staffa lebende Geliebte trockenen Fußes nach Irland bringen zu können. Die weitere Route verläuft entlang der Nordostküste nach Belfast.

15 Belfast Die Stadt liegt an der Mündung des Lagan River. Belfast ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Nordirlands. Die Hafenstadt bietet alles, was eine pulsierende Großstadt ausmacht. Im Zentrum liegt der Donegal Square mit seinen imposanten viktoriani-

schen Bauwerken. Hier erhebt sich das Wahrzeichen der Stadt – das pompöse Rathaus (1906) mit seiner markanten Kupferkuppel. Das 1894 eröffnete Grand Opera House ist eine der wichtigsten Konzerthallen des Landes. Einen Steinwurf entfernt lockt der Crown Liquor Saloon. Dieser viktorianisch eingerichtete Pub ist schon wegen seiner Buntglas- und Marmordekorationen einen Besuch wert. Im Hinterland der Küste geht es nun zurück nach Dublin, dem Startpunkt der Reise.

Cliffs of Moher

Ein Naturwunder der besonderen Art sind die Klippen von Moher. Die nahezu senkrecht abfallenden Felswände sind mehr als 200 Meter hoch und erstrecken sich über eine Länge von acht Kilometern. Die erhabene Kulisse wird vom Stimmengewirr zahlloser Seevögel untermauert. Besucher können sich auf den Pfaden sogar bis an den Klippenrand vorwagen.



Clonmacnoise

Südlich von Athlone liegen die Ruinen der Klosteranlage Clonmacnoise. Der Überlieferung nach vom heiligen Ciarán 545 gegründet, erlebte sie ihre Blütezeit zwischen dem 7. und 12. Jahrhundert, als sie Mönche aus ganz Europa anzog und kostbare Handschriften hervorbrachte. In Clonmacnoise sind viele kleine Kirchen, mönchische Wohnzellen und Grabstätten über das Gelände der Abtei verteilt. Eine der Attraktionen ist das »Cross of the Scriptures«. Die Ruinen der im 16. Jahrhundert zerstörten Klosteranlage stehen seit 1955 unter Denkmalschutz.



Route 5: Schottland (Vereinigtes Königreich)

Beeindruckende Küstenabschnitte wie hier bei Dunnottar Castle findet man an der irischen Ostküste immer wieder.

Glansmen, Whisky und die einsamen Highlands

Ob Romantiker, Naturfreund oder Kulturliebhaber – Schottlands herbe Schönheit berührt die Seele eines jeden Reisenden. Wer sich auf die raue Landschaft etwa der Highlands und die reiche Kultur und Geschichte des Landes mit allen Sinnen einlässt, wird mit unvergesslichen Eindrücken belohnt.

1 Edinburgh Die schottische Hauptstadt, deren historisches Zentrum von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, fasziniert durch ihre architektonische Geschlossenheit und ein höchst lebendiges Kulturleben – vor allem im Sommer während des berühmten Musik- und Theaterfestivals. Bereits während des 18. und 19. Jahrhunderts war Edinburgh das kulturelle Zentrum des Nordens. Berühm-

te Autoren wie Robert Burns und Sir Walter Scott lebten hier. Der älteste besiedelte Kern ist Castle Rock, ein Vulkanfelsen, auf dem im 7. Jahrhundert König Edwin eine Burg errichten ließ. So entstand der Name Edinburgh. Bis heute ist das Castle der Blickfang der Stadt. Wie Felszinnen erheben sich die grauen Hochhäuser aus dem 17. Jahrhundert vor der Burg. Besonders sehenswert in der Altstadt (Old Town) ist Edinburgh Castle. Im Crown Room befinden sich die schottischen Königsinsignien. Holyroodhouse ist die offizielle schottische Residenz der Königin. Zwischen ihrer Residenz und dem Castle verläuft der historische Straßenzug Royal Mile, von dem 66 Gässchen ins mittelalterliche Edinburgh abzweigen. Beim Besuch in der Ende des 18. Jahrhunderts entstandenen New Town lohnen die National Gallery of Scotland mit einer der bedeutendsten Gemäldesammlungen Europas sowie die Scottish National Gallery of Modern Art.

Die Route beginnt in Edinburgh und geht zunächst nach Nordwesten.

2 Stirling Das 58 Kilometer westlich von Edinburgh an den Ufern des Forth gelegene Stirling wird von einer Burg dominiert (14. Jh.). In der reizvollen Altstadt ist die Church of the Holy Rude eine kunsthistorische Besonderheit: Sie ist eine der wenigen erhaltenen mittelalterlichen Kirchen Schottlands.

3 Halbinsel Fife Zwischen den Meeresarmen Firth of Forth und Firth of Tay erstreckt sich die Halbinsel Fife. Die Region war im 4. Jahrhundert eines der sieben schottischen Königreiche. An der Nordküste des Firth of Forth entlang geht es zuerst nach Culross. Der kleine Ort erlebte seine Blütezeit als Handelszentrum im 16. Jahrhundert. Die reichen Bürgerhäuser blieben bis heute unbeschädigt erhalten und bilden ein zauberhaftes Ensemble. Elf Kilometer östlich von Cul-

ross liegt Dunfermline. Lange Zeit war die Stadt die Residenz der schottischen Könige. Auf einem Hügel im Südwesten sind noch die Ruinen des einstigen Schlosses, die Abtei und ein altes Kloster zu besichtigen. Ein Stück weiter östlich, hinter der Landspitze Chapel Ness, reihen sich zwischen den Orten Elie und Crail pittoreske Fischerdörfer, Burgruinen und alte Kirchen aneinander.

Über St Andrews, Perth und Dundee führt die Strecke entlang der Küste in das zwölf Kilometer nördlich von Arbroath gelegene Montrose. Von Arbroath aus empfiehlt sich ein Abstecher ins Landesinnere zum rund 65 Kilometer entfernten Blair Castle.

4 Dunnottar Castle Nordwärts der A92 folgend, erreicht man kurz vor Stonehaven eine der faszinierendsten Ruinen Schottlands: Das auf einem 50 Meter hohen Felsen im Meer thronende Dunnottar Castle ist nur durch einen schmalen Grat mit dem Festland verbunden. In der Festungsanlage wurden im 17. Jahrhundert die schottischen Reichsinsignien (Krone, Schwert und Zepter) aufbewahrt. Von der trutzigen Burg sind noch die Ruinen des Turmhauses aus dem 14. Jahrhundert, einiger Wohngebäude und die Kapelle erhalten. Aufgrund der spektakulären Lage diente sie oft als Filmkulisse.



Vom Calton Hill aus eröffnet sich ein schöner Blick über die Altstadt von Edinburgh.

*Nicht verpassen
in Edinburgh*

Ross Theater besuchen Die Open-Air-Konzertarena im Stadtteil New Town beeindruckt durch ihre Lage mit dem Edinburgh Castle als imposanter Kulisse und den grünen Hügeln des Edinburgh Castle Garden.

Scotch Whisky Experience Wer die Geschichte des Scotch Whisky erleben möchte, nimmt Platz im Fass und lässt sich in Edinburghs »Whisky Experience« durch die Welt des Whisky fahren, inklusive Tasting.

Die Aussicht von Scott Monument genießen Das begehbare und zu Ehren von Sir Walter Scott 1846 eingeweihte Monument steht zentral an der Princes Street in der Nähe der Waverley Station. Unübersehbar überragt es mit seinen 61 Metern die Princes Street Gardens, über 287 Stufen gelangt man gegen ein geringes Entgelt bis zur höchsten Aussichtsplattform.

INFO *

Routenlänge:

ca. 1700 km

Zeitbedarf:

2–3 Wochen

Start/Ziel:

Edinburgh–Glasgow

Routenverlauf:

Edinburgh, Stirling, Dundee, Dunnottar Castle, Aberdeen, Inverness, John o'Groats, Durness, Fort William, Inveraray, Glasgow

5 Aberdeen Die Stadt ist Zentrum der Ölindustrie und einer der größten europäischen Häfen. Zu den historischen Sehenswürdigkeiten zählen das King's College, die St Andrew's Cathedral, die St Machar's Cathedral und das Maritime Museum.

Von Aberdeen führt die Route ins Landesinnere nach Ballater. Von hier empfiehlt sich ein Abstecher ins knapp 50 Kilometer entfernte Balmoral Castle. Eine Bergstraße (939) führt von Ballater über Colnabachin nach Tomintoul, dem Ausgangspunkt des Whisky Trail, und über Dufftown nach Keith. Von dort geht es westwärts im Tal des Spey nach Aviemore, hier trifft man auf die A9 nach Inverness.

6 Inverness Das Industriezentrum am Nordende des Loch Ness ist der ideale Ausgangspunkt für Ausflüge zum Loch Ness (mit Urquhart Castle) und in die wildromantische Landschaft der Highlands. Inverness war aufgrund seiner exponierten Lage immer wieder in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt, sodass die meisten Gebäude der Stadt aus dem 19. Jahrhundert stammen.

7 Ostküste der Northwest Highlands Ab Inverness schlängelt sich die Route auf der A9 bzw. A99 ent-



Eilean Donan Castle liegt im Glen Shiel und ist über einen Damm mit dem Festland verbunden.

lang der Ostküste gen Norden. Sehenswürdigkeiten wie Dunrobin Castle, Helmsdale Castle oder die Steinreihen bei Greg Cairns laden zu einem kurzen Stopp ein. Vom ehemaligen Fischerort Wick kann man einen längeren Spaziergang zu den malerischen Küstenklippen von Noss Head unternehmen. Ganz in der Nähe stehen die Burgruinen von Sinclair und Girnigoe, in denen es spuken soll.

8 Nordküste Auf der A836 geht es von John o'Groats entlang der Nordküste Richtung Bettyhill, vorbei an einsamen Stränden. Dunnet Head ist der nördlichste Punkt des schottischen Festlands. Der Urlaubsort Thurso, von dem Fähren zu den Orkneyinseln abgehen, war 1040 Schauplatz einer denkwürdigen Schlacht zwischen Wikingern und Schotten. Westlich des Dörfchens Bettyhill in der Grafschaft Sutherland führt die A836 über den beeindruckenden Fjord Kyle of Tongue weiter nach Durness. Kurz vor Durness liegt die Cave of Smoo, die Wikingern und schottischen Schmugglern als Unterschlupf diente. Von Durness aus

werden geführte Ausflüge zum Cape Wrath, der Felsnase im äußersten Nordwesten Schottlands, angeboten.

9 Nordwestküste bis Ullapool Im wilden Nordwesten von Sutherland ist die Landschaft mit ihren steilen Bergen und fjorden, den tiefblauen Seen und glitzernden Wasserfällen unwegsam und einsam. Hier können Naturliebhaber Seevögel, Robben und Delfine, manchmal auch Wale beobachten.

Eine enge Straße, die A838, zieht sich von Durness nach Südwesten; kurz vor Scourie zweigt die A 894 ab: Handa Island bei Scourie ist ein Seevogelschutzgebiet mit imposanten Klippen, auf denen Papageitaucher und Trottellummen nisten. Von Kylesku weiter im Süden kann man interessante Bootsausflüge zu Seehundbänken unternehmen und am Ende des Loch Glencoul den höchsten Wasserfall (200 Meter) des britischen Königreichs besichtigen.

Wer auf schmalen Straßen der Küste folgen will, zweigt hinter Kylesku auf die B869 ab. Ansonsten geht es auf der A837



Sonnenaufgang in Quiraing auf der Insel Skye.

und A835 weiter Richtung Süden nach Ullapool. Die wunderschöne Strecke führt am Loch Assynt und der Ruine von Ardreck Castle vorbei. Von Ullapool am Loch Broom verkehren Fähren auf die Äußeren Hebriden sowie Dampfer zu den nahe gelegenen Summer Isles. Nach Ullapool bleibt man auf der A835 und biegt kurz nach der Corrieshalloch Gorge, einer Schlucht mit Wasserfall, auf die A832 ab.

10 Inverewe Gardens Am Little Loch Broom und der Gruinard Bay vorbei geht es zum Loch Ewe, wo sich die 1862 angelegten Inverewe Gardens mit ihren herrlichen Rhododendron- und Hibiskusbüschen befinden. Am Ende des Loch Maree liegt Kinlochewe. Am Fuße des rauen Liathach-Massivs entlang führt die Route bis Shildaig und zu der gleichnamigen Insel mit einer geschützten Seevögelkolonie. Abenteuerlustige können ab Shildaig der Küstenstraße folgen.

11 Eilean Donan Castle Bis zum Eilean Donan Castle fährt man auf der A87 weiter. Malerisch erhebt sich die wuchtige Natursteinburg auf der Insel St Donan im Loch Duich. Die in den Jakobitenkriegen schwer beschädigte Anlage wurde erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederaufgebaut.

Rund fünf Kilometer vor dem Schloss mündet die A890 in die A87, die nach Kyle of Lochalsh führt. Eine hier beginnende Mautstraße bringt Sie über eine Brücke auf die Insel Skye. Von Ardsvar im Südwesten Skyes geht es per Fähre zurück aufs schottische Festland nach Mallaig. Der »Road to the Isles« (A830) 40 Kilometer ostwärts folgend, gelangt man nach Fort William. Wer den Abstecher aus Zeitgründen auslässt, fährt von Eilean Donan Castle auf der A87 Richtung Osten und biegt bei Invergarry auf die A82 gen Süden nach Fort William ab.

12 Glencoe Rund 16 Kilometer südlich von Fort William liegt in der spektakulären Landschaft des Glencoe-Tals einer der Schicksalsorte Schottlands. Hier verübten 1693 englische Soldaten, angeführt von Mitgliedern des Campbell-Clans, ein Massaker an Mitgliedern des verfeindeten Clans der Macdonalds. Der A82 folgend, stößt man bei Tyndrum auf die A85. Wer einen Abstecher zur Isle of Mull plant, folgt der A85 nach Westen bis Oban, einem Hafen am Firth of Lorne, von hier laufen Fähren die Insel Mull und die anderen Inseln der Inneren Hebriden an.

13 Inveraray Das 15 Kilometer südlich am Loch Fyne gelegene Städtchen Inveraray wurde im 18. Jahrhundert nach Plänen des Duke of Argyll entworfen. Sein Schloss ließ er in einer künstlich angelegten Gartenlandschaft errichten.

14 Glasgow Die Stadt ist ein Highlight für Kulturfans. Renommiertere Museen und Galerien sowie unzählige Kulturveranstaltungen wetteifern um die Gunst der Besucher. Zugleich ist die Millionenstadt am Clyde auch ein bedeutendes Industriezentrum. Um einen Überblick über Glasgows zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu erhalten, kann man die Stadt zunächst im Doppeldeckerbus erkunden. Einen Besuch lohnen das Hunterian Museum, die Burrell Collection sowie die Gallery of Modern Art. Außerhalb der Stadt liegt die Textilfabriksiedlung New Lanark aus dem 18. Jahrhundert.



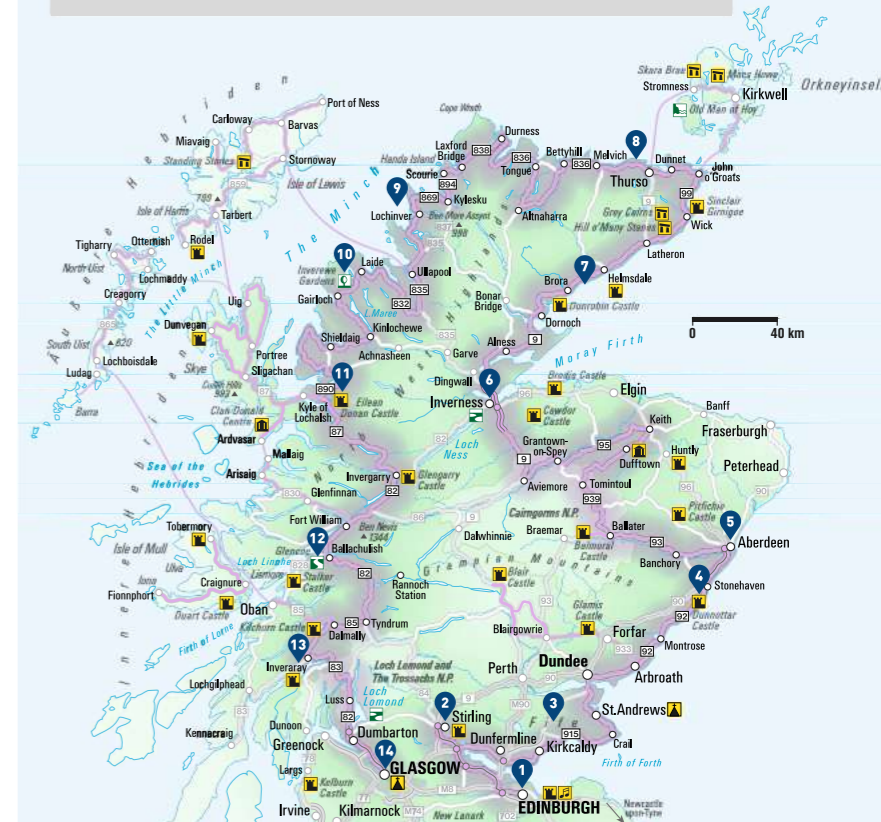
Ben Nevis

Der mit 1344 Metern höchste Berg der Britischen Inseln erhebt sich majestätisch in den Grampian Mountains. Der Nordwesthang des Berges ist für Wanderer relativ einfach zu besteigen, am steilen Nordosthang erhebt sich eine 460 Meter hohe Felswand. Vor der Weiterfahrt nach Glencoe sollte man auf der A828 einen Abstecher zum Castle Stalker bei Portnacroish unternehmen.

ABSTECHER ✱

Routensteckbrief:

Edinburgh → 60 km Stirling → 40 km Halbinsel Fife → 162 km
 Dunnottar Castle → 30 km Aberdeen → 170 km Inverness →
 167 km Wick → 27 km John o'Groats → 31 km Thurso → 194 km
 Ullapool → 80 km Inverewe Gardens → 134 km Eilean Donan
 Castle → 351 km Glencoe → 99 km Inveraray → 102 km Glasgow



Balmoral Castle

Das königliche Schloss am Dee liegt in den Grampian Mountains und damit im Cairngorms National Park. Prinz Albert, der Gemahl von Königin Victoria, erwarb Schloss Balmoral 1846 und ließ es später durch einen Granitbau im schottischen Prunkstil ersetzen. Persönlich widmete er sich der Ausgestaltung der Innenräume, die nach dem Vorbild schottischer Jagdhütten eingerichtet wurden. Großkarierte Muster und florale Ornamente auf Stoffbezügen zeugen vom ländlichen Stil. Die königliche Familie erholt sich hier vom höfischen Zeremoniell in London.



Das berühmteste prähistorische Bauwerk Europas: Stonehenge.

Route 6: England (Vereinigtes Königreich)

Magische Orte im Süden Britanniens

Uralte Handelswege durchziehen Englands Süden, monumentale Steinkreise zeugen von den Anfängen der Besiedlung. Die Kelten, Römer, Angelsachsen und Normannen folgten den ersten »Engländern« nach und formten die grandiose Natur zu einer Kulturlandschaft mit Parks, Fischerdörfern und Herrensitzen.

1 London Eine Weltstadt im wahrsten Sinne des Wortes, was sich noch heute in der Atmosphäre niederschlägt. 1851, als Großbritannien auf dem Höhepunkt seiner Macht stand und sich in einer Weltausstellung selbst feierte, hatte London bereits rund eine Million Einwohner. Heute leben im gesamten Ballungsraum mehr als zwölf Millionen Menschen.

Seit Wilhelm der Eroberer 1066 London zu seinem Hauptsitz machte, blieb die Stadt an der Themse das Herrschaftszentrum des britischen Reiches. Die Bezirke Londons warten mit einer Vielzahl an Sehenswerten auf: Westminster z. B. mit Westminster Abbey, die prächtige gotische Krönungs- und Begräbniskirche der englischen Könige, und den Houses of Parliament, das Parlamentsgebäude an der Themse, sowie Buckingham Palace (Anfang 18. Jh.), die Stadtresidenz der englischen Königin. In Whitehall befindet sich Downing Street No. 10, der Wohnsitz des Premierministers, Trafalgar Square, die National Gallery mit Werken der Malerei des 16. bis 20. Jahrhunderts sowie der Hyde Park mit Speaker's Corner und das Wachsfigurenkabinett Madame Tussaud's. In Knightsbridge liegt das Victoria & Albert Museum, das größte Kunstgewerbemuseum der Welt, und das Kaufhaus Harrods. Nördlich der Themse findet sich der Tower of London und auch ein

weiteres Wahrzeichen Londons, die zweitmürige, 66 Meter hohe Tower Bridge (1894). Sehenswert in der City of London sind die St Paul's Cathedral (1674–1710), das futuristische Hochhausviertel Barbican sowie die alte Londoner Börse von 1773. Das Westend glänzt mit unzähligen Theatern, Kinos, Pubs und Restaurants rund um Piccadilly Circus, Londons buntesten Platz, und Covent Garden, einst Markthallen, heute Flaniermeile, sowie dem British Museum. Die Themse abwärts kann man The Shard, eines der höchsten Gebäude Europas, und die Millennium Bridge sowie die ehemaligen Hafenanlagen Docklands mit moderner Architektur besichtigen. Und in Greenwich liegt das Observatorium, durch das der Nullmeridian verläuft.

2 Hastings Rund 40 Kilometer südöstlich von London (A21) liegt das Schlachtfeld von Hastings, auf dem 1066 der Kampf zwischen dem Normannen

Wilhelm dem Eroberer und König Harold von England stattfand. Der Herzog der Normandie wurde nach seinem Sieg zum König gekrönt und ließ als eines der ersten neuen Bauwerke die Battle Abbey errichten. Sehr sehenswert ist auch Bodiam Castle, eine historische Wehrburg, die malerisch inmitten eines Teiches liegt.

3 Eastbourne, Seven Sisters Das 17 Kilometer westlich gelegene traditionsreiche Seebad Eastbourne besticht durch Sandstrände und seine viktorianische Architektur. Kurz hinter Eastbourne beginnt der Seven Sisters Country Park, benannt nach den sieben weiß leuchtenden Kalksteinklippen. Vom Beachy Head,

der mit 163 Metern höchsten Kalksteinklippe Großbritanniens, hat man einen atemberaubenden Blick über den Ärmelkanal sowie auf den berühmten rund 120 Jahre alten Leuchtturm im Meer.

4 Portsmouth, Isle of Wight Vorbei am Seebad Brighton führt die Küstenstraße nach Portsmouth. Die alte Hafenstadt ist Sitz der Königlichen Marine. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen das Flaggschiff von Lord Nelson aus der Trafalgar-Schlacht, das Blue Reef Aquarium sowie das Geburtshaus von Charles Dickens. Von Portsmouth aus verkehren Fähren zur Isle of Wight. Die kleinste Grafschaft des Landes beeindruckt durch ihre ab-



Die Londoner Tower Bridge ist das Meisterwerk viktorianischer Ingenieure (1894).

Nicht verpassen in London

Fahrt mit dem London Eye Das Riesenrad wurde 1999 eröffnet und ist ein Highlight der Metropole. Mit 135 Metern ist es das größte Riesenrad Europas – etwa 30 Minuten dauert eine komplette Umdrehung.

Tea Time Ein Tässchen Tee mit Sahne, dazu Scones – britischer geht es nicht –, z. B. im Palm Court des Hotel Ritz, alternativ im The Savoy oder The Dorchester.

Shakespeare live erleben Das Globe Theatre ist ein Nachbau des Theaters, in dem Shakespeare zum Ensemble gehörte. Das schmälert das Vergnügen einer Shakespeare-Aufführung darin keinesfalls.

In Covent Garden bummeln Die Covent Garden Piazza ist ein glasüberdachtes Gebäude mit einer überwältigenden Auswahl an Boutiquen und Cafés.

INFO *

Routenlänge:

ca. 1500 km

Zeitbedarf:

2–3 Wochen

Start/Ziel:

London

Routenverlauf:

London, Hastings, Brighton, Portsmouth, Salisbury, Weymouth, Exeter, Torquay, Land's End, Barnstaple, Bridgwater, Bath, Stratford-upon-Avon, Oxford, Windsor, London



Lulworth Cove in Dorset an der spektakulären Jurassic Coast.

wechslungsreiche Landschaft und das milde Klima.

Zurück auf dem Festland, geht es weiter über Winchester, das bis 1066 die Hauptstadt des Königreiches England war, ins Landesinnere nach Salisbury. 16 Kilometer nördlich der Stadt liegt Stonehenge.

5 Stonehenge Die bekannteste prähistorische Stätte der Britischen Inseln wurde vermutlich in vier Bauphasen zwischen 3100 und 1500 v. Chr. errichtet. Eine unglaubliche Bauleistung aus der Jungsteinzeit: Aus den walisischen Bergen wurden 82 gigantische Blausteine an diesen Platz transportiert. Die Anlage wurde später mehrfach verändert: Heute

bilden zwei konzentrische Steinkreise den Mittelpunkt. Seit Jahrtausenden ist Stonehenge ein magischer Ort. Auch keltische Druiden nutzten die Anlage für ihre Zwecke.

6 Jurassic Coast Die Küste zwischen Swanage und Weymouth wird Jurassic Coast genannt. Die Strände und Felsen geben Zeugnis vom Mesozoikum, dem geologischen Erdmittelalter. Die Gegend genießt unter Fossilien Sammlern einen legendären Ruf. Doch auch für Spaziergänge mit atemberaubenden Ausblicken eignet sich diese Region. Kurz vor Weymouth liegt die zauberhafte Bucht Lulworth Cove, ein Naturhafen mit steilen Felsen und goldenem Sand. Ein Fußpfad führt am Klippenrand entlang zum eindrucksvollen Felsportal Durdle Door. Über einen Steig gelangt man in die St Oswald's Bay mit feinem Sandstrand. Zwischen Weymouth und Exeter bieten sich mehrere kleine Küstenorte für einen Stopp an.

7 Torquay Etwa 40 Kilometer südlich von Exeter liegt Torquay an der Englischen Riviera. Elegante Hotels, viktoriani-

sche Villen, Bars und Restaurants rund um den kleinen Hafen sorgen für Urlaubsatmosphäre. Nach der eindrucksvollen Bergstraße durch den Dartmoor National Park (mit Steigung bis zu 25%) führt die A390 ab Liskeard Richtung Küste nach St Austell, Mevagissey und Land's End.

8 Land's End Den westlichsten Punkt Englands prägt eine Heide- und Moorlandschaft, die von archaischen Stätten geradezu übersät ist: Grabmale aus der Eisen- und Bronzezeit, Steinkreise, keltische Kreuze und ganze Dörfer aus der Zeit vor Christi Geburt zeugen von der Jahrtausendealten Siedlungsgeschichte. Unentwegt branden hier die Wogen des Atlantiks gegen die mächtigen Felsen.

9 St Ives Graue Granithäuschen prägen das ehemalige Fischerdorf mit einem der schönsten Strände Cornwalls. Hoch über dem nördlichen Porthmeor Beach hat die Tate Gallery ein Museum eröffnet, in dem die Werke der Künstlerkolonie von St Ives zu bewundern sind. Etwas abseits der A30 liegt der winzige Fischerhafen von Port Isaac, der weitgehend vom Massentourismus verschont geblieben ist.

10 Tintagel Die legendenumwobenen Ruinen auf Tintagel Head gelten als der Geburtsort von König Artus. Hinter dem Ort führt ein Weg über die Klippen zu einer grünen Felskuppe, die über steile Treppen zu erreichen ist. Hier stand im 5. Jahrhundert ein Kloster. Die Burg, deren Überreste heute noch zu sehen sind, stammt dagegen aus dem 13. Jahrhundert. Wer an einem nebligen Tag oben auf den Klippen steht und hinunter auf die Wellen und die dunkel gährende Merlin's Cave blickt, fühlt sich in die Zeiten von König Artus zurückversetzt. Von Tintagel zieht sich die A39 weiter nach Norden

entlang der Küste und führt zwischen Blackmoor Gate und Dunster durch den Exmoor National Park.

11 Glastonbury Bei Bridgwater zweigt die Küstenstraße A39 ins Landesinnere ab und führt nach Glastonbury. Unter den Ruinen von Glastonbury Abbey sollen die Gebeine von König Artus ruhen. Bath, das kulturelle Zentrum der Grafschaft Avon, liegt knapp 30 Kilometer nördlich von Wells an der A367.

12 Bath Die Stadt der heißen Quellen war schon den Römern bekannt. Die prachtvollen römischen Schwimmbäder sowie türkische Bäder und Saunen wurden erst im 18. Jahrhundert entdeckt. Baths Aufstieg zum mondänen Heilbad begann im 19. Jahrhundert: Grandiose Architektur im georgianischen Stil, Konzerte und Bälle lockten das Londoner Publikum an. Im Pump Room kann man das Heilwasser probieren und heute noch diese Atmosphäre genießen.

13 Cotswolds Die A429 durchzieht das Gebiet der Cotswolds mit ihren bewaldeten Tälern und Hügeln, eine Gegend, die seit prähistorischer Zeit besiedelt war. Nach den Römern erlebte die Region im Mittelalter dank der Wollverarbeitung eine Blütezeit. Danach versanken die Hügel mit ihren romantischen Dörfchen in einem Dornröschenschlaf, aus dem sie erst der Tourismus wieder erweckte. Der typische Cotswolds-Baustil

und sein Charme lassen sich in Bourton-on-the-Water bewundern.

14 Stratford-upon-Avon Die Geburtsstadt von William Shakespeare (1564) ist der nördlichste Punkt der Rundreise: Nach seinem Aufenthalt in London kehrte der Dramatiker in seine Heimatstadt zurück und starb dort im Jahr 1616. Besucher können das Geburtshaus des Dichters besichtigen, sich im Shakespeare Centre über Leben und Werk informieren oder im Swan Theatre eines der von der Royal Shakespeare Company aufgeführten Stücke ansehen. Die A44 führt weiter in Richtung Oxford.

15 Oxford Die Türme Oxfords sind bei der Anfahrt schon von Weitem zu erkennen. Oxford genießt weltweit einen Ruf als traditionsreiche und ehrwürdige Universitätsstadt. Empfehlenswert sind ein Besuch der Kathedrale und der Picture Gallery, die Meisterwerke aus Renaissance und Barock beherbergt. Nicht entgehen lassen sollte man sich das Ensemble von Radcliffe Camera, Sheldonian Theatre und Bodleian Library mit rund fünf Millionen Büchern. Ein Klassiker ist die College-Tour, die u. a. durch die Gebäude des Merton College, Corpus Christi und New College führt.

16 Windsor, Ascot Im Themsetal liegt Windsor Castle, seit dem Mittelalter die Hauptresidenz der englischen und britischen Herrscher. Die Festung



Durch den Dartmoor National Park

Ab Torquay führt die Route durch den Dartmoor National Park, eine unberührte Wald- und Moorgegend an der Südwestküste Englands. Zahlreiche archaische Stätten – Überreste von Steinzeitdörfern, Steinkreise, Grabanlagen – belegen die lange Siedlungsgeschichte. Von Ashburton, einer hübschen Kleinstadt, geht die Fahrt durch eine hügelige Landschaft nach Two Bridges, vorbei an Princetown mit dem berühmtesten Dartmoor Prison.

(12./13. Jh.) wurde immer wieder umgebaut und erweitert. Windsor Castle, eines der größten bewohnten Schlösser der Welt, ist der Öffentlichkeit heute in weiten Teilen zugänglich. Der Round Tower bietet einen wunderbaren Blick auf das Schloss und den Great Park. Nach Ascot sind es von Windsor nur wenige Kilometer. Die 1711 von Königin Anne gegründete Pferderennbahn zählt zu den berühmtesten der Welt. Von hier geht es wieder zurück nach London.

ADAC TIPP



Isles of Scilly

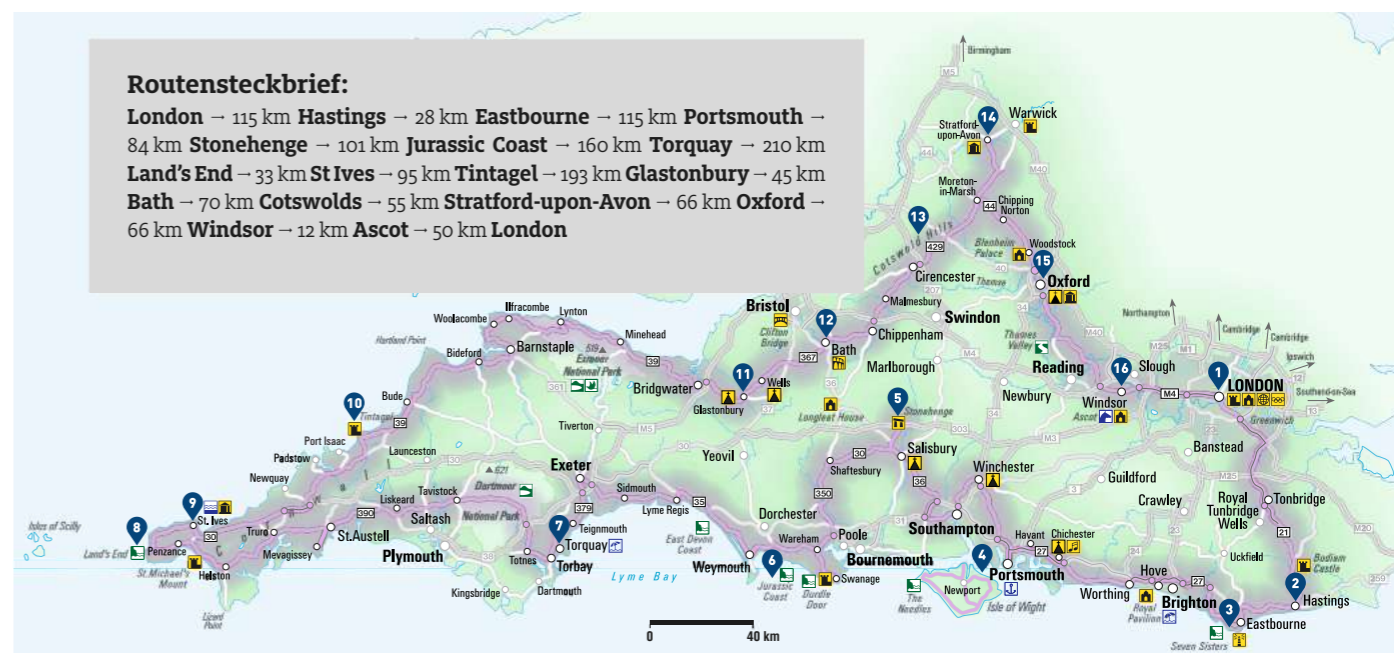
40 Kilometer vor der Küste von Land's End liegen die 140 Scilly Inseln, die per Fähre von Penzance aus zu erreichen sind. Die rund 2000 Einwohner verteilen sich auf fünf bewohnte Inseln. Zu Fuß oder per Fahrrad lassen sich die Inseln mit ihren schroffen Granitfelsen, weißen Sandstränden und türkisfarbenen Buchten erkunden. Im milden Klima gedeihen Palmen und exotische Pflanzen, eine Sammlung der typischen Scilly-Flora findet sich im Abbey Garden von Treco.



Windsor Castle war schon im Mittelalter die Hauptresidenz der englischen Könige.

Routensteckbrief:

London → 115 km Hastings → 28 km Eastbourne → 115 km Portsmouth → 84 km Stonehenge → 101 km Jurassic Coast → 160 km Torquay → 210 km Land's End → 33 km St Ives → 95 km Tintagel → 193 km Glastonbury → 45 km Bath → 70 km Cotswolds → 55 km Stratford-upon-Avon → 66 km Oxford → 66 km Windsor → 12 km Ascot → 50 km London





Das ausgeklügelte Kanal-System der Grachten bestimmt das Erscheinungsbild der Innenstadt von Amsterdam.

Route 7: Niederlande · Belgien

Zunftstädte zwischen Amsterdam und Brügge

Flaches Land und Grachten, Deiche und Windmühlen, mittelalterliche Häuser, die sich im Wasser spiegeln – all das assoziiert man mit den Niederlanden und Belgien, hinzu kommen reizvolle Landschaften in bunter Blütenpracht, berühmte Seehäfen und betriebsame Städte mit alten Märkten und Rathäusern.

1 Amsterdam Die Hauptstadt der Niederlande ist tolerant und kosmopolitisch, aber auch geprägt von einer reichen Geschichte. Das Fundament der Altstadt wird von zahllosen Baumstämmen gebildet, die bis zu 30 Meter tief in die Erde geschlagen sind. So entstanden rund 70 künstliche Inseln – und das romantische Flair einer Stadt im Wasser. Im 17. Jahrhundert begann man mit dem Bau des halbmond-

förmigen Drei-Grachten-Gürtels. Allein im historischen Zentrum überspannen 400 Brücken die Kanäle. An den Kais der 160 Kanäle sind unzählige Wohnboote vertäut. Sie gehören genauso zum Stadtbild wie die zahlreichen Fahrräder und Blumenstände. Amsterdams Aufgeschlossenheit und kulturelle Vielfalt haben die Stadt zu einem der meistbesuchten Orte unseres Kontinents gemacht. Zugleich ist Amsterdam eine sehr jugendliche Stadt, sie nimmt in Modedingen und im Design eine Spitzenstellung ein. Sehenswürdigkeiten im historischen Zentrum: die älteste Kirche Amsterdams, Oude Kerk (14./16. Jh.); die spätgotische Nieuwe Kerk; Dam, ehemaliger Marktplatz mit Nationaal Monument; das prächtige Rathaus Koninklijk Paleis; Museum Amstelkring, original eingerichtetes Grachtenhaus, das als Geheimkirche diente; Beurs van Berlage, Kaufmannsbörse des 19. Jahrhunderts; Montelbaanstoren, ehemaliger Stadtturm (1512); die sieben-

türmige Waag, ehemals ein Stadttor und Teil der mächtigen Befestigung; Rembrandthuis, das Wohnhaus des Meisters mit modernem Museumsflügel. Im Museumsviertel: Rijksmuseum, die international bedeutendste Sammlung niederländischer Meister; Van-Gogh-Museum; Landschaftsgarten Vondelpark. Die Reise beginnt in Amsterdam, von wo aus man zunächst Ausflüge nach Noord-Holland unternehmen kann, etwa in das nur 15 Kilometer entfernte Zaandam und in das Freilichtmuseum Zaanse Schans sowie weiter nach Norden in die Käsestadt Alkmaar.

2 Haarlem Die rund 20 Kilometer westlich von Amsterdam gelegene Stadt besitzt eine malerische Altstadt, deren Grote Markt einst ein Turnierplatz war. Seine schön geschmückten Giebelhäuser (17. Jh.) zeugen auch heute noch vom Reichtum, den die Stadt einst als Hochburg der Tuch- und Garnbleicherzunft

erlangte. An der Südseite des Platzes liegt die Grote oder St. Bavokerk, die spätgotische Kreuzbasilika. Das Altersheim, in dem Frans Hals seine letzten Jahre verbrachte, wurde 1912 in ein Museum umgewandelt und zeigt wichtige Werke des großen Malers.

3 Keukenhof Auf der Bollenstreek zwischen Haarlem und Leiden fährt man durch ein einziges Blumenmeer. Hier liegen die Felder der rund 8000 Gärtnereien, die sich ganz auf den Großhandel mit Blumen, insbesondere mit Tulpen, spezialisiert haben. Das Mekka aller Blumenfreunde ist der weltberühmte, 1949 gegründete Keukenhof.

4 Noordwijk aan Zee Das Seebad, zu dem man bei Sassenheim abbiegt, lockt mit seinem 13 Kilometer langen Strand und feinsandigen Dünen. Ebenso wie das nur wenige Kilometer weiter südlich gelegene Katwijk aan Zee erinnert es an englische Seebäder. Von hier aus ist man in 20 Kilometern in Leiden.

5 Leiden Die älteste Universitätsstadt der Niederlande zählte schon Mitte des 17. Jahrhunderts rund 11 000 Studenten. Den schönsten Blick auf die von Kanälen durchzogene Stadt bietet die Burcht, ein

vor über 1000 Jahren mit Ringmauern aus Ziegelsteinen befestigter Erdhügel, der einst zum Schutz vor der Flut errichtet wurde. Der berühmteste Sohn der Stadt ist Rembrandt Harmensz van Rijn, der hier im Jahr 1606 geboren wurde. Im Stedelijk Museum de Lakenhal sind einige seiner Werke zu bewundern.

6 Scheveningen Zentrum des Nordseebades ist das prachtvolle alte Jugendstilkurhaus, das jetzt ein Luxushotel ist. Berühmt sind die Strandpromenade und der Scheveninger Pier, der 400 Meter lang in die Nordsee hinausragt. Alljährlich im Mai findet hier das Internationale Sandskulpturen-Festival statt.

*Nicht verpassen
in Amsterdam*

Ein »Braunes Café« besuchen
Bruin Cafés sind typische Amsterdamer Einrichtungen. Diese Kneipen haben eine dunkle alte Einrichtung gemeinsam. Eine ideale Möglichkeit, vom Stadttreiben abzuschalten und Einheimische kennenzulernen. Etwa im Café Oosterling oder im 't Smalle, das schon im 18. Jahrhundert als Genever-Probierstube anging.



Historische Zugbrücke aus dem 17. Jahrhundert in Haarlem.

INFO ✖

Routenlänge:

ca. 400 km

Zeitbedarf:

mind. 8–10 Tage

Start/Ziel:

Amsterdam–Brügge

Routenverlauf:

Amsterdam, Leiden, Den Haag, Rotterdam, Breda, Antwerpen, Mechelen, Brüssel, Gent, Brügge



Die 19 historischen Mühlen von Kinderdijk gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Den Haag Die drittgrößte Stadt der Niederlande ist Regierungssitz und zugleich Sitz des Internationalen Gerichtshofes mit dem UN-Kriegsverbrechertribunal. Die Geschichte der Stadt reicht 750 Jahre zurück. Die wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt ist das Mauritshuis, das eine Gemäldegalerie mit Werken niederländischer Maler sowie flämische Meister von unschätzbarem Wert präsentiert. Im Haus Zeestraat 65 hängt das »Panorama Mesdag«, ein von Hendrik Willem Mesdag 1881 geschaffenes 120 Meter langes und 14 Meter hohes Rundgemälde. Es vermit-

telt den Eindruck, mitten in der Dünenlandschaft von Scheveningen zu stehen.

Rotterdam Im größten Hafen Europas reihen sich Containerterminals, Lagerhallen und Silos kilometerlang aneinander. Eine der Sehenswürdigkeiten von »Maashattan« ist die Erasmusbrücke. Die Brücke über die Nieuwe Maas wurde 1996 von Ben van Berkel konstruiert. Von Rotterdam sind es rund 20 Kilometer nach Nordosten zur berühmtesten »Käsestadt« des Landes, Gouda. Weiter südlich von Rotterdam führt die Route zu einem der Wahrzeichen des Landes.

Kinderdijk Hier stehen insgesamt 19 alte Poldermühlen aufgereiht nebeneinander. Am Zusammenfluss von Noord und Lek betrieben sie früher Pumpwerke zur Wasserregulierung. Heute rotieren ihre mit Segeltuch bespannten Flügel, die eine Spannweite bis zu 28 Meter haben, nur noch an Samstagsmorgens (seit 1997 UNESCO-Weltkulturerbe).

Breda In der von Grachten umschlossenen Altstadt sind schöne alte

Bürgerhäuser (18./19. Jh.) zu bewundern, darunter das Stadhuis am Marktplatz. Das von Wassergräben umgebene und von vier Ecktürmen bewachte Kasteel van Breda gilt als Stammschloss der Oranier, des heutigen Königshauses. Von Breda führt die N263 durch grüne, wenig besiedelte und flache Landschaften Richtung Antwerpen.

Antwerpen Der Hafen ist der Lebensnerv der Stadt, er zählt zu den leistungsfähigsten der Welt und trug maßgeblich zum Aufstieg Antwerpens als Weltdiamantenzentrum bei. Die meisten Sehenswürdigkeiten liegen in der Innenstadt, die am rechten Ufer der Schelde einen Halbkreis bildet. Der markanteste Punkt Antwerpens ist der Steen, eine Burgranlage (9. Jh.), die heute das Nationale Schifffahrtsmuseum beherbergt. Die Aussichtsplattform der Burg bietet einen schönen Blick über die Schelde. Im Diamantenmuseum in der Lange Herentalsestraat im »Judenviertel« können Diamantenschleifer bei der Arbeit beobachtet werden. Das Rubenshaus, ein repräsentatives Stadtpalais, bewohnte Peter Paul Rubens von 1610 bis 1640. Zu besichtigen sind die prachtvollen Wohnräume, sein Atelier und Kunstkabinett sowie Werke des Malers und Arbeiten seiner Schüler.

Mechelen Die südlich von Antwerpen gelegene Stadt erlebte ihre Blüte, als Margarethe von Österreich von hier aus das Land regierte. An diese Zeit erinnert ihre Statue auf dem Grote Markt im Zentrum der Stadt. Der Platz wird vom Rathaus, einem gotischen Palais und der einstigen Tuchhalle (14. Jh.) umgeben. Von Mechelen ist es nur eine halbstündige Fahrt in die belgische Hauptstadt.

Brüssel Das nächste Ziel der Route ist Belgiens selbstbewusste Metropole



Der Grote Markt mit Brabobronnen (1887) in Antwerpen.

mit großartigen Kulturdenkmälern, aber auch mit kulinarischen Hochgenüssen. Zwischen Mittelalter und Barockzeit war es vor allem die bürgerliche Schicht, die ihre Stadt prächtig ausgestaltete. Auch das 19. Jahrhundert trug viel zum einzigartigen Stadtbild bei. Allerdings forderte das ehrgeizige Vorhaben der EU, repräsentative Neubauten zu schaffen, so manches Opfer. An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war Brüssel einer der Brennpunkte des Jugendstils. Künstler wie Victor Horta, Henry van de Velde und Philippe Wolfers bereicherten die Stadt um eine Reihe hochinteressanter Bauten. Nach Antwerpen ist Brüssel der zweitgrößte Industriestandort Belgiens. Produziert werden »feine Waren« wie Brüsseler Spitzen, Woll-, Baumwoll- und Seidenwaren, auch kulinarische Produkte wie edle Schokolade, Pralinen und Bier haben einen großen Stellenwert.

Brüssel ist reich an Sehenswürdigkeiten und genießt als »Hauptstadt Europas« und Sitz der NATO internationale Beachtung. Besonders sehenswert: Grand-Place, einer der schönsten Plätze Europas und Weltkulturerbe, mit Hôtel de Ville, gotisches Rathaus mit aufwendig gestalteter Fassade; Centre Belge de la Bande dessinée, Comic-Museum in Jugendstilgebäude; Musées Royaux des Beaux Arts mit einer herausragenden Sammlung von Brueghel bis Magritte.

Gent Seit dem Mittelalter ein Zentrum der Textilindustrie, ist Gent dieser Tradition bis heute treu geblieben. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten liegen im gut erhaltenen Stadtkern zwischen der Grafenburg und der etwas erhöht stehenden St.-Bavo-Kathedrale (14. Jh.) mit dem »Genter Altar« der Brüder Hubert und Jan van Eyck. Der gegenüberliegende Glockenturm Belfort (Belfried) ist 88 Meter hoch und beherbergt die frühere städtische Schatzkammer. Einen Besuch wert sind die Tuchhalle, die Große Fleischhalle, die Grafenburg und das Rathaus. Auf dem Weg nach Brügge kommt man durch Eeklo, in dessen traditionsreicher Geneverbrennerei, Jeneverhuis Van Hooebeke, der Wacholderschnaps hergestellt wird. Der Genever schmeckt würziger als der ähnliche englische Gin.

Brügge Mit seiner von Grachten durchzogenen Altstadt ist Brügge ein Musterbeispiel mittelalterlicher Städtebaukunst. Es galt nach Venedig als prachtvollste und reichste Stadt der da-

mals bekannten Welt. Alle wichtigen Handelshäuser hatten in Brügge Niederlassungen und die Herzöge von Burgund hielten prunkvoll Hof. Künstler wie Jan van Eyck oder Hans Memling waren als Stadtmaler engagiert. Das Stadtzentrum ist der Grote Markt, der im Mittelalter Ritterspielen diente. Vom Grote Markt führt die Vlamingstraat in das »Hanseatische Brügge« zu schönen Bürger- und Handelshäusern (14./15. Jh.), zum Alten Zollhaus und zum Burgplein. Weiter geht es zum Groeninge-Museum, das Exponate der belgischen Moderne zeigt, und zum Gruuthusepalais (15. Jh.). Die gotische Onze Lieve Vrouwekerk, die Liebfrauenkirche, birgt einen der größten Kunstschatze der Stadt: die »Brügger Madonna« (1503) von Michelangelo. Interessant ist auch das alte Schleusenhaus am Südende des Wijngaardplaats. Das dahinter in einem Park gelegene Minnewater war im Mittelalter das Haupthafenbecken der Stadt. Nach so viel Mittelalter locken die nur wenige Kilometer entfernten Nordseebäder Knokke-Heist, Zeebrugge oder Oostende.



Schelde-Mündung (Walcheren, Beveland)

Nördlich von Antwerpen verbreitert sich die Schelde zu einem breiten Flussdelta. Urlaubern bieten die einstigen Nordseeinseln Walcheren und Beveland Sand, Strand und Meer, reizvolle Orte und historische Städtchen. Middelburg ist eine der ältesten Städte Hollands mit einem historischen Kern, für das es 1975 mit dem Titel »Europäische Denkmalstadt« ausgezeichnet wurde. Nach der furchtbaren Sturmflut von 1953 wurde nördlich von Middelburg das Sturmflutwehr des Oosterscheldedams geschaffen.

ABSTECHER ✱

ADAC TIPP



Knokke-Heist

In einer wunderschönen Dünenlandschaft nahe der niederländischen Grenze liegt Knokke-Heist, neben Oostende das eleganteste belgische Seebad. Der Sandstrand ist zwölf Kilometer lang. Ab 1880 entwickelte sich das kleine Fischerdorf zu einem der mondänsten Badeorte Europas. Besonders schön sind die Spazierwege wie »Bloemenwandering« durch den Villenvorort Het Zoute sowie »Polderwandering« durch die Dünen. In Heist informiert das Polder-Oen Visserijmuseum Sincfala über Fischerei und Alltagsleben an der Küste.

Routensteckbrief:

Amsterdam → 22 km Haarlem → 20 km Keukenhof → 13 km Noordwijk aan Zee → 20 km Leiden → 20 km Scheveningen → 5 km Den Haag → 28 km Rotterdam → 24 km Kinderdijk → 49 km Breda → 57 km Antwerpen → 28 km Mechelen → 33 km Brüssel → 64 km Gent → 48 km Brügge





Auf Rügen verbinden Alleen viele der kleinen Inselorte miteinander.

Route 8: Deutschland

Auf der Alleenstraße von Rügen bis in die Rhön

Ein Hauch von Postkutschenzeit liegt über dieser Route. Die Vorzüge der Langsamkeit sind vor allem auf dem nördlichen Zweig der Deutschen Alleenstraße wiederzuentdecken: der Blick durchs geöffnete Schiebedach in die Baumkronen, ein genussvoller Halt an einem Feldweg, die Einkehr in einem Dorfkrug. Wer unter Termindruck reist, wählt besser eine andere Route.

1 Kap Arkona Start und nördlichster Ausgangspunkt unserer Route ist das steil aufragende Vorgebirge der Insel Rügen, Kap Arkona, auch »Deutschlands Nordkap« genannt. Wahrzeichen sind der

46 Meter hohe Leuchtturm und der kleinere Schinkelturm daneben. Er beherbergt ebenso ein Museum wie der etwas östlich gelegene Marinepeilturm.

2 Bergen Im Jahr 1613 bekam Bergen, das »Herz« der Insel Rügen, das Stadtrecht verliehen, sehenswert ist die St.-Marien-Kirche. Ein schöner Spaziergang führt zum Ernst-Moritz-Arndt-Turm auf dem 90 Meter hohen Rugard.

3 Stralsund Über den 1936 fertiggestellten Rügendamm gelangt man in das »Venedig des Nordens«. Sehenswert sind Rathaus und historische Bürgerhäuser auf dem Alten Markt sowie die spätgotische Marienkirche. Nicht verpassen sollte man einen Besuch im Ozeaneum.

4 Grimmen Von Stralsund aus kommt man als Nächstes in das beschauliche Städtchen an der Trebel. Viele schön

ne Bauten wie das in stilreiner Backsteingotik errichtete Rathaus, das Mühlentor oder die Stadtkirche St. Marien mit einem kostbaren Gestühl lassen sich bei einem Bummel erkunden.

5 Demmin Vor einem Jahrtausend zum Handelsplatz aufgestiegen, dann Hansestadt, wurde Demmin im Zweiten Weltkrieg fast ganz zerstört. Erinnerungen an die Vergangenheit zeigt das Heimatmuseum; am Hafen stehen drei Speicher aus mehreren Bauepochen. Nördlich bei Loitz findet man das Birkengrab, ein Hünengrab.

6 Malchin Drei Stadttore und die ungewöhnlich reich ausgeschmückte spätgotische Stadtkirche Sankt Johannes mit barocker Turmhaube sind sehenswert. Außergewöhnlich ist im historischen Rathausaal die Ausmalung mit 72 Handwerkerzeichen.

7 Waren Die am Nordufer der Müritz gelegene Kreisstadt ist das touristische Zentrum der Region. Auf dem höchsten Punkt thront die Pfarrkirche St. Georg. Der Altstadt um die Georgenkirche und den alten Marktplatz schloss sich die sogenannte Neustadt an. Zentrum dieses Stadtteils war die fürstliche Burg östlich der späteren Marienkirche.

8 Röbel Diese verträumte Kleinstadt ist geprägt von Kopfsteinpflaster und kleinen Häusern. Der Backsteinbau der Marienkirche stammt aus dem 13. Jahrhundert und war das Gotteshaus der Fischer. In der Neuen Stadt steht am Marktplatz die frühgotische Nicolaikirche.

9 Rheinsberg Die märkische Kleinstadt liegt inmitten des wald- und seenreichen Naturparks Stechlin-Ruppiner Land. Berühmt und viel besucht ist Rheinsberg dank des gleichnamigen Schlosses, in dem sich der spätere Friedrich II. als Kronprinz mit Vorliebe aufhielt und danach dessen Bruder Heinrich wohnte.

10 Neuruppin Die Stadt besticht durch ihre frühklassizistischen Bürgerhäuser. Sehenswert sind die Marienkirche (1804), die Dominikanerklosterkirche

(13. Jh.) und das Rathaus sowie der Tempelgarten und der Stadtpark. In Nauen bietet sich ein Abstecher von der Alleenstraße nach Berlin an.

11 Berlin Seit dem Fall der Mauer hat sich Berlin rasant verwandelt. Und mittlerweile weiß die ganze Welt, dass man Berlin, die lebendige deutsche Hauptstadt und Kulturmetropole an Spree und Havel, einfach gesehen haben muss. Berlin, dessen Geschichte im 13. Jahrhundert beginnt, gehört nicht zu den alten deutschen Städten. Doch als das Königreich Preußen im 18. Jahrhundert eine europäische Großmacht wurde, wuchs auch die Bedeutung der Haupt- und Re-

*Nicht verpassen
in Berlin*

Den Fernsehturm erklimmen Auf 207 Metern liegt das Restaurant Sphere. Gehobene Küche mit Traumblick und Klavieruntermalung.

Currywurst essen Berliner Currywurst wird ohne Darm gebraten – im Traditionsimbiss Konnopke (Schönhäuser Allee), bei Curry36 (Bahnhof Zoo) oder Witty's (Wittenbergplatz).



Stralsund bietet mittelalterliches Flair direkt an der Ostsee und prächtige Backsteingebäude.

Routenlänge:

ca. 1200 km (ohne Abstecher)

Zeitbedarf:

mind. 12–14 Tage

Start/Ziel:

Kap Arkona (Rügen)–Fulda

Routenverlauf:

Kap Arkona, Bergen, Stralsund, Grimmen, Demmin, Malchin, Waren, Röbel, Rheinsberg, Neuruppin, Berlin, Brandenburg, Wittenberg, Wörlitz, Dessau, Köthen, Wernigerode, Goslar, Northeim, Göttingen, Duderstadt, Mühlhausen, Bad Langensalza, Eisenach, Fulda



Werder

Inmitten der Havel liegt die mittelalterliche Inselstadt Werder. Vier Seen und die Havel umschließen die Stadt, deren ältester Teil die Havelinsel ist. Bekannt ist Werder für Obstanbau und die Weinlage am Wachtelberg.

sidenzstadt. Berlin wurde größer und 1871 Hauptstadt des Deutschen Reiches. Unter den Nationalsozialisten gingen von Berlin Terror und Vernichtung aus, und 1945 war Berlin eine zerstörte Stadt, seit 1961 schließlich eine geteilte. Die Wiedervereinigung von Ostberlin und Westberlin begann 1989 mit der Öffnung der Mauer. Seitdem hat sich die Stadt sehr verändert. Berlin hat die Teilung überwunden, aber aus einem Guss ist es nicht. Zum Glück, denn die Vielfalt, das Nebeneinander und Miteinander der Kontraste macht erst die wahre Metropole aus. Die einzelnen Stadtteile haben einiges zu bieten: Charlottenburg mit Kurfürsten-



Berliner Dom, Lustgarten und Museumsinsel – ein einzigartiges Ensemble in der Mitte Berlins.

damm, Ruine der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und Zoologischen Garten sowie Schloss und Park Charlottenburg. Im Stadtviertel Tiergarten liegen Berlins größter Innenstadtpark mit Schloss und Park Bellevue, das Kunstgewerbemuseum, die Gemäldegalerie und zwischen Brandenburger Tor und Ernst-Reuter-Platz die Straße des 17. Juni mit der Siegesssäule. In Kreuzberg findet sich die Ruine des Anhalter Bahnhofs, der Martin-Gropius-Bau und das Jüdische Museum von Daniel Libeskind. In Berlin-Mitte liegen das Brandenburger Tor (1791), die Prachtstraße Unter den Linden und die Neue Wache von Schinkel sowie die Humboldt-Universität, der Gendarmenmarkt mit Französischem und Deutschem Dom und der Reichstag mit Glaskuppel von Sir Norman Foster. Einen Besuch lohnt die Museumsinsel mit Pergamonmuseum (Zeusaltar von Pergamon), Altem Museum (Antikensammlung), Neuem Museum (Nofretete), Alter Nationalgalerie, Bode-Museum und Lustgarten. Ganz in der Nähe befinden sich der Alexanderplatz mit dem 365 Meter hohen Fernsehturm und das historische Nikolaiviertel rund um die Nikolaikirche (14./17. Jh.).

12 Brandenburg Im Gebiet der mittleren Havel liegt die älteste Stadt der Mark Brandenburg. Vor allem der Dom St. Peter und Paul aus dem 13. Jahrhundert ist sehenswert. Es empfiehlt sich ein Besuch des Dommuseums. Sehenswerte Gotteshäuser sind die Gotthard-, die Katharinen- und die Nikolaikirche. Es lohnt sich zudem eine Besichtigung des Rathauses, der Altstadt und der alten Befestigung. Man sollte Ausflüge zum Kloster Lehnin und zur Burg in Plauze einplanen.

19 Lutherstadt Wittenberg Das bekannteste Bauwerk ist die spätgotische Schlosskirche, an deren Tor Martin Luther 1517 seine 95 Thesen anschlug. Nicht mehr erhalten ist das berühmte Holztor – es fiel 1760 einem Brand zum Opfer. Vom Turm der Kirche bietet sich ein prachtvoller Blick über Teile des Elbe-Urstromtals. Ebenfalls sehenswert sind das Lutherhaus und das Kurfürstliche Residenzschloss.

14 Wörlitz Der 100 Hektar große Park am Wörlitzer See ist einer der ersten großen Landschaftsgärten des kontinentalen Europas und gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Nach den Plänen des Architekten Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff entstand in den Jahren 1769 bis 1773 das Wörlitzer Schloss, der erste Bau des Klassizismus in Deutschland. Die Innenausstattung orientiert sich vorwiegend an antiken Vorbildern.

15 Dessau Die Stadt wurde weltbekannt durch eine Schule und ihre Lehrer: das Bauhaus unter Walter Gropius. Mit dem Schulgebäude, den Meisterhäusern in der Ebertallee, der Bauhaus-Siedlung im Stadtteil Törten sowie dem Arbeitsamt wurden die Bauhausideen von Gropius und Kollegen selbst umgesetzt. Beinahe um die Ecke liegen Schloss und Park Georgium mit Staatlicher Galerie.

16 Köthen Ein klassizistischer Thronsaal im Schloss, draußen ein Prinzessinnenhaus und alte Tortürme – das sind Glanzlichter der einstigen Residenzstadt Köthen.

17 Wernigerode Das Fachwerkkrathaus zeigt großartigen Figurenzierrat mit



Fachwerkhäuser in Goslar.

Liebespaaren, Bischöfen und Narren. Sehwert in der historischen Altstadt sind auch das Krummelsche Haus mit seinen üppigen Schnitzereien sowie das Gadenstedtsche Haus mit Renaissanceerker. Kurios wirkt das Schiefe Haus, eine frühere Mühle. Am berühmtesten sind aber das Schloss sowie der Blick vom Schlossturm auf den nahen Brocken.

18 Goslar Im 15. Jahrhundert gehörte Goslar zu den wohlhabendsten Städten Deutschlands. Von diesen Zeiten zeugen noch heute die reich geschmückten Gilden- und Patrizierhäuser, das Rathaus und nicht zuletzt die Kirchen.

19 Northeim Am Westrand des Harzes zeigt die geschäftige Stadt Northeim sorgsam restaurierte Fachwerkfassaden im alten Stadtkern, allen voran das Redersenhäuserhaus und das Kassebeersche Haus. Im Umkreis überdauern noch Alleen in ländlicher Geruhsamkeit.

20 Göttingen Im Zentrum der Altstadt rund um den historischen Marktplatz steht der Gänselesbrunnen, das Wahrzeichen der Stadt. Unweit davon: das gotische Alte Rathaus (13./14. Jh.) und die Johanniskirche mit ihren Doppeltürmen (1300–1344). Weitere sehenswerte Kirchen sind St. Michael, St. Albani und St. Jakobi. Am Wilhelmsplatz beeindruckt die alte Aula der Universität (1835–1837).

21 Duderstadt Ein Superlativ des Fachwerkreichtums: Hier sind rund 550 Fachwerkhäuser erhalten, die ansehnlichsten in der Steintor- und in der Apothekerstraße. Ganz pittoresk prunkt besonders das Rathaus.

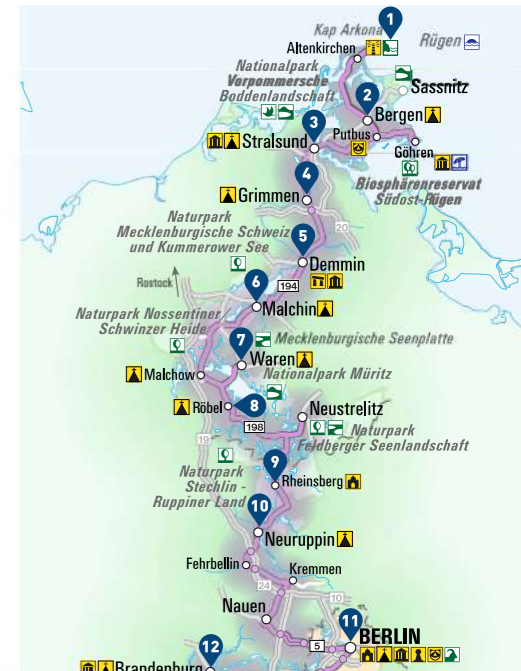
22 Mühlhausen Die 800 Jahre alte Reichsstadt glänzt neben einer fast vollständig erhaltenen Stadtmauer mit Stadttoren wie Frauentor und Rabentor. Weiter seien genannt: die Posthalterei in der Holzstraße 1, das Antonius-Hospital (1207), das barocke Bürgerhaus und das 1697 errichtete Fachwerkpfarrhaus. Die von 1317 bis 1380 errichtete fünfschiffige Marienkirche ist Thüringens zweitgrößtes Gotteshaus. Vom Obermarkt gelangt man zum Rathaus, einem Gebäude mit Elementen aus Gotik, Renaissance und Barock. Den Untermarkt zieren schmucke Patrizierhäuser sowie Höfe.

23 Bad Langensalza Die über 1000-jährige Geschichte spiegelt sich im gut erhaltenen Mauerring mit seinen 17 Wehrtürmen, im Schloss Dryburg, in der spätgotischen Pfarrkirche St. Bonifatius und in vielen repräsentativen Fachwerkbauten wider. Besonders sehenswert sind die Fassaden der Bürgerhäuser in der Marktstraße. Ein Rokokojuwel: das Friederiken-Schlösschen im Osten der Stadt.

24 Eisenach Am historischen Markt der Stadt unterhalb der Wartburg stehen das Renaissancerathaus und das barocke Stadtschloß (18. Jh.). Am nahen Lutherplatz lohnt das Lutherhaus einen Besuch. Am Frauenplan 21 steht das Bachhaus, in dem der berühmte Komponist 1685 geboren sein soll. Das Eisenacher Automobilmuseum zeigt sowohl echte Oldtimer als auch den letzten »Wartburg«.

25 Fulda Die alte Bischofsstadt, das Ziel unserer Route entlang der Deutschen

Alleenstraße, liegt reizvoll eingebettet in ein Talbecken zwischen den Vorbergen der Rhön und des Vogelsbergs. Im Jahr 744 wurde hier eine Benediktinerabtei gegründet. Heute erhebt sich über der Gruft des Missionar Bonifatius eine dreischiffige Basilika. Vom karolingischen Bau wurden Teile in die durch Johann Dientzenhofer 1704–1712 barock gestaltete Stiftskirche übernommen. Auf Pläne Dientzenhofers geht auch das Barockschloß in Fulda zurück. Jenseits des Schloßgartens erstreckt sich die Orangerie, die wie das Bischöfliche Palais und das Paulsturm 1722–1737 im Barockstil errichtet wurde.



Routensteckbrief:
 Kap Arkona → 44 km Bergen → 87 km Stralsund → 27 km Grimmen → 32 km Demmin → 34 km Malchin → 69 km Waren → 23 km Röbel → 88 km Rheinsberg → 30 km Neuruppin → 80 km Berlin → 87 km Brandenburg → 79 km Wittenberg → 23 km Wörlitz → 16 km Dessau → 24 km Köthen → 129 km Wernigerode → 37 km Goslar → 59 km Northeim → 21 km Göttingen → 31 km Duderstadt → 56 km Mühlhausen → 21 km Bad Langensalza → 34 km Eisenach → 80 km Fulda



Das Bauhaus

Das Bauhaus wurzelt in der gemeinsamen Arbeit von Künstlern, Kunsthandwerkern und Architekten in der Weimarer Kunstgewerbeschule des Belgiers Henry van de Velde. Dessen Nachfolger Walter Gropius siedelte im Jahr 1925 mit der Schule nach Dessau um. Gropius' Architektur der klaren weißen Kuben wirkte von Dessau aus auf den »Internationalen Stil«, viele Vorbilder für Industrieprodukte entstanden. Heute ist das Bauhaus UNESCO-Weltkulturerbe.



Wahrzeichen Südtirols: die Sextener Dolomiten mit den Drei Zinnen.

Route 9: Schweiz · Italien · Österreich

Alpen zwischen Genfer See und Salzburger Land

Ein Blick auf die Karte macht es deutlich: Die Alpen sind das Rückgrat Europas, ihre Vielgestaltigkeit wird auf dieser Route in all ihren Facetten offensichtlich. Die Reise führt von den Ufern des Genfer Sees in eine Welt aus Fels und Eis um Zermatt und Grindelwald, in mondäne Wintersportorte, durch die fantastische Bergwelt der Dolomiten und auf der Großglockner-Hochalpenstraße ins Salzburger Land und in die Mozartstadt.

1 Genf Der Startschuss erfolgt im südwestlichsten Zipfel der Schweiz, am Ende des Genfer Sees, den die französischsprachigen Anrainer Lac Léman nennen. Wo die Fontäne des Jet d'eau ihr Wasser 145 Meter hoch gen Himmel schießt, liegt Genf (Genève), von Jura und Savoyer Alpen umkränzt, an die Bucht des Sees geschmiegt. Das »protestantische Rom«, in

dem Jean Calvin vor gut 450 Jahren seine rigorosen Reformideen propagierte und Henri Dunant im Jahr 1864 das Rote Kreuz gründete, präsentiert sich heute als wahrhaft internationale Stadt. Ein Drittel ihrer Bewohner sind Ausländer, 200 überstaatliche Organisationen, darunter Vereinte Nationen (UN) und Weltgesundheitsorganisation (WHO), haben hier ihren Sitz.

Doch abgesehen von Diplomaten, teuren Uhren und Zigarren gibt es auch eine Reihe steinerne Attraktionen: die Kathedrale St. Peter samt archäologischer Grabungsstätte und angrenzender Place du Bourg-de-Four, das reich bestückte Museum für Kunst und Geschichte, das Palais des Nations – heute Hauptsitz der UN – und das Denkmal des gebürtigen Genfers Jean-Jacques Rousseau.

Auf der Hauptstraße 1 geht es das Nordufer des Genfer Sees entlang in die nächste am See liegende Schweizer Großstadt.

2 Lausanne Die Metropole des Waadtlands steht im Ruf einer bedeutenden Schul- und Messestadt und ist Sitz des Internationalen Olympischen Komitees. Eingebettet in lichte, über mehrere Hügel verstreute Villenviertel liegt die Cité, die am besten per Zahnradbahn vom Hafenbezirk Ouchy aus erreichbare Altstadt. Deren Blickfang ist die frühgotische Kathedrale mit ihrer Glasfensterrose. Aus der vielfältigen Museumslandschaft ragen die Kollektion von Art Brut und das Pfeifenmuseum hervor.

3 Vevey und Montreux Die beiden Kurorte bilden das Zentrum der »Waadtländer Riviera« und erfreuen sich bereits seit dem frühen 19. Jahrhundert der Gunst internationaler Prominenz. In Vevey, wo Anfang des 19. Jahrhunderts die erste Schweizer Schokolade hergestellt wurde, hat Nestlé, der Weltgrößter Nahrungsmittelkonzern, seinen Sitz.

Montreux ist unter anderem für das renommierte Jazzfestival und das drei Kilometer südöstlich am Seeufer stehende Château de Chillon bekannt.

Dem Genfer See den Rücken kehrend, folgt die Route dem nach und nach sich verengenden Rhönental über Martigny und Sion bis nach Visp. Von hier zweigt rechts die Straße ins Mattertal ab. Nach 30 Kilometern ist in Täsch für die Autofahrer Parken angesagt: In den bekanntesten Schweizer Bergort darf man nur per Bahn, Bus oder Taxi reisen.

4 Zermatt und Matterhorn Das weltberühmte Walliser Bergdorf mit dem 4478 Meter hohen Matterhorn im Hinter-

grund ist eine Ikone des Schweizer Alpinismus. Seine Erschließung betrieben ab Mitte des 19. Jahrhunderts vorwiegend Engländer. Wagemutige Bergsteiger von den Britischen Inseln waren es auch, die 1865 – von Einheimischen geführt – die gewaltige Vierkant-Pyramide als Erste erstiegen. 3000 Menschen stürmen jeden Sommer den »Gipfel aller Gipfel«. Im Ort selbst zeugen noch etliche alte Häuser von den Pioniertagen. Speziell sehenswert: das Alpine Museum und das 150 Jahre alte Hotel Monte Rosa.

Unvergesslich ist die Fahrt mit der Gornegratbahn, der höchsten Zahnradbahn des Kontinents. Sie klettert auf einer Strecke von knapp zehn Kilometern in 40 Mi-

Nicht verpassen in Genf

Genfer Fondue essen Brotwürfel in dickflüssigen Käse zu tunken gehört zu den Dingen, die man in Genf auf jeden Fall einmal gemacht haben sollte. Gute Adressen sind Café du Soleil, Bains des Pâquis und Le Gruyérien.

Ein Selfie mit der Wasserfontäne machen Den besten Blick auf die 140 Meter hohe Fontäne im Genfer See hat man vom Pont du Mont-Blanc und von der Promenade du Lac aus. Wer näher ran will, macht eine Bootsfahrt. Der weltbekannte Jet d'eau muss auf jeden Fall festgehalten werden!

Einen Cocktail schlürfen Wenn die Stadt eines kann, dann ist es neben Fondue Cocktails mixen. Fernab der Touristenmeile im Zentrum und um den Genfer See gibt es in Eaux-Vives, Carouge oder Plainpalais zahlreiche wirklich exzellente Bars.



Malerisch liegt der Ort Vevey am Ufer des Genfer Sees.

Routenlänge:

ca. 1150 km (ohne Abstecher)

Zeitbedarf:

mind. 12–14 Tage

Start/Ziel:

Genf–Salzburg

Routenverlauf:

Genf, Lausanne, Zermatt, Interlaken, Andermatt, Chur, St. Moritz, Meran, Bozen, Cortina d'Ampezzo, Lienz, Heiligenblut, Werfen, Salzburg



Das meistfotografierte Wahrzeichen der Schweiz: das 4478 Meter hohe Matterhorn.

ABSTECHER *

Benediktinerinnenkloster Müstair

Wo die Straße 38 vom Stilfer Joch das Etschtal erreicht, führt ein Abstecher auf der Straße 40 Richtung Reschenpass bis Schluderns. Auf der Strecke liegt eines der schönsten Klöster im Alpenraum. Müstair, einen Kilometer hinter der Grenze, empfängt seine Gäste mit einem Kunstdenkmal von europäischem Rang: dem Benediktinerinnenkloster St. Johann. Der Bau wurde Ende des 8. Jahrhunderts vom Bischof in Chur gegründet. Kernstück der Anlage ist die Klosterkirche. Im Inneren birgt sie einen Schatz, der die UNESCO veranlasste, das Kloster zum Weltkulturerbe zu erklären: knapp 90 originale Fresken aus dem 8. bis 12. Jahrhundert. Die ältesten stammen aus der Ära Karls des Großen und zeigen Szenen aus Leben und Passion Christi sowie das Jüngste Gericht.

nuten bis auf 3089 Meter. Im Anschluss schwebt man per Kabinenbahn weitere fast 400 Meter dem Himmel entgegen. Von der Bergstation genießt man ein gewaltiges 360-Grad-Panorama.

9 Brig Zurück im Rhönetal, geht es flussaufwärts in den Hauptort des Oberwallis, der seine Goldene Zeit als Warenumschlagplatz an der Route über die Pässe Simplon, Furka und Grimsel im 17. und 18. Jahrhundert erlebte. Seine größte Sehenswürdigkeit ist das Stockalper-Schloss. Der Riesenkomplex im Stil der Spätrenaissance ist dank seiner mächtigen



Blick auf Bozen, die Landeshauptstadt Südtirols am Schnittpunkt zweier Kulturen.



Das Innthal im Oberengadin bei St. Moritz mit dem Silser See.

gen, von vergoldeten Zwiebelhauben bekrönten Türme weithin sichtbar. Entlang der Rhône fährt man bis Höhe Steg westwärts zurück, dann geht es per Autozug durch den 14,6 Kilometer langen Lötschbergtunnel und von Kandersteg über Thun entlang dem Nordufer des Thuner Sees – vorbei am Schloss Oberhofen – nach Interlaken.

Als wirklich lohnenswerter Abstecher bietet sich vorher noch eine Fahrt in die von Thun rund 25 Kilometer entfernte schweizerische Hauptstadt Bern an. Die schöne Altstadt kann man bequem zu Fuß erkunden.

6 Interlaken Die zwischen Thuner und Briener See gelegene Ortschaft geht auf ein im frühen 12. Jahrhundert gegründetes Kloster namens inter lacus zurück. Als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Jungfrau-Region bildet es seit den Anfängen des Schweizer Alpentourismus eines seiner Herzstücke. Vom Höhenweg, den Hotelpaläste aus der Blütezeit um 1900 säumen, bietet sich ein atemberaubender Panoramablick auf die schneebedeckte Gipfelwelt im Süden.

7 Grindelwald Noch näher an die Jungfrau-Region, die mitsamt ihren 47



Mit 25 Kilometer Länge ist der Aletschgletscher der größte Gletscher Festlandeuropas.

Viertausendern und dem Großen Aletschgletscher 2001 von der UNESCO als erste Alpinlandschaft zum Weltnaturerbe erklärt worden ist, führt ein 20 Kilometer weiter Abstecher nach Grindelwald. Der von den drei gewaltigen Bergstöcken des Eiger (3970 Meter), Wetterhorn (3701 Meter) und des Schreckhorn (4078 Meter) eingefasste Luftkurort ist seit mehr als 150 Jahren der wohl stärkste Touristenmagnet des Berner Oberlandes. Eine Attraktion von Weltrang ist eine Fahrt von der Kleinen Scheidegg mit der Jungfrau- und Mönchsbahn zum höchsten Bahnhof Europas, dem 3454 Meter hohen Jungfraujoch. Von Grindelwald fährt man zurück nach Interlaken, dann südlich des Briener Sees entlang über den Grimselpass (2165 Meter) und den Furkapass (2431 Meter) nach Andermatt.

8 Andermatt Wo sich die Nord-Süd-Route vom Vierwaldstätter See zum St. Gotthard mit der Querverbindung vom Wallis ins Oberrheintal kreuzt, liegt der Höhenkurort Andermatt. Er wartet mit einer hübschen Rokokokirche und einem

liebevoll gestalteten Talmuseum auf und ist idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Bergtouren. Bei der Weiterfahrt Richtung Osten gilt es den Oberalppass (2044 Meter) zu überwinden, ehe man, dem Vorderrhein folgend, Flims erreicht. Eine attraktive Alternative zu der Pässefahrt ist die Furka-Oberalpbahn.

9 Flims Der Kurort, in dessen Umgebung man noch rätoromanische Dialekte spricht, liegt auf sonniger Terrasse in einem Hochtal, das seine Existenz einem gewaltigen Bergsturz aus vorgeschichtlicher Zeit verdankt. Er besteht aus dem alten Kern Flims-Dorf und der neuen, südlich angrenzenden Hotelsiedlung Flims-Waldhaus. Der Ort und sein wildromantisches Umland bieten im Sommer vielfältige Aktivitäten. Im Winter bildet er im Verbund mit Laax und Falera ein riesiges Skigebiet, die »Weiße Arena«. Vor der Weiterfahrt in die Bergwelt Graubündens sollte man noch bei Reichenau einen zehn Kilometer langen Schlenker in die Hauptstadt des Kantons machen, nach Chur.

10 Chur Die Kantonshauptstadt, die spätestens im 3. Jahrhundert die römischen Stadtrechte erhielt und im 4. Jahrhundert als erster Bischofssitz nördlich der Alpen fungierte, empfängt Neuankömmlinge mit ihrem wenig attraktiven Hochhausgürtel. Dahinter liegt freilich eine charmante Altstadt mit etlichen historischen Schätzen verborgen. Deren wichtigste sind: die Marienkathedrale mit dem zugehörigen, reich bestückten Dom-museum, das Weinbau- und das Rätische Museum sowie das Bündner Kunstmuseum mit Werken der in Chur gebürtigen Malerin Angelika Kauffmann.

11 Via Mala Zurück in Reichenau, folgt die Route zunächst dem Hinterrhein flussaufwärts: Südlich von Thusis hat sich dieser im Laufe der Jahrmillionen eine sechs Kilometer lange, bis zu 600 Meter tiefe Schlucht in den Fels gefräst. Die wilde Romantik der Via Mala ist am besten von der alten, Anfang des 19. Jahrhunderts erbauten Straße aus erfahrbar (Abzweiger von der A13 etwa einen Kilometer hinter Rongellen). An ihrem südlichen Ausgang, in Zillis, lohnt die Martinskirche ihrer kunstvollen Holzdecke wegen einen Besuch. Zurück in Thusis, führt die Route nun über Tiefencastel im Tal der Albula und den streckenweise recht steilen Albulapass (2321 Meter) in das Oberengadin.

12 St. Moritz Der mondäne Kurort im Herzen des Oberengadin gilt als eine Wiege des Wintertourismus und – neben Davos – als feinste Urlaubsadresse Graubündens. Als Schauplatz zweier olympischer Winterspiele (1928 und 1948) ist er weltberühmt geworden. Am Beginn einer einzigartigen Seenlandschaft (St.-Moritz-See, Silvaplannersee, Silser See) gelegen, bietet er winters wie sommers eine ungemein reiche Palette an Sportmöglichkeiten. Legendär sind die Skeletonbahn Cresta Run und die Bobbahn nach Celerina. Ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm bedient die Bedürfnisse der so illustren wie betuchten Gästeschar. Von St. Moritz bringt die Hauptstrasse 27 den Reisenden innabwärts über Samedan und Zuoz in das Unterengadin, ein Abstecher für all jene, die den Charme der alten Graubündner Dörfer lieben. Die Hauptroute führt von St. Moritz über Pontresina und den Berninapass (2323 Meter), vorbei am traumhaften Panorama der vergletscherten Bernina-Gruppe, in das Tal der oberen Adda, das Veltlin,

und damit nach Italien. Von hier folgt nach Bormio ein spektakulärer Gebirgsübergang, das Stifiser Joch (2758 Meter) am Fuße des Ortlers, dann fährt man durch das Trafoier Tal hinab an die Etsch. Hier bietet sich vor der Weiterfahrt ins östliche Vintschgau nach Meran ein lohnenswerter Abstecher über Schluderns ins Val Müstair zum Kloster St. Johann an.

14 Meran Bis um die Mitte des 14. Jahrhunderts war die Stadt an der Passer unter der Herrschaft der Grafen von Tirol der blühende Mittelpunkt des Landes. Nachdem die Habsburger auch in Südtirol das Zepter übernommen und die Residenz nach Innsbruck verlegt hatten, führte Meran lange ein Schattendasein. Ins Rampenlicht rückte es erst wieder im 19. Jahrhundert, als sich die heilende Wirkung der örtlichen Quellen und des milden Klimas herumsprach und Erholungsbedürftige mit Rang und Namen aus ganz Europa herbeiströmten. Zu den Glanzstücken der Altstadt mit ihren engen Gassen, Laubengängen und alten Bürgerhäusern zählen die gotische Nikolauskirche mit der Barbarakapelle, die Spitalkirche und die landesfürstliche Burg mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert in der Burgkapelle. Lohnend ist auch ein Spaziergang durch das elegante Villenviertel Obermais.



Salzburg, die Mozartstadt, mit der Festung Hohensalzburg ist ein urbanes Gesamtkunstwerk.

16 Bozen Südtirols Landeshauptstadt, am Zusammenfluss von Eisack und Etsch gelegen, ist nicht bloß der wirtschaftliche Nabel der Region, sie ist auch ein Brennpunkt alpiner Kunst und Kultur. Ein Bummel durch die Gässchen zwischen Lauben, Kornplatz und Obstmarkt offenbart eine charmante Altstadt, deren Wurzeln tief ins Mittelalter reichen. Highlights sind die Klöster der Dominikaner und Franziskaner, Schloss Maresch, Burg Runkelstein, das Städtische Museum sowie im Ortsteil Gries die alte Pfarrkirche. Südöstlich von Bozen (italienisch Bolzano) führt ein Abstecher über die Straße 241 in die von spektakulären Kalkstöcken, Türmen und Zinnen durchsetzte Traumlandschaft der Dolomiten. Karerpass (mit Blick zum Rosengarten), Fassatal und Selajoch heißen die nächsten Etappenpunkte, deren kühn zerklüftete Umgebung jeden Reisenden begeistert. Auf der kurvenreichen Straße 242 mit Blick auf den Langkofel führt die Strecke ins Grödnertal über St. Ulrich bis ins Eisacktal. Nordwärts fahrend erreicht man Klausen, von wo aus man in das wunderschöne Villnösstal gelangt. Auf der Rückfahrt durch das Eisack- und Grödnertal zweigt man nach dem Ort Plan in die Straße 243 ab und fährt auf das Grödner Joch zu. Eine aufsehenerregende Felskulisse entfaltet sich auf der Fahrt über Kollfuschg und Corvara sowie über den Passo die Campolongo, bevor man die »Große Dolomitenstraße« erreicht, die nach Cortina d'Ampezzo führt.

15 Cortina d'Ampezzo Der berühmte Kur- und Wintersportort ist von einigen der schönsten Dreitausender der Region umgeben. Der Inbegriff der Dolomitenpracht, die Drei Zinnen, kommt auf der Weiterfahrt,

bei Misurina, in Sicht. Schluderbach und Toblach heißen die weiteren Stationen. Dann überquert man, nunmehr im Tal der Drau, die Grenze zu Österreich und erreicht knapp 40 Kilometer später Lienz.

16 Lienz Die von spektakulären Gipfeln umkränzte Hauptstadt Osttirols besitzt eine Reihe markanter Bauwerke, darunter die Pfarrkirche St. Andreas mit dem Grab des letzten Görzer Grafen und die barocke Filialkirche St. Michael. Schloss Bruck beherrscht das größte Heimatmuseum Tirols. Von den römischen Wurzeln der Stadt zeugen im Osten die Grabungsfelder der Vorgängerin Aguntum.

17 Heiligenblut Über den Iselsberg (1204 Meter) und durch das Obere Mölltal (107) gelangt man in den Wallfahrts- und Bergsteigerort Heiligenblut, dessen Kirche mit dem bleistiftspitzen Turm vor dem Hintergrund des Großglockners, Österreichs höchstem Gipfel (3798 Meter), ein Parademotiv für Fotografen darstellt. Von hier führt auf dem Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern eine der großartigsten Gebirgsstraßen der Welt, die

Großglockner-Hochalpenstraße, seit 1935 von Kärnten über den Alpenhauptkamm in das Salzburgerische Fuscher Tal.

18 Werfen Vom Talausgang bei Bruckfusch folgt man der Salzach flussabwärts über Lend durch den Pongau nach Bischofshofen und Werfen. Über dem schmucken Markt aus dem 12. Jahrhundert thront eine Festung wie aus dem Bilderbuch: Burg Hohenwerfen wurde um 1077 von Erzbischof Gebhard erbaut, um die Straße über den Pass Lueg zu kontrollieren. Wer vom Parkplatz den steilen Weg am Zwinger vorbei durch die Vorkurven bis in den inneren Burghof emporsteigt, bekommt einen Eindruck davon, wie entmutigend dieses Bollwerk einst auf Angreifer gewirkt haben muss. Ein weiteres Muss: der Besuch der Eisriesenwelt, der größten Eishöhle der Welt.

19 Hallein Das 25 Kilometer salzachabwärts gelegene »kleine Hall« war vom 13. Jahrhundert bis 1989 ein zentraler Ort der Salzgewinnung. Auf dem Dürrnberg lösten Bergleute schon vor 4500 Jahren die kostbare Substanz aus dem Gestein. Spezialisten darin waren die Kelten, deren Kultur heute in einem Freilichtmuseum und unten im Tal im Keltenmuseum dokumentiert wird. Das stillgelegte Stollensystem hat man in ein ganzjährig geöffnetes Schaubergwerk verwandelt.

20 Salzburg Finale furioso an der Salzach: In der Tat hat man in Salzburg den Eindruck, als hätten der Schöpfer und seine irdischen Helfer der Menschheit an diesem Ort vor Augen führen wollen, welche Schönheit europäischer Geist im Verbund mit einer großmütigen Natur zu schaffen imstande ist. Dom, Residenz, Kollegienkirche, Abtei St. Peter, Stift Nonnberg, die Getreidegasse und über allem die mächtige Festung Hohensalzburg – die Altstadt am linken Salzachufer mit ihren weiten Plätzen und engen Passagen, den vielen Brunnen und Statuen bildet ein einzigartiges urbanes Gesamtkunstwerk, das bis heute Künstler aus aller Welt inspiriert und scharenweise Bewunderer anlockt. Seit alters etwas im Schatten des fürsterzbischöflichen Zentrums steht der Bezirk am östlichen Flussufer. Dabei gibt es mit Schloss und Park Mirabell, mit Mozarts Wohnhaus, dem Marionettentheater, dem Sebastiansfriedhof und den Gässchen am Fuße des Kapuzinerbergs auch hier eine Fülle erst-

Nicht verpassen in Salzburg

Salzburger Nockerl schlemmen Wer die süße Eischneespeise bestellt, muss etwas Geduld mitbringen, da diese Nachspeise meist frisch zubereitet wird. Am besten teilt man sich das köstliche Dessert und genießt einen Kaffee dazu.

Ein Konzert besuchen Während der Festspiele bietet es sich natürlich an, aber auch rund ums Jahr gibt es zahlreiche Möglichkeiten für musikalischen Hochgenuss mit Gänsehautgarantie.

Ins Kaffeehaus gehen Am besten startet man den Tag in einem der vielen traditionellen Kaffeehäuser. Hier treffen sich die Einheimischen zum Plaudern, Genießen und für den neuesten Klatsch und Tratsch.

rangiger Sehenswürdigkeiten. Nicht veräumen sollte man Schloss Hellbrunn und das Wasserschloss Anif. Ersteres ist ein prächtiges Lustschloss und ein Meisterwerk der Spätrenaissance. Wer noch ein Kleinod der Alpen erleben möchte, fährt von Salzburg über die B305 ins 20 Kilometer entfernte Berchtesgaden und zum gleichnamigen Nationalpark.



Schloss Tirol

Über Meran thront jenes Schloss, das die wechselvolle Geschichte Tirols widerspiegelt und dem Land seinen Namen gab: Schloss Tirol. 1140–1160 erbaut, erlebte es seine goldene Zeit im 14. Jahrhundert unter Margarethe Maultasch, als es der Belagerung König Karls von Böhmen widerstand. Nachdem die Residenz nach Innsbruck verlegt worden war, begann der Verfall. Nach umfangreichen Restaurierungen beherbergt das Schloss heute das Landesmuseum. Die romanischen Portale am Vorhof des Palas und am Kapelleneingang sind kunsthistorische Schmuckstücke.

Routensteckbrief:

Genf → 64 km Lausanne → 19 km Vevey → 8 km Montreux → 140 km Zermatt → 39 km Brig → 87 km Interlaken → 21 km Grindelwald → 10 km Andermatt → 73 km Flims → 21 km Chur → 30 km Via Mala → 64 km St. Moritz → 139 km Meran → 35 km Bozen → 132 km Cortina d'Ampezzo → 78 km Lienz → 39 km Heiligenblut → 98 km Werfen → 30 km Hallein → 20 km Salzburg





Die Kreidefelsen von Étretat: Die Steilküste bietet einen wunderschönen Panoramablick auf den Ärmelkanal.

Route 10: Frankreich

Kreide und Granit: unterwegs am Atlantik

Lieblisch ist die Landschaft nicht, die sich im Nordwesten Frankreichs gegen den Ärmelkanal hin vorstreckt. Die windumtoste Küste und das grüne Hinterland strahlen jedoch eine Magie aus, der sich kaum ein Reisender zu entziehen vermag. Und für die gesamte Region zwischen Le Havre und Nantes gilt: Jeder Stein ist Geschichte.

1 Paris Die französische Hauptstadt bietet aufregende Kontraste: traditionsreich und gleichzeitig avantgardistisch, von monumentaler Größe und dann wieder kleinräumig charmant. Das unaufhaltsame Wachstum dieser Stadt ist nicht zuletzt auf die Tatsache zurückzuführen, dass Paris keine Rivalinnen neben sich duldet: Unangefochten ist die Landeshauptstadt von jeher auch politischer, wirtschaftlicher, kultureller Mittelpunkt.

Besonders sehenswert südlich der Seine: der Eiffelturm, zur Weltausstellung 1889 erbautes Wahrzeichen von Paris, die mit einem Lift erreichbare Aussichtsplattform gehört zu den größten Attraktionen der Stadt; das Hôtel des Invalides, von Ludwig XIV. errichteter Gebäudekomplex mit kuppelgekröntem Dôme des Invalides. Nördlich der Seine: die Avenue des Champs-Élysées mit Arc de Triomphe und Place de la Concorde; Parkanlage Jardin des Tuileries hin zum Louvre; Place Vendôme mit noblen Geschäften; Palais Garnier, prunkvolles Opernhaus (19. Jh.), und Palais Royal (17. Jh.). Künstler- und Amüsierviertel Montmartre: historische Getreidemühle Moulin de la Galette mit Gartenlokal; die Kirche Sacre-Coeur; Friedhof Montmartre mit Grabmälern unzähliger Berühmtheiten. Das historische Zentrum der Seine-metropole ist relativ überschaubar. Die meisten Sehenswürdigkeiten kann man gut zu Fuß erreichen.

Besonders sehenswert auf der Île de la Cité: frühgotische Kathedrale Notre-Dame (Sanierung nach Brand 2019); die ehemalige Palastkapelle Sainte-Chapelle; Pont Neuf, eine der schönsten Seinebrücken; südöstlich der Île de la Cité die idyllische Île St.-Louis mit Renaissancebauten. Nördlich der Seine: Louvre, heute eines der größten Museen der Welt; Centre Pompidou, Kulturzentrum in beispielhafter zeitgenössischer Architektur; Hôtel de Ville, das palastartige Rathaus der Stadt an der Place de Grève. Stadtviertel Marais: Place des Vosges, Picasso-Museum, Hôtel Carnavalet (16. Jh.) mit stadthistorischem Museum. Südlich der Seine: Universitätsviertel Quartier Latin; Künstler- und Intellektuellenviertel St.-Germain-des-Prés und Montparnasse, Parkanlage Jardin du Luxembourg. Über A13, D113, D915 und D6015 nach Rouen gelangt man durch das Tal der Seine in die Normandie.

2 Rouen Die normannische Metropole fasziniert mit einer historischen Altstadt. Die alten Gässchen mit ihren Fachwerkhäusern, die prachtvolle Kathedrale Notre-Dame und der Rest der Festungsanlage sind touristische Highlights.

3 Fécamp Hier erreicht die Straße die Côte d'Albâtre, die Alabasterküste, an der die Kreidefelsen bis zu 110 Meter ins Meer abfallen. Fécamp war einst berühmt für zwei Dinge: den Fischereihafen und den Kräuterlikör Bénédictine.

4 Le Havre Die bedeutende Hafenstadt präsentiert sich modern und zweckmäßig. Der beeindruckendste Bau ist die

1988 eingeweihte längste Hängebrücke Europas. Das Kunstmuseum zeigt eine Sammlung impressionistischer und kubistischer Bilder.

5 Honfleur Die traditionsreiche Hafenstadt ist vermutlich die schönste Stadt an der Côte Fleurie, der Blumenküste. Das architektonische Schmuckstück verströmt mit seinem alten Hafen, den von schmalen Häusern gesäumten Kais und dem Viertel Ste.-Catherine Fischerdorf-Romantik und künstlerisches Flair.

6 Deauville Der Ort ist der Inbegriff des mondänen Badeortes. Mitte des 19. Jahrhunderts kamen die Reichen und die



Restaurants und Cafés rund um das alte Hafenbecken in Honfleur laden zum Bummeln ein.

Nicht verpassen in Paris

Eine Seine-Tour unternehmen Viele der wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Paris befinden sich entlang des Seine-Ufers. Vom Schiff aus kann man sie aus einer ganz besonderen Perspektive bestaunen.

Eine Partie Pétanque spielen Pétanque, eine Variante des Boule-Spiels, spielt man am besten in den Arènes de Lutèce.

Bei Shakespeare & Company stöbern Die 1919 eröffnete Buchhandlung für englischsprachige Literatur wurde bald zum Treffpunkt literarischer Größen. Neben einer reichen Auswahl gibt es heute eine Vielzahl von Veranstaltungen wie Autorenlesungen und Workshops.

Ins Revuetheater gehen Der Crazy Horse Saloon gilt als freizügigstes Revuetheater der Stadt und bietet eine großartige Light-Show.

Routenlänge:

ca. 1300 km

Zeitbedarf:

10–14 Tage

Start/Ziel:

Paris–Nantes

Routenverlauf:

Paris, Rouen, Le Havre, Honfleur, Cherbourg-Octeville, Saint-Malo, Brest, Quimper, Lorient, Nantes



Mont Saint-Michel ist ein unvergleichliches Bauwerk der Kloster- und Festungsarchitektur.

Schönen in die teuren, teils noch heute existierenden Luxushotels. Das Zentrum des Ortes ist das Casino, zu den legendären Plätzen zählt die aus Holzplanken bestehende Promenade des Planche.

7 Granville Das »Monaco des Nordens« präsentiert sich als Mischung aus mittelalterlicher Stadt und Fischerdorf. Die schöne Altstadt liegt hoch oben auf einem Felsen, zu den bekanntesten Gebäuden zählt das 1910 eröffnete Casino. Richtung Avranches eröffnen sich von der unmittelbar an der Küste verlaufenden

D911 herrliche Ausblicke auf die Bucht von Mont Saint-Michel.

8 Mont Saint-Michel Die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Frankreichs liegt sensationell auf einem kegelförmigen Berg in einer Bucht, in der der Tidenhub den Berg zu einer Insel oder zu einem Felsen im Sand werden lässt. Die Kirche Notre-Dame-sous-Terre, die neue Abteikirche, der Klosterkomplex auf drei Ebenen, der Kreuzgang und die Salle de Chevaliers sind am interessantesten. Aus der Bucht von Mont Saint-Michel führt die D155 an die Côte d'Emeraude, die Smaragdküste, an der die schönsten Orte der bretonischen Nordküste liegen.

9 Saint-Malo Die alte Korsarenstadt wurde nach 1945 originalgetreu wieder aufgebaut. Die Ville Close, die Altstadt mit ihren Granithäusern, und die Promenade auf den Wällen sind Lichtblicke. Die Straße nach Dinard führt über den Damm des Gezeitenkraftwerks in der Rance.

10 Dinard Das zweitgrößte Seebad der Bretagne ist eine Gartenstadt, die sich

sanft in eine Hügellandschaft schmiegt. Der Spaziergang über die Promenade du Clair de Lune ist Pflicht.

Ein lohnender 22 Kilometer langer Abstecher führt von hier Richtung Süden nach Dinan, dem hoch über der Rance gelegenen mittelalterlichen Städtchen. Wer diesen Abstecher auslöst, den führt die landschaftlich schöne Küstenstraße über das Cap Fréhel zur Hauptstadt der Côte d'Armor, St.-Brieuc, das etwa drei Kilometer landeinwärts liegt.

11 Côte de Granit Rose Dem Fischereihafen Paimpol vorgelagert liegt die Île de Bréhat, ein Vogelreservat, dessen Küsten ebenso wie die der umliegenden 86 Inseln aus rotem Granit bestehen. Dieser gab der ganzen Küste ihren Namen. Von Lannion führt die Straße entlang der Küste weiter ins Finistère – zum »Ende der Welt«. Hier präsentiert sich die Bretagne wie im Bilderbuch: Der Atlantik steht an der Felsenküste, Leuchttürme stehen auf umbrandeten Riffen und viele Orte haben ummauerte Kirchhöfe.

12 Morlaix Die Hafenstadt hat eine sehr sehenswerte Altstadt mit mittelalterlichen Häusern, ihr Stadtbild wird von einem monumentalen Eisenbahnviadukt geprägt. Wer sich für die Pfarrhöfe mit ihren Calvaires interessiert, der biegt hier auf die N12 ins Tal von Elorn nach St.-Thégonnec ab.

13 Roscoff Vom stark frequentierten Badeort mit schönen alten Fischerhäusern besteht eine ständige Fährverbindung nach England und Irland. Besondere wissenschaftliche Bedeutung hat das Laboratorium für die ozeanografische und meeresbiologische Forschung.

14 Brest Im Zweiten Weltkrieg wurde Brest völlig zerstört; seit dem Wiederauf-

bau ist sie die modernste Stadt des Landes und ein wichtiger Marinestützpunkt. Die 87 Meter lange Pont de Recouvrance ist die größte Zugbrücke Europas. Am jachthafen Moulin Blanc liegt das Meeresmuseum Océanopolis. Ein kleiner Abstecher in den Westen führt auf die Pointe de St.-Mathieu mit in einem Kloster gelegenen Leuchtturm. Von Brest geht es auf der Autobahn N165 die Brester Bucht entlang nach Le Faou, einem Ort mit mittelalterlichen Granithäusern. Über die D791 erreicht man die Halbinsel Crozon mit schöner Steilküste.

15 Crozon Der Hauptort der gleichnamigen Halbinsel ist ein beliebter Urlaubsort. Zwischen steilen Felsen liegen Sandstrände, Meeresgrotten können per Boot besichtigt werden. Sehenswert ist das Château Vauban, eine nach Plänen des gleichnamigen Baumeisters Ludwigs XIV. errichtete Festung. Eine herrliche Aussicht genießt man vom schönsten Kap der Halbinsel, Pointe de Penhir.

16 Douarnenez In der Stadt gibt es sehenswerte alte Viertel, sie ist einer der wichtigsten bretonischen Fischereihäfen. Das Schiffsmuseum zeigt eine Sammlung von Booten und Wissenswerten über den Schiffsbau. In der Umgebung laden beliebte Badeorte zu einem Strandtag ein.

17 Quimper Die Hauptstadt von Finistère ist eine hübsche alte Stadt mit Gassen, die von den Dächern der mittelalterlichen Häuser und spitzen Kirchtürmen überragt werden. Sehenswert ist besonders die gotische Kathedrale St.-Corentin mit ihren prachtvollen Glasfenstern (15. Jh.). Das Musée Departemental Breton gibt einen umfassenden Überblick über die bretonische Geschichte und Kultur. Auf dem Weg nach Quimperlè passiert man Pont-Aven, wo Paul Gauguin von 1886 bis 1889 malte und den expressionistischen Malstil entwickelte. Das Musée de Pont-Aven gibt Einblick in diese Zeit.

18 Quimperlè In der Kleinstadt mit ihrer malerisch auf einer Landzunge gelegenen Unterstadt finden sich hübsche alte Häuser, sehenswert ist auch die Rotundenkirche Ste.-Croix. Die Route führt nun in den südlichen Teil der Bretagne. Die Hafenstadt Lorient verfügt über nicht weniger als fünf Häfen, darunter einen der wichtigsten Fischereihäfen Frankreichs. In Auray, 18 Kilometer vor Vannes, sollte man den Abstecher zu den rund 3000 Menhiren von Carnac und von dort die Weiterfahrt über die Halbinsel nach Quiberon nicht auslassen.

19 Vannes Die Hauptstadt von Morbihan ist ein lohnendes Ziel für Romantiker. Archäologische Schätze aus der Region

zeigt das Musée d'Archéologie du Morbihan, das in den Mauern des Château Gailard (15. Jh.) untergebracht ist. Wer von Vannes nicht direkt über die Autobahn nach Nantes reisen will, dem empfiehlt sich bei La Roche-Bernard der 30 Kilometer lange und lohnenswerte Abstecher zur Küste, etwa nach Le Croisic.

20 Nantes Endpunkt der Fahrt ist Nantes. Die Stadt östlich der Loiremündung war einst die wichtigste Hafenstadt an der Loire, prächtige Bauten in der Altstadt zeugen davon. Das Château des Ducs de Bretagne präsentiert sich, umgeben von einem Wassergraben, als eindrucksvolle Festungsanlage. Neben der Kathedrale bezaubern in der malerischen Altstadt die Jugendstilplätze und die edlen Passagen aus dem 18. Jahrhundert.

Pointe du Raz

Der 70 Meter hohe Felsen ist der westlichste Punkt Frankreichs und zählt zu den meistbesuchten Orten der Bretagne. Den halbstündigen Aufstieg über den Felskamm unternehmen täglich unzählige Urlauber. Und das zu Recht, denn von oben öffnet sich ein Blick auf eine Urlandschaft aus Felsen und Riffen, umbrandet vom Atlantik.

ABSTECHE

ADAC TIPP

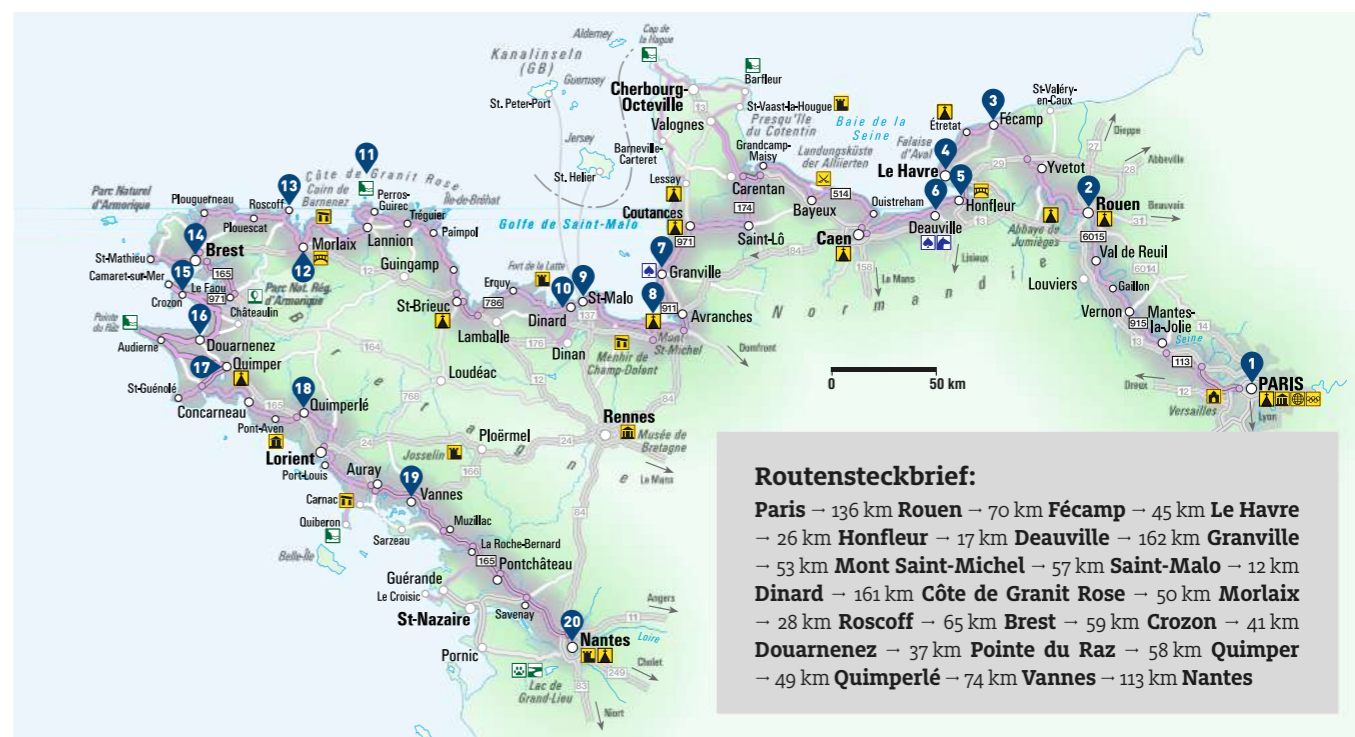


Dinan

Das über dem Tal der Rance liegende Dinan zählt zu den schönsten Städten der Bretagne. Beherrscht wird der Ort von einer mächtigen Burg. Eine drei Kilometer lange Mauer, in der 16 Türme bzw. Tore erhalten sind, umgibt die Altstadt fast zur Gänze. Auch die Altstadt selbst hat sich mit ihren alten Gassen, Fachwerkhäusern und Kirchen den mittelalterlichen Charakter bewahrt. Einen Besuch wert ist das Franziskanerkloster, der gotische Kreuzgang kann besichtigt werden. Ruhe und Erholung finden Stadtpaziergänger im Englischen Garten beim Aussichtspunkt Tour Ste. Catherine.



Côte de Granit Rose – die Küste mit dem rosafarbenen Granit liegt abseits der Ferienorte.





Die Brücke in Puente la Reina hat den Pilgern auf dem Jakobsweg schon im Mittelalter eine sichere Überquerung des Flusses ermöglicht.

Route 11: Spanien

Jakobsweg und Costa Verde: grünes Spanien

Seit dem Mittelalter zieht es Pilger aus aller Welt nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus. Den Weg von den Pyrenäen bis Galicien säumen malerische Dörfer und Städte, Klöster und Kastelle und die mächtigen Kathedralen von Burgos und León, die Rückreise führt entlang der rauen und wilden spanischen Nordküste.

1 Roncesvalles Das Augustiner-Hospiz ist eine der ältesten Herbergen am Pilgerweg, die Stiftskirche geht auf 1127 zurück. Die gotische Kirche Santa Maria birgt die Madonna von Roncesvalles, eine versilberte Statue aus Zedernholz.

2 Pamplona Die Stadt der Sanfermines mit den berühmten Wettrennen der Stiere ist eine Gründung des römischen

Generals Pompejus aus dem Jahr 75 v. Chr. Heute ist die Plaza del Castillo mit den repräsentativen Häuserzeilen aus dem 18. und 19. Jahrhundert das lebendige Zentrum der Stadt. Wahrzeichen Pamplonas ist die Kathedrale Santa Maria.

3 Puente la Reina Der Ortsname geht auf die im 11. Jahrhundert erbaute fünfbogige Fußgängerbrücke Puente Regina zurück. Die romanische Pilgerbrücke über den Río Arga ist die schönste am gesamten Pilgerweg. Gleich am Ortseingang steht neben dem alten Pilgerhospital die von Tempelrittern erbaute Iglesia del Crucifijo aus dem 12. Jahrhundert.

4 Estella Die alte Königsresidenz umfasste in ihrer Blütezeit nicht weniger als 20 Kirchen, Klöster und Kapellen. Die schönste ist San Pedro de la Rúa (12. Jh.). Kostbarste Stücke der Ausstattung sind eine Marienfigur aus dem 12. und ein Christus aus dem 14. Jahrhundert.

5 Logroño Die Hauptstadt der Rioja ist in ihrem Altstadtzentrum um die Plaza del Mercado am schönsten. Dort steht die Kathedrale Santa Maria la Redonda mit ihren weithin sichtbaren Barocktürmen.

6 Burgos Quer durch die Jahrhunderte war die Stadt eine der wichtigsten Stationen am Jakobsweg. Der Bedeutung musste auch die Kathedrale entsprechen, deren Bau Bischof Mauricio 1221 begann. In der Kathedrale liegt der berühmteste Sohn der Stadt, El Cid (1043–1099), begraben, der 1094 Valencia von den Mauern zurückeroberte und mit dem Gedicht »El cantar del mio cid« unsterblich wurde. Wer keine Zeit für die vielen interessanten Kirchen der Stadt hat, sollte wenigstens das alte Kartäuserkloster Cartuja de Santa María de Miraflores im Osten der Stadt besuchen. Die 1499 vollendete gotische Klosterkirche birgt ein meisterhaftes Renaissance-Chorgestühl, einen goldverzierten Hochaltar und das Alabas-

tergrabmal von Juan II. und Isabel von Portugal.

7 Frómista In dem kleinen Städtchen steht die wohl schönste romanische Kirche des gesamten Jakobsweges. Begonnen wurde ihr Bau im Jahr 1066, entsprechend stilrein sind ihre romanischen Formen. Einzigartig sind aber vor allem die mit Tiermotiven und Bibelszenen überreich verzierten Kapitelle.

8 León Die alte Königsstadt León am Río Bernesga wurde im 1. Jahrhundert gegründet. Früh war die Stadt eine wichtige Station am Jakobsweg, entsprechend großartig gerieten auch ihre Kirchen. Das

Glanzstück ist die im 13. Jahrhundert begonnene gotische Kathedrale Santa María de la Regla.

Kaum weniger bedeutsam ist die auf das 11. Jahrhundert zurückgehende Stiftskirche San Isidoro. Neben der Kirche ist als Museum das Panteón Real (Pantheon der Könige) zugänglich, in dem nicht weniger als 23 Könige und Königinnen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

9 Astorga Von der Avenida de las Murallas präsentieren sich die Schätze der Stadt am schönsten: die Stadtmauer, das von Gaudí errichtete Bischöfliche Palais und die Kathedrale Santa María. Der 1913 fertiggestellte Gaudí-Palast wurde

von den Bischöfen nie bezogen und dient heute als Jakobswegmuseum.

10 Cebreiro In dem winzigen Dörfchen steht das älteste Kirchlein am Jakobsweg. Es stammt aus dem 9. Jahrhundert und birgt in seinen wehrhaften Mauern ein Madonnenbild aus dem 12. Jahrhundert.

11 Santiago de Compostela Das Grab des heiligen Jakobus war im Mittelalter neben Rom und Jerusalem das bedeutendste Pilgerziel der Christenheit. 1075 begann Bischof Diego Pelaez mit dem Bau einer der Bedeutung des Pilgerzieles angemessenen Kathedrale. Ihre Fertigstellung allerdings zog sich bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts hin. Die lange Bauzeit brachte es mit sich, dass reine Romanik und üppigster Barock neben- und miteinander existieren. Die eindrucksvolle romanische Formensprache des Gebäudes gipfelt im goldenen Hochaltar mit der versilberten Figur des heiligen Jakobus. Unter dem Hochaltar befindet sich das Mausoleum des Heiligen. Die Stadt selbst ist um die Kathedrale herum gewachsen und präsentiert sich heute wie ein kulturhistorisches Freilichtmuseum. Im Anschluss an die Reise entlang des historischen Jakobsweges empfiehlt sich



Die mächtige Kathedrale von Santiago de Compostela mit dem Grab des heiligen Jakobus.

INFO *

Routenlänge:

ca. 1950 km

Zeitbedarf:

14 Tage

Start/Ziel:

Roncesvalles–San Sebastián

Routenverlauf:

Von Roncesvalles entlang des Jakobsweges bis Santiago de Compostela. Rückfahrt entlang der spanischen Küste nach San Sebastián.

die Weiterfahrt zur galicischen Küste. Entlang der nordspanischen Gestade geht es dann zurück ins baskische San Sebastián.

12 Cabo Finisterre Das finis terrae, das Ende der Welt, ragt als Halbinsel über die Costa da Morte hinaus. An der »Todesküste« scheiterten bis in unsere Tage hinein unzählige Schiffe an den Atlantikströmungen und den gefährlichen Klippen. Der westlichste Punkt des europäischen Kontinents ist das Kap Touriñana etwas weiter im Norden.

13 La Coruña Die zweitgrößte Stadt Galiciens war von den Römern zu einer bedeutenden Hafenstadt ausgebaut worden. Auf diese Zeit geht der Torre de Hércules an der Westseite der Halbinsel zurück. Das schon 100 n. Chr. begonnene Bauwerk ist der vermutlich älteste Leuchtturm der Welt. Der Turm kann im Sommer bestiegen werden.

14 Rías Altas Wer zwischen La Coruña und Ribadeo die Küstenstraße entlangfährt, erlebt malerische Meeresarme, kleine Ferien- und Fischerorte, uralte Bauernhäuser und noch ältere Kornspeicher. Flaches Küstenland wechselt mit steilen Flanken, immer wieder gibt es weit vorgeschobene Landzungen. Im Hin-



Im Westen von Ribadesella liegt die Höhle Tito Bustillo, die für ihre Höhlenkunst berühmt ist.

terland dominieren Pinien- und Eukalyptuswälder.

15 Luarca Das Hafenstädtchen an der Costa Verde gehört zweifellos zu den schönsten Asturiens. Der Fischerhafen liegt so eng zwischen Felshängen und Häuserzeilen eingezwängt, dass den Fischerbooten nur eine winzige Ein- und Ausfahrt bleibt. Besonders fotogen ist das Fischerviertel, vom Stadthügel Atalaya hat man den besten Überblick.

16 Costa Verde Die Küste zwischen Ribadeo und Santander präsentiert sich als eine Kette wunderschöner und auch sehr einsamer Sandbuchten und eindrucksvoller Klippen, die nur von weit ins Land reichenden Rías unterbrochen werden. Das Städtchen Cudillero hat einen malerischen Fischerhafen, heimelige Kneipen und vor allem mehrere meist einsame Strände. Bei Avilés lohnt ein Abstecher ins Landesinnere nach Oviedo, der schönen Hauptstadt Asturiens.

17 Ribadesella Die Altstadt an der Mündung des Río Sella und die lange Promenade um den feinen Sandstrand ma-

chen das Städtchen liebenswert, interessant ist es wegen der 1968 entdeckten Höhle Tito Bustillo. Die Tropfsteinhöhle enthält ungefähr 20 000 Jahre alte steinzeitliche Felsbilder.

18 Cueva del Pindal Unterhalb des Bauerndorfes Pimiango verbergen sich in der Pindalhöhle prähistorische Felsbilder. Da täglich nur 200 Personen in die Höhle hineingelassen werden, sollte man möglichst frühmorgens kommen. In Unquera lockt ein Abstecher von der Küstenstraße nach Süden in die Picos de Europa.

19 Santillana del Mar Das Städtchen verdankt seine Existenz den Reliquien der heiligen Juliana. Mönche bauten um diese Reliquien herum ein Kloster, dessen romanische Stiftskirche bis heute das wichtigste Bauwerk des Ortes ist. Das Interessante am Städtchen aber sind seine malerischen Gassen. Rund zwei Kilometer oberhalb des Dorfes verstecken sich die weltberühmten Höhlen von Altamira.

20 Santander Die kantabrische Hauptstadt ist Hafenstadt, Seebad und



Weite Abschnitte der Küste bei Santander werden von spektakulären Felsformationen geprägt.

heimliche »Hauptstadt der Promenaden«. In Santander sind deshalb Spaziergänger gefragt, deren Ziel vor allem die Halbinsel La Magdalena sein sollte. Den dortigen Palacio de la Magdalena hatte sich König Alfonso XIII. zu seiner Sommerresidenz erkoren. Nordwestlich der Halbinsel erstrecken sich die schönen Strände Primera Playa und Segunda Playa. Der Küstenstraße folgend, kommt man durch Castro Urdiales, das von einer Tempelritterburg dominiert wird.

21 Bilbao Die Industriestadt am Río Nervión wuchs ab dem 11. Jahrhundert aus einer Fischersiedlung. Sehenswert ist die Altstadt, dort vor allem die Siete Calles. Diese sieben Straßen liegen zwischen der Kathedrale und dem Fluss und sind alle zum Fluss hin ausgerichtet. Stets einen Besuch wert ist das Museum der Schönen Künste mit wichtigen Werken von El Greco, Goya und Gauguin. Ein absolutes Muss ist das gigantische von Frank O. Gehry entworfene Museo Guggenheim, das allein jährlich mehr als eine Million Menschen in die Stadt zieht.

22 Costa Vasca Die 176 Kilometer lange baskische Küste prägen Buchten und Meeresarme, die von zahlreichen

Klippen gesäumt werden; im Hinterland findet sich eine bewaldete Hügellandschaft. Auf traumhafte Strände trifft der Reisende bei Algorta an der Ostküste der Ría von Bilbao. Weitaus interessanter jedoch ist die etwas westlich vom Kap Machichaco gelegene Kapelle San Juan de Gaztelugatxe auf einer Felsnase inmitten der wildromantischen, windgepeitschten Steilküste. Sie ist nur über einen einmalig schönen den Felsen abgerungenen Treppeaufstieg erreichbar.

23 Guernica Während des Spanischen Bürgerkrieges zerstörte ein Luftangriff der deutschen Legion Condor die Stadt am 26. April 1937 fast vollständig. Im Inferno starben rund 2000 Menschen, ohne dass die Welt daran das kommende Unheil des Zweiten Weltkriegs ablas. Lediglich Pablo Picasso erfasste den Schrecken in seinem weltberühmten Gemälde »Guernica«, das jetzt im Madrider Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía hängt. Als »heilige Stadt der Basken« gilt Guernica, weil die Basken hier schon im Mittelalter ihre Regionalversammlungen abhielten.

24 San Sebastián Die Nordspanien-Rundfahrt endet im Seebad der Belle Époque, das den spanischen Königen lan-

Nicht verpassen in San Sebastián

Einen Strandtag einlegen San Sebastián's Stadtstrand La Concha gilt als einer der schönsten Europas.

Mit der Zahnradbahn auf den Monte Igeldo Von hier lässt sich eine traumhafte Panoramasicht auf die Stadt genießen.

Pintxos probieren San Sebastián ist die Hochburg dieser baskischen Tapas, die gerne in Kneipen und Bars angeboten werden.

Marktluft schnuppern Auf dem Mercado de La Bretxa entdeckt man regionale Leckereien, die an vielen Ständen probiert werden können.

ge als Sommerfrische diente. Zu »Besuch« kamen Adlige aus ganz Europa, die damals erbauten Herrensitze prägen bis heute das Stadtbild. Die Altstadt wird vom Monte Urgull und vom Castillo de la Mota überragt. Das Zentrum der Altstadt ist die Plaza de la Constitución, die von hübschen Häusern gesäumt wird. Einst wurden auf dem Platz Stierkämpfe ausgetragen – dieser Umstand erklärt die große Anzahl an Balkonen. Weitere Sehenswürdigkeiten der baskischen Stadt sind das Aquarium, das Museo de San Telmo in einem Kloster aus dem 16. Jahrhundert und der Palacio del Mar. Im Westen schließt sich eine riesige Bucht mit zwei beliebten Stränden an. Den mit Abstand schönsten Ausblick aber bietet der Monte Igeldo.

Routensteckbrief:

Roncesvalles → 47 km Pamplona → 23 km Puente la Reina → 21 km Estella → 47 km Logroño → 123 km Burgos → 82 km Frómista → 114 km León → 54 km Astorga → 286 km Cebreiro → 131 km Santiago de Compostela → 101 km Cabo Finisterre → 105 km La Coruña → 91 km Rías Altas → 177 km Luarca → 37 km Cudillero → 123 km Ribadesella → 52 km Cueva del Pindal → 52 km Santillana del Mar → 31 km Santander → 100 km Bilbao → 35 km Gaztelugatxe → 27 km Guernica → 91 km San Sebastián



Picos de Europa

Die »Gipfel Europas« sind Zentrum des gleichnamigen Nationalparks. Der Zugang zum Nationalpark ist von den Ortschaften Unquera im Osten und Cangas de Onís im Westen aus möglich. Zu den berühmtesten Schluchten zählen der Desfiladero de los Beyos und der Desfiladero del Río Cares. Eine Seilbahn ab Fuente Dé bringt die Besucher auf ein 900 Meter hohes Felsplateau. Auf der Westseite liegen Covadonga und die gleichnamige Grotte. Knapp 15 Kilometer oberhalb erreicht man die Gletscherseen Enol und Ercina, von denen aus Wanderwege den Nationalpark erschließen.



Bizarre Felsenküste der Algarve zwischen Faro und Lagos mit herrlichen Sandbuchten.

Route 12: Portugal

Im Land des Fado: Reise an den »Rand der Welt«

Lusitania hieß das heutige Portugal, als es noch römische Provinz war. Im 6. Jahrhundert Teil des Westgotenreiches, kam es im 8. Jahrhundert unter maurische Herrschaft, wurde durch die Reconquista spanisch, um 1267 als Land endgültig politisch unabhängig zu werden.

1 Lissabon Die traumhafte Lage Lisabons zieht Besucher aus aller Welt an, die wie auch die Einheimischen in den Eléctricos, den alten quietschenden Straßenbahnen, durch die Stadt fahren. Besonders sehenswert: Alfama, ältester Teil der Stadt, ein orientalisch anmutendes Altstadtlabyrinth am Burgberg, gekrönt von der Ruine Castelo de São Jorge; zwischen Burgruine und der mittelalter-

lichen Kathedrale Sé zwei der vielen schönen Miradouros (Aussichtsterrassen), für die Lissabon bekannt ist; Avenida da Liberdade, 90 Meter breite Prachtstraße; Bairro Alto (Oberstadt), Ausgehviertel mit vielen Kneipen, Restaurants und Fado-Lokalen; Baixa, Banken- und Einkaufsviertel; Chiado, das ehemalige Literaten- und Intellektuellenviertel im Stil der Belle Époque; Elevador de Santa Justa (1901) zwischen Unter- und Oberstadt; Museu do Azulejo im Kloster Madre de Deus; Museu Calouste Gulbenkian, Stiftung mit erstrangiger europäischer Kunst; Museu de Arte Antiga, größtes Museum portugiesischer Kunst; Oceanário, grandioses Aquarium; Palácio dos Marquesses da Fronteira, Schlossanlage mit Barockgarten.

2 Cascais Wegen seiner Badebucht ist der Fischerort heute ein touristisches Zentrum mit vielen Cafés und Boutiquen. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören der Parque da Gandarinha und die Azulejos

im alten Rathaus und in der Kapelle Nossa Senhora de Nazaré. Eine landschaftlich schöne Küstenstraße führt zum westlichsten Punkt Europas, dem Cabo da Roca, der 160 Meter hoch aus dem Atlantik ragt.

3 Sintra Die ehemals maurische Stadt und spätere Sommerresidenz der portugiesischen Könige und Adligen liegt am Fuß eines dicht bewachsenen Felsgebirges. Im Stadtzentrum liegt der Paço Real, der manuelinische Stadtpalast (15./16. Jh.). Der Palácio Nacional da Pena beherrscht weithin sichtbar Sintra von der höchsten Felspitze der Stadt aus. Beim »portugiesischen Neuschwanstein« handelt es sich um ein pseudo-mittelalterliches Burgschloss (19. Jh.) in einem fast unglaublichen Stilmix: gotische Türen, manuelinische Fenster, byzantinische Decken, minarettähnliche Türmchen, maurische Azulejos, romanische und Renaissance-Elemente.

4 Mafra Nördlich von Sintra liegt Mafra, mit dessen riesigem Klosterpalast (1707–1750) König João V. einst den spanischen Escorial in den Schatten stellen wollte. Hinter der 220 Meter langen Fassade verbergen sich 880 Räume, allein die Kapelle hat die Ausmaße einer Kathedrale, ganz zu schweigen von der Basilika.

5 Óbidos Ab Mafra führt die Straße direkt an der Küste entlang bis Peniche. Die auf einer Landzunge im Meer liegende Stadt hat eine sehenswerte Hafenburg aus dem 18. Jahrhundert. Von Peniche geht es wieder landeinwärts nach Óbidos. Das »portugiesische Rothenburg« ist für Portugalbesucher schon fast ein Muss.

Seinen Ehrentitel verdankt das Bilderbuch-Bergdorf seinen malerischen Gassen mit den blumengeschmückten weißen Häusern und der Stadtmauer, die den Ort umschließt.

6 Leiria Sieben Burgen sind im Staatswappen Portugals abgebildet. Eine davon ist jene in Leiria, die zu den schönsten Burgen Portugals zählt. Die Anlage ist ein Stilmix aus Gotik und Renaissance. Von hier hat man einen herrlichen Blick über den größten Pinienwald Portugals. Von Leiria aus sollte man einen Abstecher nach Südosten unternehmen, zum einen in den Wallfahrtsort Fátima und von dort weiter zur Templerburg in Tomar.



Nostalgische Straßenbahn am Praça do Comércio in Lissabon.

*Nicht verpassen
in Lissabon*

Mit der Tram die Stadt erkunden Es ruckelt und zuckelt, wenn sich die alte Tram 28 in die Kurven legt. Sie quetscht sich durch die engsten Gassen und passiert etliche Sehenswürdigkeiten auf ihrem Weg.

Pastéis de Belém schlemmen Eine Creme aus Eiern und Sahne in einem knusprigen Blätterteigförmchen, mit ein wenig Zimt bestreut. Die leckeren Pastéis isst man am besten in der Confeitaria de Belém.

Die Aussicht genießen Wer tolle Aussichten sucht, findet sie vor allem beim Elevador de Santa Justa, beim Castelo de São Jorge oder auf der Miradouro da Graça.

Fado-Musik lauschen Die wehmütige Musik erlebt man am besten in einer Kneipe, die von Einheimischen besucht wird. Mit ein bisschen Glück wird hier spontan gesungen.

INFO *

Routenlänge:

ca. 1900 km

Zeitbedarf:

14–16 Tage

Start/Ziel:

Lissabon–Setúbal/Lissabon

Routenverlauf:

Lissabon, Cascais, Óbidos, Leiria, Coimbra, Porto, Braga, Vila Real, Guarda, Marvão, Évora, Mértola, Faro, Lagos, Sagres, Lissabon



Die Ponte de Dom Luís I., Portos berühmte Fachwerk-Bogenbrücke, überspannt den Douro.

7 Coimbra Die Stadt am Steilufer des Rio Mondego ist eine der ältesten Universitätsstädte Europas. Im Stadtzentrum steht die Alte Kathedrale (Sé Velha), die größte romanische Kirche Portugals. Hinter der Sé geht es hinauf zur Alten Universität, dem ehemaligen Königspalast. Prunkstück ist die Bibliothek, der schönste Barockraum Portugals. Das Leben der Stadt ist bestimmt durch die etwa 20000 Studenten, die nicht nur zu besonderen Anlässen, wie dem Studentenfest Queima das Fitas, noch heute die capa, einen langen schwarzen Umhang, tragen.

8 Porto Die Hafenstadt an der Mündung des Rio Douro in den Atlantik hat ihren Besuchern eine ganze Menge zu bieten. Mittlerweile fünf Brücken verbinden Porto mit der gegenüberliegenden Schwesterstadt Vila Nova de Gaia, dem Sitz der meisten Portweinkellereien. Im Stadtzentrum liegt am unteren Ende der Avenida dos Aliados die Praça Liberdade mit dem Torre dos Clerigos, dem höchsten Kirchturm Portugals (75 Meter). Am Bahnhof São Bento lohnen vor allem die riesigen Azulejo-Bildwände einen Blick. Auf dem Weg zur Ponte de Dom Luís I. gelangt man zur Kathedrale mit ihrem aus 800 Kilogramm Silber getriebenen Sakramentsaltar. Von hier aus kann man entweder hinabsteigen in das Viertel Bairro da Sé, das älteste Stadtviertel Portos, oder zum Largo do Colegio.

9 Braga Die alte Bischofsstadt liegt nordöstlich von Porto etwas im Landesinneren. Hier stehen dicht gedrängt 20 Kirchen, darunter die ursprünglich romanische, dann aber jahrhundertlang umgebaute Kathedrale mit ihren zwei massigen Türmen. Der Palácio dos Biscainhos

(18. Jh.) ist von einem herrlichen Garten umgeben.

10 Vila Real Die »königliche Stadt« mit etlichen Adelspalästen liegt am Rio Corgo und ist für ihre schwarzen Töpfereiwaren berühmt. Vier Kilometer östlich liegt der barocke Herrnsitz und das Weingut der Familie Mateus. Unweit von Vila Real liegt die Solar de Mateus, ein herrschaftlicher Landsitz.

11 Viseu Die Stadtgeschichte reicht zurück zu den Römern und Westgoten. Bei einem Bummel durch die pittoreske Altstadt kommt man zur kubisch-strengen Kathedrale mit dem zweigeschossigen Kreuzgang (13. Jh.). Im Inneren ist vor allem das manuelinische Gewölbe beachtenswert.

Die landschaftlich schöne N16 führt nun ins 100 Kilometer entfernte Guarda.

12 Guarda Die höchstgelegene Stadt Portugals liegt auf einem 1056 Meter hohen Felsmassiv in der Serra de Estrela und war lange Zeit eine wichtige Grenzfestung Portugals. Ein Bummel durch die Altstadt lohnt sich in jedem Fall.

13 Castelo Branco Nächste Station ist die Hauptstadt der Beira Baixa, einer Stadt, die wegen ihrer Nähe zu Spanien jahrhundertlang ein politischer Zankapfel war. Der Jardim Episcopal am Bischofspalast gilt als einer der schönsten Barockgärten Portugals. Der A23 und der IP2 nach Süden folgend, biegt man bei Alpalhão nach Osten in die Berge ab.

14 Marvão Wie ein Adlerhorst thront der Bergort auf einer 870 Meter hohen Felsnase. Von hier hat man einen herrlichen Blick auf die Serra de São Mamede, die Serra de Estrela und bis hinüber nach Spanien. Das 16 Kilometer südlich gele-



Auf 200 Kilometern Küste hat die Algarve viele wunderschöne Sandstrände zu bieten.

gene Städtchen wirkt mit seinen Adelspalästen, Bürgerhäusern, Klöstern, dem Kastell, der Kathedrale und seiner Stadtmauer wie ein großes Freilichtmuseum.

15 Évora Die größte und schönste Stadt im Alentejo ist wegen ihres historischen Stadtkerns, ihrer Plätze, Bürgerhäuser aus dem 16./17. Jahrhundert, Paläste und Kirchen und mittelalterlichen Stadtmauer ein UNESCO-Weltkulturerbe. Von der Praça do Giraldo mit ihrem schönen Renaissancebrunnen und der Kirche Santo Antão (1557) gelangt man zur Kathedrale, einem im 14. Jahrhundert vollendeten gotischen Kirchenbau. Ihm sind heute das Museu de Arte Sacra und das Museu Regional angegliedert.

16 Beja Über Vidigueira kommt man nach Beja, der zweitgrößten Stadt im Alentejo und eine der heißesten Städte Portugals. Sehenswert ist die Altstadt mit ihrem Gassengewirr, der Convento Nossa Senhora da Conceição, dessen Kreuzgang mit schönen alten Azulejos geschmückt ist, und die Kirche Santo Amaro, die noch aus westgotischer Zeit stammt.

17 Mértola Das Städtchen liegt malerisch am rechten Ufer des Rio Guadiana und schmiegt sich terrassenförmig an den Hang unterhalb des Castelo dos Mouros. Die schneeweiße Igreja Matriz war bis zum Jahr 1238 eine Moschee.

18 Faro Das »Tor zur Algarve« ist heute eine Fischerei- und Industriestadt an einer lang gezogenen Lagune. Sie hat einen sehenswerten Altstadt kern rund um die Kathedrale am Largo da Sé und ist umgeben von einer mittelalterlichen Stadtmauer. Sehenswert ist auch die Carmokirche (18. Jh.) mit der Capela dos Ossos (Totenschädel-Kapelle).

19 Lagos Von der Hafenstadt stachen einst die portugiesischen Seefahrer mit ihren Karavellen in See. Zu den schwarzen Seiten der Stadtgeschichte gehört der Sklavenhandel: Lagos diente als Waren-

umschlagplatz für den Handel mit afrikanischen Sklaven. Übertagt wird die Stadt von der Festung Ponta da Bandeira aus dem 17. Jahrhundert. Die Sand- und Felsstrände rund um Lagos sind ein beliebtes Ziel von Wassersportlern.

20 Sagres Die Hafenstadt spielte im 15. und 16. Jahrhundert eine große Rolle, denn hier soll sich die legendäre Nautikschule von Heinrich dem Seefahrer befunden haben, dokumentiert durch die steinerne Windrose auf dem Riff der Ponta de Sagres unweit der Fortaleza de Sagres. Fast in Sichtweite ragt das Cabo de São Vicente mit seinem 24 Meter hohen Leuchtturm aus dem Meer – es symbolisiert den südwestlichsten Punkt Europas.

21 Westküste der Algarve Von Sagres folgt die Straße zurück nach Lissabon im Wesentlichen der Atlantikküste. Eine Station ist der Ort Vila do Bispo, wo sich ein Besuch der Ermida de Nossa Senhora de Guadalupe lohnt. Von dort geht es weiter nach Aljezur. Hinter der festungsartigen Stadt Alcácer do Sal mit ihrer maurischen Burg wendet sich die Straße wieder meerwärts in Richtung Setúbal.

22 Setúbal Die drittgrößte Hafenstadt Portugals an der Mündungsbucht des Rio Sado ist von Sardinenfabriken und Werftanlagen geprägt. Der Fischereihafen mit seinem bunten Treiben bietet eine hübsche Szenerie ebenso wie die immer noch malerische Altstadt. Vom westlich über der Stadt gelegenen Castelo São Filipe aus genießt man einen herrlichen Blick

über die Stadt. Wer anschließend an den Strand möchte, fährt mit der Fähre hinüber zur Halbinsel Tróia – oder gleich wieder zurück nach Lissabon.

Albufeira

Der ehemalige Fischerort mit 2000-jähriger Geschichte ist heute eine beliebte Touristenhochburg, das »Saint-Tropez« der Algarve mit zahllosen Stränden mit bizarren Felsformationen, Kneipen für alle Ansprüche sowie Diskotheken. Die Häuser des hübschen alten Ortskerns ziehen sich malerisch die Steilküste hinauf.

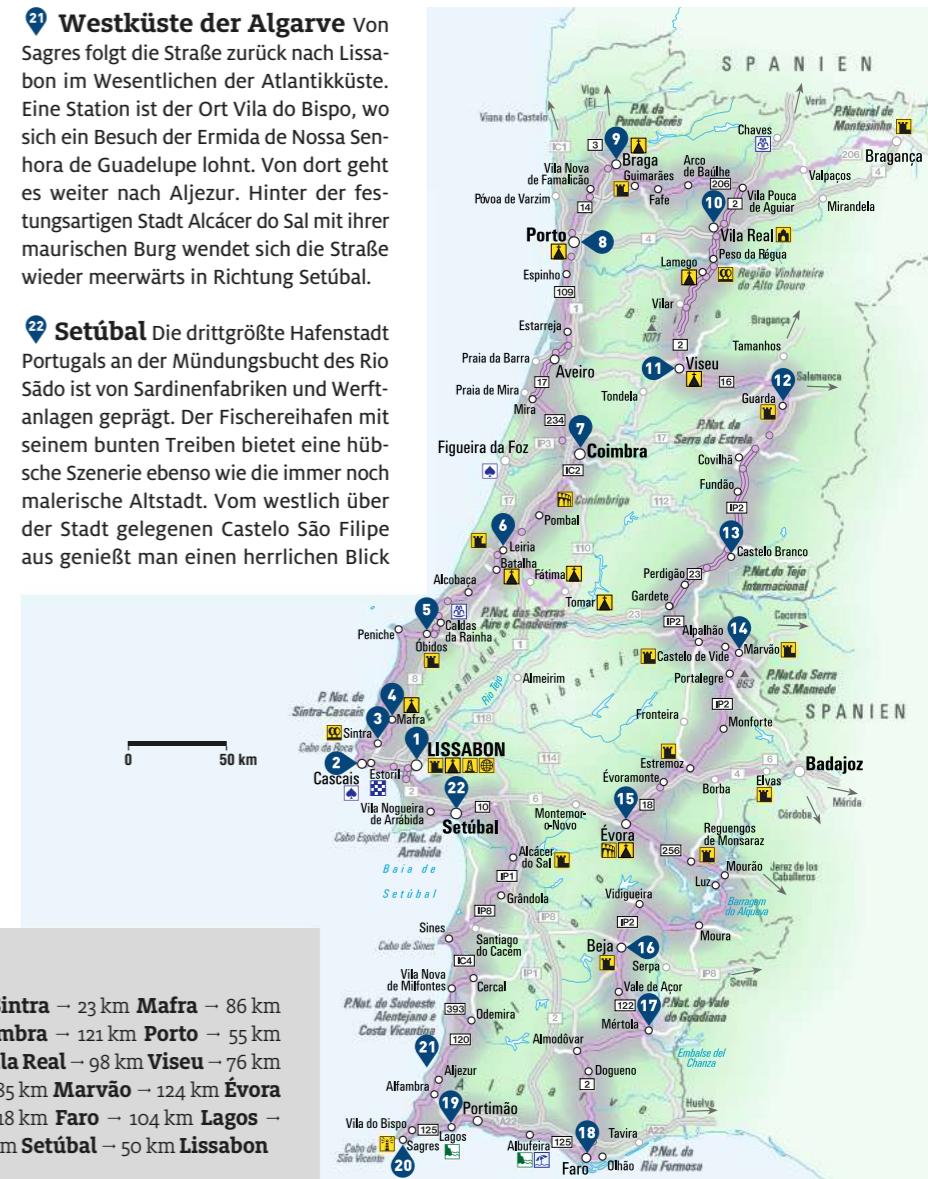
ABSTECHER *

ADAC TIPP



Guimarães

Voller Stolz bezeichnet sich die Stadt als »Wiege Portugals«: Hier wurde 1111 Afonso Henriques geboren, der Begründer des Königreichs Portugal. Auf dem »Heiligen Hügel« über der Stadt steht seine romanische Burg mit einem mächtigen Bergfried, in der Altstadt erhebt sich der Palast der Herzöge von Bragança (15. Jh.). Von Guimarães führt eine landschaftlich schöne Straße (N206) in den Nordosten Portugals nach Bragança, ein lohnenswerter, wenngleich auch weiter Abstecher (rund 230 Kilometer).



Routensteckbrief:

Lissabon → 34 km Cascais → 17 km Sintra → 23 km Mafra → 86 km Óbidos → 76 km Leiria → 77 km Coimbra → 121 km Porto → 55 km Braga → 25 km Guimarães → 86 km Vila Real → 98 km Viseu → 76 km Guarda → 100 km Castelo Branco → 85 km Marvão → 124 km Évora → 172 km Beja → 53 km Mértola → 118 km Faro → 104 km Lagos → 33 km Sagres → 44 km Aljezur → 210 km Setúbal → 50 km Lissabon



Das Val d'Orcia mit seinen markant von Zypressen gesäumten Straßen.

Route 13: Italien

Durch die Toskana: Metropolen der Renaissance

Sanft geschwungenes Hügelland, Pinienhaine und Zypressenalleen, unermessliche Kunstschätze und würzige Speisen – die Toskana ist ein Reiseziel für Kulturliebhaber wie auch für Genießer. Der reizvolle Landstrich präsentiert sich mit seinen geschichtsträchtigen Städten und der unverwechselbaren Landschaft als »Gesamtkunstwerk« Europas.

1 Florenz Wer die Stadt erst einmal von oben betrachten möchte, der geht zur 104 Meter über der Altstadt liegenden Piazzale Michelangelo; von hier aus genießt man einen unvergleichlichen Blick über Florenz.

Beinahe alle Sehenswürdigkeiten der Altstadt sind zu Fuß erreichbar: der Dom Santa Maria del Fiore (1296–1436), die Taufkirche S. Giovanni (11.–13. Jh.), die Uffizien, eine der bedeutendsten Gemäl-

desammlungen der Welt, und die Ponte Vecchio über den Fluss. Zurück auf dem Domplatz, empfiehlt sich ein Bummel entlang der Via Calzaiuoli zur Piazza della Signoria – dem schönsten Platz der Stadt. Hier ragt der Palazzo Vecchio (14. Jh.) auf. Ein Besuch des Giardino di Boboli lässt im Anschluss den Stadtbummel geruhsam ausklingen. In nur acht Kilometer Entfernung befindet sich im Norden der Stadt der Ort Fiesole.

2 Fiesole Die auf einem Hügel liegende etruskische Gründung wartet mit einem wunderbaren Panoramablick über Florenz auf. Im Zentrum des Ortes öffnet sich die weite Piazza Mino da Fiesole mit dem Dom San Romolo (Baubeginn 1028). Nordöstlich des Doms wurden teilweise sehr gut erhaltene römische Siedlungsreste entdeckt.

Die Weiterfahrt über Florenz führt ins lebhaftere Prato, die drittgrößte Stadt der Toskana.

3 Prato Der historische Ortskern ist von einer mittelalterlichen Stadtmauer umgeben; hier befindet sich der Dom, der nach seinen Vorbildern in Pisa und Lucca erbaut wurde. Herausragend ist das imposante Castello dell'Imperatore.

4 Pistoia Auf der Bundesstraße 64 geht es weiter auf teils kurvenreicher Strecke mit starken Höhenunterschieden nach Pistoia. Neben den zahlreichen bunten Märkten lohnt sich eine Besichtigung der schönen Kirche Sant'Andrea (9. Jh.) mit ihrer legendären Kanzel von Pisano.

5 Bologna Auf der Bundesstraße 64 erreicht der Reisende die Nachbarprovinz Emilia-Romagna mit drei geschichtsträchtigen Städten. In einer fruchtbaren Ebene am Fuße des Apennin liegt Bologna. In der Provinzhauptstadt befindet sich eine der ältesten Universitäten Europas. Sehenswert ist u. a. die Kirche S. Petronio; ihr Inneres gilt als eine der vollendetsten

Schöpfungen der Gotik. Wahrzeichen Bolognas sind die beiden »Schiefen Türme«: schlichte Backsteinbauten, die einst zu Verteidigungszwecken errichtet wurden. Die Weiterfahrt führt über die Bundesstraße B9 40 Kilometer nach Modena.

6 Modena Das in der Poebene gelegene Modena lohnt den Besuch wegen seines Doms und der herausragenden Kunstschätze. Der Dom San Geminiano (1184) mit seinem 88 Meter hohen Glockenturm sowie die Piazza Grande wurden zum Weltkulturerbe erklärt.

7 Reggio nell'Emilia Wie Modena war auch Reggio nell'Emilia eine römische Gründung. Sehenswert sind der im 9. Jahrhundert begonnene Dom, die Kirche San Próspero (16. Jh.) sowie die Kirche Madonna della Ghiara, ein Barockbau mit Stuck- und Freskenverzierung.

8 Parma Unweit des Apennin liegt die Stadt Parma. Mittelpunkt der Stadt ist die Piazza Garibaldi mit dem Palazzo del Governatore. An der Piazza del Duomo findet sich der romanische Dom aus dem 12. Jahrhundert mit den berühmten Fresken. In westlicher Richtung steht der Palazzo della Pilotta.

Über den 1055 Meter hohen Gebirgspass Cento Croci (B62 und B523) geht ein Abstecher weiter auf kurvenreicher, doch landschaftlich überwältigender Strecke von Varese Ligure über Rapallo entlang der Riviera di Levante.

9 Cinque Terre Längst sind sie kein Geheimtipp mehr, die fünf Dörfer Monterosso, Vernazza, Corniglia, Manarola und Riomaggiore an der Steilküste der Riviera di Levante. Am eindrucksvollsten erschließt sich die Landschaft auf einer rund fünfständigen Wanderung auf Italiens schönstem Wanderweg, der die Dör-

fer miteinander verbindet und atemberaubende Ausblicke eröffnet. Nach einem kurzen Abstecher ins auffällig elegante Portofino geht die Fahrt weiter Richtung Süden nach La Spezia.

10 La Spezia Am tiefsten Punkt des Golfs von Genua liegt eine der schönsten Hafengebiete Italiens. Die reizvollen Einkaufsstraßen mit ihrer Architektur des 19. Jahrhunderts, das archäologische Museum sowie das Schifffahrtsmuseum machen den Besuch der Stadt lohnend. Ein kurzer Ausflug führt südlich nach Lerici.

11 Carrara Im Nordwesten der Toskana beginnt die Versilia-Küste. Die Straße führt durch das Land des Marmors. Carrara ist bereits seit römischer Zeit bekannt für seinen feinkörnigen Marmor. In den Ateliers der Altstadt von Pietrasanta kann der Besucher den Steinmetzen bei ihrer Arbeit zusehen – oder einen gemütlichen Bummel durch den alten Ortskern machen und den Dom San Martino aus dem 13. Jahrhundert mit seinem reizvollen Backstein-Campanile bewundern.

12 Viareggio Im 19. Jahrhundert wurde das Fischerdorf von der europäischen Oberschicht entdeckt, wovon noch heute zahlreiche Jugendstilvillen und Cafés im Zuckerbäckerstil zeugen. Bei Viareggio lohnt ein Abstecher ins 25 Kilometer entfernte Lucca. Die Straße entfernt sich nun von der Küste und führt entlang des Parco Naturale Migliarino – Massaciuccoli, der sich bis Livorno erstreckt.

13 Pisa 21 Kilometer südlich von Viareggio befindet sich Pisa mit seiner auf der Welt einzigartigen Baugruppe rund um den Campo dei Miracoli. Wer kennt ihn nicht, den »Platz der Wunder« mit Dom und Baptisterium – vor allem jedoch mit dem Schiefen Turm von 1175? Ent-

spannen kann der Reisende im verträumten Botanischen Garten der Stadt, der 1543 angelegt wurde.

14 Livorno Kaum zu glauben, dass auch Livorno zur Toskana gehört, so wenig findet sich hier die Stimmung des Umlands. Am Meer ragen die »Alte Festung« (1521–23) und die »Neue Festung« (1590) auf; lohnend ist auch ein Besuch des Aquariums.

Unterhalb von Livorno geht die Fahrt entlang der Steilküste bis San Pietro in Palazzi. Hier gilt es, die Abzweigung auf die Bundesstraße 68 zu nehmen, um nach 33 Kilometern Fahrt schließlich das hoch über dem Hügelland thronende Volterra zu erreichen.

*Nicht verpassen
in Florenz*

Eine heiße Schokolade schlürfen

Das noble Caffè Rivoire liegt an der Piazza della Signoria und gilt seit 1827 als Spezialist für heiße Schokolade. So dickflüssig, dass der Löffel stecken bleibt!

Über die Ponte Vecchio spazieren

Als älteste Segmentbogenbrücke der Welt ist die Ponte Vecchio einen Besuch wert. Sie gilt als das Wahrzeichen der Stadt und begeistert mit geschichtsträchtigem Charme und Schmuck- sowie Juweliengeschäften.

Antiquitäten shoppen

Im traditionellen Künstler- und Handwerker Viertel Oltrarno können Liebhaber von Kunst und Kitsch zahlreiche Schätze entdecken.



Riomaggiore, eines der Dörfer der Cinque Terre.



Basilika Santa Croce in Florenz.

Routenlänge:

ca 1100 km

Zeitbedarf:

2 Wochen

Start/Ziel:

Florenz

Routenverlauf:

Florenz, Bologna, Parma, La Spezia, Livorno, Piombino, Siena, Arezzo, Florenz



Routensteckbrief:
 Florenz → 11 km Fiesole → 28 km Prato → 21 km Pistoia → 116 km Bologna → 48 km Modena → 35 km Reggio nell'Emilia → 38 km Parma → 160 km Cinque Terre → 34 km La Spezia → 35 km Carrara → 139 km San Gimignano → 119 km Piombino → 45 km Massa Marittima → 65 km Siena → 66 km Montepulciano → 33 km Cortona → 30 km Arezzo → 83 km Florenz

zen der toskanischen Hügellandschaft. Im historischen Ortskern liegt die Piazza del Campo, die schönste Piazza Italiens. Hier findet zweimal im Jahr der legendäre Palio statt. Zu diesem Pferderennen versammeln sich bis zu 50 000 begeisterte Zuschauer. Neben einer Besichtigung des Doms (12. Jh.) lohnt ein Besuch des Palazzo Pubblico (1288–1309) und des Torre del Mangia. Nördlich Siens liegt das Zentrum des Chianti-Gebiets. Weingüter werben mit dem Hinweis »Vendita diretta« für Weinproben und Direktverkauf. Den Straßen S222, S249 und S408 im Uhrzeigersinn folgend, liegen links und rechts der Hauptstraße die sehenswerten Ortschaften Castellina in Chianti, Radda in Chianti, Badia a Coltibuono, Moieto und Brolio mit dem Castello di Brolio.



Gleich außerhalb von Ancona liegen wildromantische Strände am azurblauen Meer.

Route 14: Italien

Unterwegs an der italienischen Adria

Eine Reise an die nördliche italienische Adria ist zu jeder Jahreszeit verlockend, selbst dann, wenn die Witterung und die Wassertemperaturen Badefreuden unmöglich machen. Die Küste und ihr Hinterland bergen eine Fülle von Sehenswürdigkeiten, die auch außerhalb der üblichen Reisesaison nichts von ihrer Attraktivität einbüßen.

- 1 **Grado** Das Städtchen, das sich über eine lang gestreckte Laguneninsel hinzieht, war schon zu römischer Zeit Seebad. Heute ist Grado einer der meistbesuchten Badeorte im Norden der italienischen Adria.
- 2 **Aquileia** Zahlreiche Ausgrabungen, wie das Amphitheater, zeugen heute noch von der einstigen Bedeutung der Stadt. Zu den großartigsten Schätzen gehören die wunderbaren Mosaikarbeiten, wie sie den Fußboden der Basilika zieren. Auf der S14 Richtung Mestre biegt man in S. Donà di Piave zum Meer ab.
- 3 **Jesolo** Die Stadt, die dem weltbekanntesten Lido di Jesolo den Namen gab, hat durch Verlandung der Küste schon vor Jahrhunderten ihren Meereszugang verloren. Am Lido ist dank des Zustroms von Badegästen eine Touristenstadt entstanden, die sich auf 15 Kilometer Länge

parallel zum Strand erstreckt. Für die Weiterfahrt empfiehlt sich die Route über die Landzungen und Inseln der Lagune von Venedig. In Punta Sabbioni muss man mit der Fähre nach Porto di Lido übersetzen. Von dort bestehen Fährverbindungen in das Zentrum Venedigs.

4 **Venedig** Ein Besuch der herrlichen alten Lagunenstadt ist zu jeder Jahreszeit ein unvergessliches Erlebnis. Die Hauptstadt der oberitalienischen Provinz Venezia liegt auf etwa 120 Inseln in einer Lagune, einem großen Strandsee der Adria. Mit dem Festland ist Venedig über Dämme und Brücken verbunden. Errichtet wurde die Stadt auf Pfahlrosten, sie hat 150 Brücken und 400 Kanäle. Besonders sehenswert: Markusplatz, Markusbasilika (11. Jh.); Dogenpalast, Canal Grande mit Rialto-Brücke; Kirche Santa Maria Gloriosa dei Frari, Scuola Grande di San Rocco, Galleria dell'Acca-

Nicht verpassen in Venedig

Lagune und Kanäle erkunden Auf einer Tour mit den flachen hölzernen Bragozzi-Segelbooten, die früher in und um Venedig zum Fischen eingesetzt wurden, lassen sich Venedigs Kanäle sowie die Seitenarme der Lagune ideal erkunden.

In eine Bacaro einkehren Bacari sind venezianische Osterias, in denen man gerne etwas trinkt und dazu Kleinigkeiten knabbert.

ADAC TIPP



Lucca
 Das in einer fruchtbaren Ebene vor den Apuanischen Bergen gelegene Städtchen mit seinem palast- und turmreichen Stadtbild und der vollständig erhaltenen Stadtmauer aus dem 16. Jahrhundert gilt als Inbegriff der toskanischen Stadt. Der historische Stadtkern lädt zu einem Bummel durch stimmungsvolle Gassen ein.

- 15 **Volterra** Die Altstadt mit ihren dunklen Gassen und tiefen Häuserschluchten ist von einem mittelalterlichen Mauerring umgeben. Eine Pflicht für alle Kulturfreunde ist das Etruskische Museum. Vom Rathaus im Herzen der Altstadt bietet sich ein weiter Ausblick auf das Land, an klaren Tagen reicht die Sicht bis zum Meer. Eine Abzweigung von der Bundesstraße 68 führt auf eine landschaftlich einzigartige Strecke. Hier befindet sich der Reisende im Herzen der Toskana.
- 16 **San Gimignano** Einst hatten reiche Händler 72 Türme errichtet, die über die verträumte Piazza della Cisterna im Zentrum wachten, heute sind immerhin noch 15 Türme erhalten. Auch hier tritt man eine Zeitreise ins Mittelalter an – so vollkommen sind die Bauwerke aus dem 14. Jahrhundert erhalten. Die Fahrt führt auf gleicher Strecke zurück an die Küste, der Via Aurelia folgt man Richtung Süden bis San Vincenzo, dort folgt man der kleinen Küstenstraße.
- 17 **Piombino** In der Hafen- und Industriestadt legen die Fähren nach Elba ab. Sehenswert in der Nähe ist Populonia, eine ehemalige etruskische Hafenstadt, wo es die eindrucksvolle Nekropole San Cerbone zu besuchen gilt. Auf der SP40 geht es weiter bis Follonica, hier zweigt die B439 ins Inland ab.
- 18 **Massa Marittima** Von der Oberstadt – vor allem vom Torre del Candelieri – hat man einen herrlichen Rundblick auf die Dächer der Altstadt und das Umland. Im 12. und 13. Jahrhundert wurde der Ort Bischofssitz, wovon mittelalterliche Prachtbauten zeugen. Über die B441 und B73 geht es weiter in das 75 Kilometer entfernte Siena.
- 19 **Siena** Über drei Höhenrücken erstreckt sich die »Stadt der Gotik« im Her-

Routenlänge: ca. 600 km
Zeitbedarf: ca. 2 Wochen
Start/Ziel: Grado–Ancona
Routenverlauf: Grado, Jesolo, Venedig, Porto Viro, Ravenna, Rimini, Urbino, Pesaro, Jesi, Ancona

INFO



Im Zentrum von Cesenatico liegt der von Leonardo da Vinci entworfene historische Hafen.

demia; lohnend ist der Besuch der Laguneninseln Murano, Burano und Torcello. Die benachbarte Vorstadt Marghera ist geprägt durch große Hafenanlagen, sie sichern Venedig den dritten Platz unter den Seehäfen Italiens. Über die S309 geht es weiter nach Süden.

5 Chioggia Die auf Inseln errichtete Lagunenstadt wird von zahlreichen Kanälen durchzogen. Die Stadt hat zwei parallel zueinander verlaufende Achsen: Der breite Corso del Popolo, der die Stadt vom Dom bis zum Ponte Vigo durchzieht,

ist die Flaniermeile. Parallel hierzu verläuft der von neun Brücken gequerte Canal Vena mit seinen bunten Booten.

6 Porto Levante Ein schmales Sträßchen, das kurz hinter Rosolina von der Hauptroute nach Osten abzweigt, führt weit in die flache Deltalandschaft hinein. Zahlreiche seltene Vogelarten können hier beobachtet werden. Größere Teilgebiete wurden in der Zwischenzeit als Nationalpark unter Schutz gestellt. Wieder zurück an der Küstenstraße S309, liegen weiter südlich die nächsten Orte wie Perlen auf einer Kette aufgereiht.

7 Abbazia di Pomposa Die Abtei von Pomposa ist eine Gründung von Benediktinermönchen. Der kunsthistorisch wertvollste Bau des Klosterkomplexes ist die Abteikirche, deren älteste Teile aus dem 7. Jahrhundert stammen. Der kunstvolle Mosaikboden wurde im 11. Jahrhundert verlegt. Großartig ist die Freskenmalerei, die die Wände und das Gewölbe der Kirche schmückt und in Resten noch in den übrigen Klostergebäuden zu finden ist.

Wenige Kilometer weiter westlich der S309 liegt der nächste Haltepunkt.

8 Comacchio Neben der Kathedrale, dem Uhrturm und dem Fischmarkt ist der Trepponti als besondere Sehenswürdigkeit des Stadtzentrums zu nennen. Dieses aufwendig gemauerte Bauwerk von 1634 besteht aus fünf Treppenaufgängen, die sich zu einer Brücke über dem Kanal vereinigen. Zurück auf der S309 sind es etwa 30 Kilometer bis Ravenna.

9 Ravenna Der Besuch Ravennas ist einer der Höhepunkte der Adriaroute. Die Stadt war der westlichste Vorposten des Byzantinischen Reiches. Geblieben sind die großartigen Kunstwerke aus der Blütezeit der Stadt. Im Nordwesten nahe der alten Stadtmauer befindet sich die Kirche San Vitale mit ihren großartigen Mosaiken. Nicht minder beeindruckend sind die Mosaiken in der Basilica S. Apollinare Nuovo, südöstlich der Piazza del Popolo gelegen. Das Mausoleum Theoderichs, ein wichtiger, von einer Kuppel gekrönter Bau aus Kalksteinblöcken, liegt bereits außerhalb der historischen Altstadt.



Die Basilika Santa Maria della Salute am Canal Grande ist eines der Wahrzeichen Venedigs.

Es beeindruckt durch seine schlichte Monumentalität. Weiter geht es auf der S16 direkt entlang der Küste.

10 Cesenatico Das einstige Fischerdorf entstand als Hafen der landeinwärts liegenden Stadt Cesena. Eine ganz neue Entwicklung setzte 1878 ein, als in Cesenatico nach dem Vorbild anderer Adriaorte eine erste Badeanstalt eingerichtet wurde. Seitdem hat sich der Badetourismus stetig fortentwickelt.

11 Rimini Die Stadt, deren Geschichte bis in römische Zeit reicht, bietet auch eine Reihe architektonischer Sehenswürdigkeiten. Die beiden wichtigsten finden sich an den beiden Enden des Corso d'Augusto: die 27 v. Chr. eingeweihte Tiberiusbrücke über die Marecchia und der wenig später errichtete Triumphbogen zu Ehren des Kaisers Augustus. Von Rimini lohnt sich ein Abstecher ins Landesinnere nach San Marino.

12 Cattolica Cattolica gehört wie Rimini zur Generation der älteren Seebäder Italiens. Der belebte Hafen ist eine Attraktion für Touristen. Darüber hinaus bietet Cattolica alles, was man von einem großen Badeort erwarten kann, inklusive Strandpromenade und Aquarium. Die

Route verlässt kurz vor Pesaro die Küstenstraße und wendet sich dem Apennin zu. Ziel ist das in 451 Meter Höhe in den Randbergen des Apennins gelegene Urbino, das nach 40 Kilometern erreicht wird.

13 Urbino Die Stadt gehört zu den eindrucksvollsten Kulturstätten Italiens und wurde von der UNESCO auf die Liste des Weltkulturerbes gesetzt. Urbino verdankt seine geschlossene Baugestalt einigen der kunstsinnigen Landesherren der Renaissance. Der Dom wurde allerdings erst im 19. Jahrhundert an der Stelle eines bei einem Erdbeben zerstörten Vorgängerbau errichtet. Der von außen recht wichtig wirkende Palazzo Ducale, die Residenz der Herzöge von Urbino, lässt seine kunstvolle Ausgestaltung erst im Innenhof erkennen. Auf gleichem Weg geht es zurück zur Küste.

14 Pesaro Die Großstadt hat sich mit ihrem historischen Zentrum um die Piazza del Popolo mit dem zinnengekrönten Palazzo Ducale (15./16. Jh.) einen architektonischen Schatz bewahrt. Lange Zeit war die Stadt eines der wichtigsten Zentren der Majolikaproduktion in Italien. Festspiele und ein kleines Museum erinnern an den bedeutendsten Sohn der



Murano

Jahrhundertlang galt das Glas aus Murano als das wertvollste der Welt. Seit dem 13. Jahrhundert befindet sich der Hauptsitz der venezianischen Glasindustrie auf der kleinen Insel. Ein Museum gewährt interessante Einblicke in die Glasbläserkunst. Im 16. Jahrhundert entdeckte der venezianische Adel die Insel und verbrachte fortan hier die Sommerfrische; elegante Villen und Gartenanlagen zeugen von dieser glanzvollen Epoche.

Stadt, den Komponisten Gioacchino Rossini, der hier geboren wurde.

15 Corinaldo Das Städtchen bildet ein reizvolles Ziel für einen Abstecher. Man biegt in Marotta landeinwärts ab und folgt dem Cesanotal (22 Kilometer). Zwischen dem Cesano und Nevola gelegen, nimmt es die für solche Landstädtchen typische Höhenlage ein. Bevor es zurück an die lebhafteste Küste der Adria geht, empfiehlt sich ein Besuch von Jesi, das über kleine Straßen durch das Hügelland, vorbei an Ostra und San Marcello, zu erreichen ist.

16 Jesi Auch Jesi liegt auf einem Berg Rücken und ist vollständig von mittelalterlichen Mauern umgeben. Der Palazzo della Signoria, ein 1498 vollendeter Bau im Stil der Frührenaissance mit schönem Innenhof, ist das architektonische Glanzstück der Stadt. Zurück an der Küste, ist bald Ancona erreicht.

17 Ancona Das weithin sichtbare Wahrzeichen Anconas, des Zielpunkts unserer Adriatour, ist der romanische Dom auf dem Monte Guasco. Zwei auf das Meer blickende Löwen, die den Zugang flankieren, tragen einen baldachinartigen Portalvorbau (um 1200). Sehenswert ist auch die romanische Kirche Santa Maria della Piazza (12. Jh.), die in der unvollendet gebliebenen Blendfassade einen deutlichen byzantinischen Einfluss aufweist.



San Marino

Am Ostrand des Apennin ragt der Monte Titano auf, dessen Gipfel Burgen zur Bewachung der kleinsten Republik der Welt tragen – San Marino mit seiner gleichnamigen Hauptstadt und den acht Dörfern. Geparkt wird in der Unterstadt Borgo Maggiore. Von hier geht es entweder zu Fuß oder mit der Funivia, einer Seilbahn mit herrlichen Ausblicken, weiter hinauf. Der historische Stadtkern mit seinen verwinkelten Gassen ist von einer Mauer umgeben. Von der Piazza della Libertà und vom Palazzo del Governo aus hat man einen grandiosen Rundblick.



Dem Meer zugewandt, präsentiert sich Dubrovnik umschlossen von seiner eindrucksvollen Stadtmauer als Hafen- und Handelsstadt.

Route 15: Slowenien · Kroatien

Küsten im Zeichen des venezianischen Löwen

Die Ostseite der Adria lockt mit einer vielfach gegliederten Küste und über 1000 großen und kleinen Inseln, mit einem glasklaren, türkisfarbenen Meer, idyllischen Fels- und Sandbuchten, mit romantischen Fischerhäfen und stolzen mittelalterlichen Städten.

1 Koper Die slowenische Küste ist nur 40 Kilometer lang, und doch findet sich hier alles, was zu einem Urlaub am Meer gehört: Koper ist der Handelshafen des Landes, Izola der Fischereihafen, und in Piran sonnen sich Strandurlauber. Die ehemalige Insel Koper wurde durch einen Damm mit dem Festland verbunden. Das Zentrum der historischen Altstadt mit ihrem venezianischen Flair ist der Titov trg

mit dem Prätorienpalast, der Kathedrale, dem Glockenturm und einer Loggia, die zu einem Kaffeehaus umfunktioniert wurde.

2 Izola Auch Izola wurde auf einer Insel erbaut und mit dem Festland verbunden. Obwohl die venezianische Vergangenheit hier überall sichtbar ist, ist Izola in erster Linie ein Fischereihafen.

3 Piran Eine der schönsten Städte der Adria lebt vom Tourismus. Der Mittelpunkt der Stadt ist der Tartiniplatz: Ein Halbrund aus alten Gebäuden säumt die eine Seite des Platzes, von dem man auf den kleinen Fischerhafen gegenüber blickt. In Piran sollte man sich einfach treiben und von den verträumten Details an Loggien, Brunnen und Zisternen verzaubern lassen. Auf der Weiterfahrt betritt der Reisende nun kroatischen Boden.

4 Umag Die zerklüftete Westküste Istriens von Savudrija bis Rovinj hat ein

abwechslungsreiches landschaftliches Gesicht. Der Weg führt zunächst durch weites Land: Die Traumroute erreicht schließlich die »Kornkammer« Istriens, deren Mittelpunkt die Stadt Umag bildet. Auf kleinen, aber landschaftlich sehr schönen Straßen immer in Küstennähe geht es danach weiter bis nach Poreč.

5 Poreč Von Pinien gesäumte Landzungen, Lagunen mit glasklarem Wasser und zerklüftete Klippen sind die Markenzeichen der 70 Kilometer langen Riviera zwischen Poreč und Vrsar. Sehenswert sind u. a. die Türme der einstigen Stadtmauern sowie die Euphrasius-Basilika mit reichen Verzierungen und fein gearbeiteten Mosaiken.

Um zur Stadt Rovinj zu gelangen, müssen alle Autofahrer die Bucht Limski kanal umgehen. Nach einer recht kurzen Fahrt durchs Landesinnere führt eine Abzweigung in den Westen der Halbinsel zur mittelalterlichen Stadt am Meer.

6 Rovinj Die Küstenstadt mit ihrem venezianischen Glockenturm, den zahlreichen bunten Häusern und verträumten Sträßchen sowie unzähligen Bademöglichkeiten gilt als eine der schönsten Küstenstädte des Landes. Im Zentrum liegt der Platz Trg Tita, der sich zur Hafentour hin öffnet. Hier sorgen Cafés, das Stadtmuseum und ein Uhrturm aus der Spätrenaissance für einzigartiges Flair. Auf der Weiterfahrt über die D21 passiert man eine eindrucksvolle Karstlandschaft sowie ein Weinanbaugebiet und erreicht dann den Süden von Istrien.

7 Pula Die Stadt ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Halbinsel. Museen und ein ringförmig um den Kastellhügel angelegter Altstadtkern laden zur Besichtigung ein – am beeindruckendsten ist das gigantische Amphitheater mit seinen 33 Meter hohen Arkadenbögen, das Wahrzeichen Pulas und zudem Weltkulturerbestätte der UNESCO.

8 Labin Die Fahrt führt nun entlang der Ostküste Istriens nach Norden. Die D66 überquert das zum Teil schluchtartige Raša-Tal und führt danach rasch aufwärts in die überaus reizvolle mittelalterliche Stadt Labin, die hoch über dem Meer liegt.

Der Streckenabschnitt entlang der gewundenen Ostküste bis Opatija wird nun vom Učka beherrscht, dem höchsten Berg Istriens (1401 Meter): Hier liegt die Opatijska-Riviera mit den charmanten Seebädern Lovran und Opatija aus dem 19. Jahrhundert. Mit Brestova endet die Region Istrien und geht in die Kvarner Bucht über.

9 Opatija Belle Époque, blühende Gärten und Kaffeehäuser – in Opatija sind noch heute die Spuren der österreichisch-ungarischen Monarchie zu finden: Neben mondämem Strandleben bietet Opatija herrliche Spazierwege auf der acht Kilometer langen Uferpromenade.

10 Rijeka Oft dient die nahe Hafen- und Industriestadt Rijeka nur als Ausgangspunkt für die Reise entlang der Küstenstraße – zu Unrecht. Sehenswert sind nicht nur der Glockenturm des Doms Sv. Marija, sondern auch die Festung Trsat, die sich hoch über der Stadt erhebt und einen herrlichen Rundblick auf Berge und Meer bietet.

Weiter geht es entlang der Küste auf der E65: Die 600 Kilometer lange Adria-Magistrale zwischen Rijeka und Dubrovnik führt fast ausnahmslos am Meer entlang, durch eine einzigartige Landschaft aus Kastgebirge, tiefblau funkelnem Wasser und gleißendem Licht. Wer Zeit hat für einen längeren Besuch, der sollte bei Kral-



Der Hafen von Rovinj wird vom 60 Meter hohen Campanile im Hintergrund überragt.

INFO *

Routenlänge:

ca. 1450 km

Zeitbedarf:

mind. eine Woche, besser 14 Tage

Start/Ziel:

Koper–Dubrovnik

Routenverlauf:

Koper, Poreč, Rovinj, Pula, Opatija, Rijeka, Senj, Rab, Zadar, Šibenik, Split, Halbinsel Pelješac, Korčula, Dubrovnik



Eindrucksvolle Küstenlandschaft im Naturpark Telašćica im Süden der Insel Dugi Otok.

jevica nach Krk fahren und von Valbiska auf die Insel Cres mit ihrer eindrucksvollen Mondlandschaft übersetzen.

11 Crikvenica Mit einem weiten Sandstrand und der acht Kilometer langen Uferpromenade lockt Crikvenica im Sommer zahlreiche Touristen an. 30 Kilometer weiter liegt Senj, von hier lohnt sich der Abstecher zu den Plitvicer Seen. Zurück auf der Küstenstraße, säumen kleine Orte den Weg, die zu kurzen Zwischenstopps einladen. Auf halber Strecke zwischen Rijeka und Šibenik befindet sich

der Fährhafen Jablanac. Von hier lohnt ein Besuch auf der Insel Rab – die Überfahrt dauert nur zehn Minuten.

12 Rab Die Halbinsel Lopar besitzt eine ganz besondere Attraktion an der kroatischen Adria: Sandstrände. Der Rest der Insel hingegen präsentiert sich wie die gesamte kroatische Adriaküste mit Kies- und Felsstränden. Unbedingt einen Besuch wert ist die Inselhauptstadt Rab mit ihren vier hintereinander gestaffelten Kirchen auf einem Höhenrücken über dem Altstadtkern, der venezianischen Loggia und dem im 13. Jahrhundert errichteten venezianischen Palazzo davor.

13 Zadar Dalmatiens Hauptstadt ist längst über den malerischen Altstadt kern hinausgewachsen. Mittelpunkt der Altstadt ist das römische Forum. Hier erhebt sich auch eine der ältesten Kirchen der kroatischen Adria, die aus byzantinischer Zeit stammende Sv. Donat.

14 Šibenik Die reizvolle Hafenstadt wird von der weißen Kathedrale Juraj Dalmatinacs geprägt. Nahe Šibenik beginnt

der Krka-Nationalpark; eine einzigartige Landschaft mit Quellen, rauschenden Bächen und Wasserfällen. Weiter führt die Strecke über Primošten. Im Umland wird seit Jahrhunderten Wein kultiviert.

15 Split Auf einer Halbinsel an der Küste, überragt vom Marjanberg, liegt die Hafenstadt Split, die mit ihren zahlreichen Museen und Theatern das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Dalmatiens bildet. Die reizvolle Altstadt mit ihrer Mischung aus römischen, mittelalterlichen und modernen Bauten, dem beeindruckenden Diokletianspalast und der achteckigen Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert wurde zum Weltkulturerbe erklärt, erlitt jedoch im serbisch-kroatischen Bürgerkrieg erhebliche Schäden.

16 Makarska Immer schmäler wird der zu Kroatien gehörige Küstenstrich; nur noch der Gebirgszug des Biokovo trennt die Küste von Bosnien-Herzegowina. Hier liegt das als Makarska-Riviera bekannt gewordene beliebte Badegebiet. Malerische Fischerdörfer, Kiesstrände und Pinienwälder laden zu einer Pause ein.

17 Hvar Die schmale Insel ist im Sommer dank des blühenden Lavendels eine Augenweide: Die Hauptstraße führt in den Ort Hvar. Mit venezianischen und klassizistischen Bauten wie der Loggia, der Kathedrale und dem Arsenal wirkt er überaus romantisch.

Auf gleichem Wege zurück und weiter auf der Adria-Magistrale nach Süden umkurvt die Straße hinter Ploče das Mündungsdelta der Neretva. Um Bosnien-Herzegowina den Zugang zum Meer zu sichern, musste Kroatien ein Stück der Küste abtreten; der Weg nach Dubrovnik führt daher bei Neum über zwei weitere Grenzen. Einige Kilometer weiter geht es bei Zaton Doli auf die Halbinsel Pelješac.



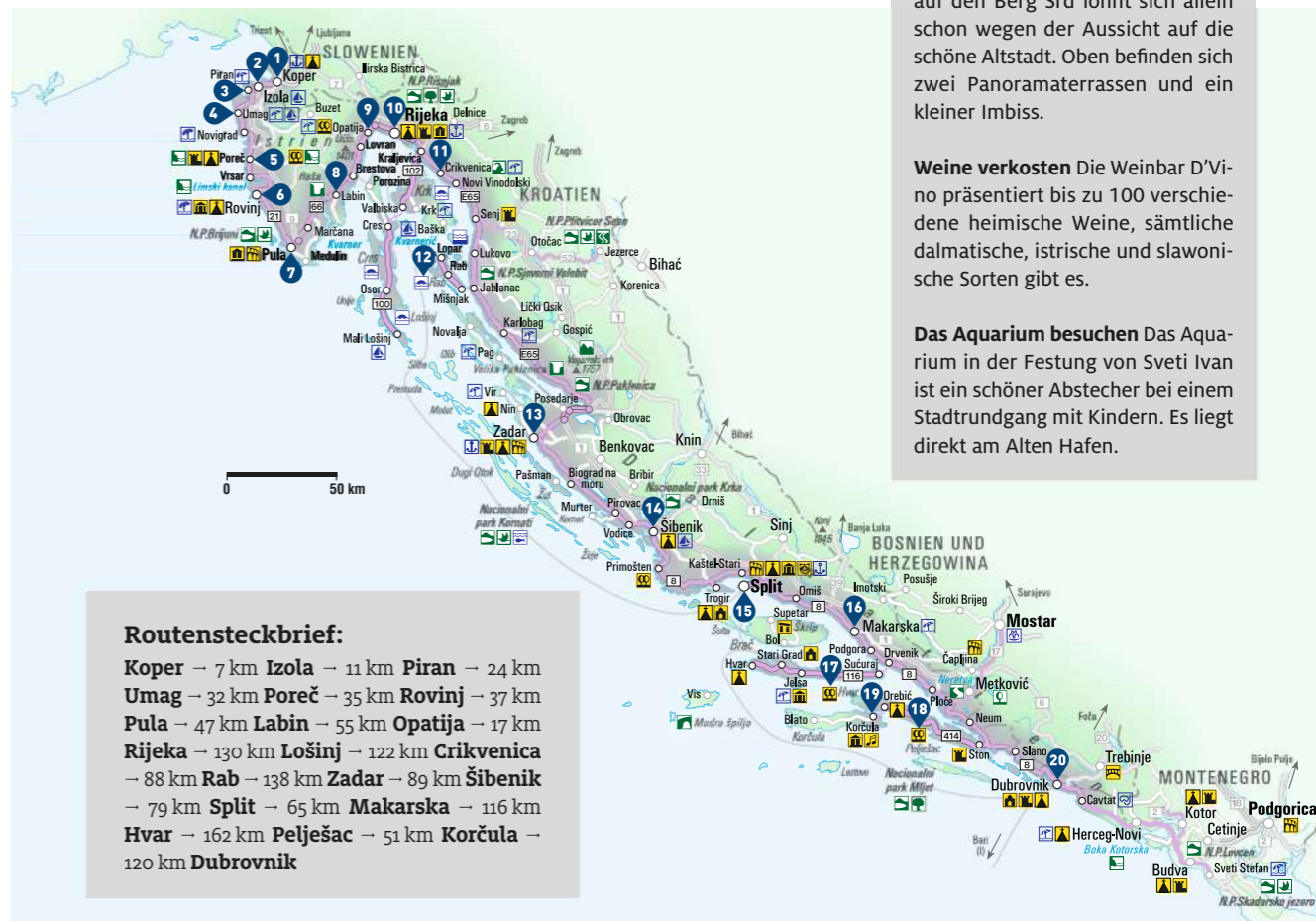
Kroatiens Küstenstraße gehört zu den imposantesten auf der ganzen Welt.

18 Pelješac Die 350 Quadratkilometer große Halbinsel streckt sich wie ein Finger weit in die Adria hinaus. Auf ihren Böden gedeihen die besten Weine Dalmatiens. Wie umkämpft dieses fruchtbare Stück Land war, beweisen die imposanten Festungsanlagen von Mali Ston und Veliki Ston, gleich am Anfang der Halbinsel. Anlass für den Bau der zwischen 1333 und 1506 errichteten Wehranlage war die Konkurrenz zwischen Venedig und Dubrovnik, das damals noch Ragusa hieß. Mit der Fähre ist es ein Katzensprung hinüber auf die angebliche Geburtsinsel Marco Polos.

19 Korčula Die Hauptstadt der gleichnamigen Insel brüstet sich stolz damit, der Geburtsort Marco Polos zu sein. Die Altstadt auf einer Halbinsel ist hervorragend erhalten und reizvoll. Renaissance- und Barockpaläste säumen die Altstadtgassen, und das Marco-Polo-Haus dokumentiert die Vita des China-Reisenden. Von Korčula führt die Route auf gleichem Wege über Pelješac zurück aufs Festland und dann weiter auf der Adria-Magistra-

le nach Dubrovnik. Die tief eingeschnittene Bucht Rijeka Dubrovačka überquert eine moderne Brücke. Dann ist die Königin der östlichen Adria erreicht.

20 Dubrovnik Die alte Handels- und Hafenstadt zu Füßen des 412 Meter hohen Srđ ist eines der am besten erhaltenen Architekturensembles aus Renaissance und Barock an der östlichen Adria und zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Vom Pile-Tor kommend, betritt man die Hauptstraße Stradun am westlichen Ende mit dem barocken Onofrio-Brunnen, der ab 1438 die Wasserversorgung der Stadt sicherstellte. Unter den vielen Kirchen und Klöstern Dubrovniks bezaubert das Franziskanerkloster durch einen idyllischen Kreuzgang. Die Stradun endet am Ostende Dubrovniks am ehemaligen Marktplatz Luša mit der 1418 aufgestellten Rolandsäule und dem im 16. Jahrhundert errichteten spätgotischen Sponza-Palast. Dies ist auch das Ende unserer Tour durch Slowenien und Kroatien. Wer will, kann etwas südlich Abstecher nach Cavtat und zur Bucht von Kotor machen.



Cavtat und die Bucht von Kotor

Ein lohnender Abstecher führt von Dubrovnik nach Süden in das knapp 30 Kilometer entfernte Cavtat. An den schönen Stränden kann man sich erholen oder aber zum Tauchen aufbrechen. Rund 60 Kilometer sind es von Cavtat bis zur Bucht von Kotor in Montenegro mit dramatischen Berglandschaften, alten Kirchen und romantischen Hafenstädten.

Nicht verpassen in Dubrovnik

Auf der Stadtmauer spazieren Der Rundgang auf der zwei Kilometer langen Mauer ist spektakulär und bietet traumhafte Ausblicke.

Mit der Seilbahn fahren Die Fahrt auf den Berg Srđ lohnt sich allein schon wegen der Aussicht auf die schöne Altstadt. Oben befinden sich zwei Panoramaterrassen und ein kleiner Imbiss.

Weine verkosten Die Weinbar D'Vino präsentiert bis zu 100 verschiedene heimische Weine, sämtliche dalmatische, istrische und slawonische Sorten gibt es.

Das Aquarium besuchen Das Aquarium in der Festung von Sveti Ivan ist ein schöner Abstecher bei einem Stadtrundgang mit Kindern. Es liegt direkt am Alten Hafen.

ABSTECHER ✱



Lošinj
Die kleine Insel im Südwesten von Cres war ursprünglich durch eine Landenge mit ihrer großen Schwester verbunden. Heute gelangt man von Osor aus über eine Hebebrücke nach Lošinj. Üppige Vegetation und eine Vielzahl geschützter Badebuchten empfangen hier den Feriengast. Lošinj besitzt ein besonderes heilklimatisches Klima. Klassizistische und Jugendstilvillen verstecken sich auf der Halbinsel Čikat in schattigen Kiefern- und Pinienwäldern. In den beiden Städten Mali und Veli Lošinj stehen stolze Kapitänshäuser entlang der Hafengebunden.

Ihre ADAC Geschäftsstelle vor Ort.

HESSEN

61348 BAD HOMBURG, Louisenstr. 40
T 06172 855 47 30
service.badhomburg@hth.adac.de
adac.de/bad-homburg

64625 BENSHEIM, Bahnhofstraße 9
T 06251 866 29 30
service.bensheim@hth.adac.de
adac.de/bensheim

64283 DARMSTADT, Marktplatz 4
T 06151 785 31 30
service.darmstadt@hth.adac.de
adac.de/darmstadt

60313 FRANKFURT, Schillerstraße 12
T 069 92 03 93 30
service.ffmcity@hth.adac.de
adac.de/frankfurt-main-city

60486 FRANKFURT, Wiesbadener Str.
T 069 97 78 85 30
service.ffmesse@hth.adac.de
adac.de/frankfurt-main-messe

60528 FRANKFURT, Lyoner Straße 22
T 069 66 07 88 01
service.ffniederrad@hth.adac.de
adac.de/frankfurt-main-niederrad

36037 FULDA, Karlstraße 19
T 0661 96 17 11 30
service.fulda@hth.adac.de
adac.de/fulda

35390 GIESSEN, Bahnhofstraße 15
T 0641 46 09 63 30
service.giessen@hth.adac.de
adac.de/giessen

63450 HANAU, Nürnberger Str. 26
T 06181 440 44 30
service.hanau@hth.adac.de
adac.de/hanau

34117 KASSEL, Obere Königsstraße 9
T 0561 50 62 18 30
service.kassel@hth.adac.de
adac.de/kassel

63065 OFFENBACH, Stadthof 1
T 069 580 09 84 30
service.offenbach@hth.adac.de
adac.de/offenbach

65183 WIESBADEN, Grabenstraße 5
T 0611 97 14 02 30
service.wiesbaden@hth.adac.de
adac.de/wiesbaden

THÜRINGEN

99817 EISENACH, Bahnhofstraße 1
T 03691 703 41 30
service.eisenach@hth.adac.de
adac.de/eisenach

99084 ERFURT, Neuwerkstraße 6
T 0361 43 06 74 30
service.erfurt@hth.adac.de
adac.de/erfurt

07545 GERA, Bachgasse 4
T 0365 20 59 48 30
service.gera@hth.adac.de
adac.de/gera

07743 JENA, Leutragraben 2 - 4
T 03641 796 78 30
service.jena@hth.adac.de
adac.de/jena

Wir sind da.

Notruf und Pannenhilfe in Deutschland

Pannenhilfe Mobil	22 22 22 ¹
Pannenhilfe Inland	089 20 20 40 00
bei Erkrankung / Verletzung	089 76 76 76
ADAC TruckService	07333 80 80

Notruf und Pannenhilfe im Ausland

Pannenhilfe	+49 89 22 22 22
Erkrankung, Verletzung & Transportanfragen	+49 89 76 76 76
ADAC TruckService	+49 7333 80 83 50 ³

ADAC vor Ort in Deutschland

adac.de/vor-ort



Notruf und Pannenhilfe für Gehörlose

Faxnummer	08191 93 83 03
Mobiltelefon: SMS D1 (Telekom)	99 08191 93 83 03
Mobiltelefon: SMS D2 (Vodafone)	99 08191 93 83 03 oder 88 08191 93 83 03
Mobiltelefon: SMS O2 (Telefonica)	329 08191 93 83 03
E-Mail	webnotruf@adac.de

Allgemeine Service-Nummern

Info-Service (Mo. - Sa.: 8 - 20 Uhr)	0800 5 10 11 2
Faxnummer	0800 5 30 29 28

ADAC Reisen

Telefon	069 153 22 55 22 ²	
E-Mail	service@adacreisen.de	
Internetseite	adacreisen.de	

Sicher unterwegs in Urlaub und Alltag.

Im Auto über die Alpen, mit dem Camper ans Meer oder per Motorrad auf kurvenreichen Straßen: Viele Urlauber sind im Straßenverkehr unterwegs und nicht selten kommt es zu brenzligen Situationen. Um sicher am Urlaubsort und wieder daheim anzukommen, ist es gut, wenn man darauf vorbereitet ist.

Beim ADAC Fahrsicherheitstraining lernen die Teilnehmer, mit unterschiedlichen Gefahrensituationen umzugehen. In verschiedenen Kursen für Fahranfänger, Gelegenheits- oder Vielfahrer werden Fahrtechniken erlernt, um den Verkehrsalltag sicherer zu machen und Pkw, Motorrad oder Wohnmobil/Wohnwagen besser zu beherrschen.

Was sich nach Fahrschule anhört, macht in Wirklichkeit jede Menge Spaß.

Auf dem Programm stehen Übungen wie Kurvenfahren, Bremsen oder Ausweichen auf griffiger und glatter Fahrbahn. Ob auf der Dynamikplatte oder im Slalom-Parcours, die Fahrer lernen unter Anleitung professioneller Trainer, auf schwierige Situationen richtig zu reagieren. **Informationen & Anmeldung online unter fahrtraining.de oder telefonisch unter 06058 918 918.**

Verschenken Sie Sicherheit!

Für Kinder & Eltern, Enkel, Partner oder Freunde: Alle Pkw- und Motorrad-Trainings gibt es auch als Gutschein zum Verschenken. Für alle, deren Sicherheit Ihnen am Herzen liegt.



Urlaub für zu Hause.

Inspiration. Tipps. Angebote.
Das Magazin der ADAC Reisebüros.

Alle zwei Monate erscheint das kostenlose Magazin ADAC Urlaub: mehr als 50 Seiten prallvoll mit Reportagen, inspirierenden Fotos sowie vielen Tipps und Trends, gesammelt von erfahrenen Reiseexperten.

Jetzt bestellen unter adacreisen.de/magazin

6 Ausgaben pro Jahr



¹ Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider; ² Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. - So.: 10 - 18.30 Uhr; ³ Pannenhilfe und Mobilitätsmanagement für Nutzfahrzeuge



Schutz in
ADAC Qualität!

**Sie können nicht mit allem rechnen.
Aber mit unserer Hilfe.**

Die ADAC Versicherungen.

Von Haftpflicht bis Rechtsschutz. Bei uns sind Sie rundum abgesichert.
Jetzt informieren auf [adac.de/versicherungen](https://www.adac.de/versicherungen) oder unter
089 558 95 89 02 (Mo. - Sa.: 8 - 20 Uhr) und in jeder ADAC Geschäftsstelle.